

**Pädagogischer Hochschulverbund
Süd-Ost**

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe

180 ECTS-AP

**Private Pädagogische Hochschule
Burgenland**

Genehmigung durch das
Hochschulkollegium:
3.3.2025

Genehmigung durch das
Rektorat:
3.3.2025

Genehmigung durch den
Hochschulrat¹:
16.6.2025

¹ gemäß § 8 Abs 8 Z 4 Statut der PPH Burgenland: 13. 12. 2021

1	BEZEICHNUNG UND GEGENSTAND DES STUDIUMS	3
2	QUALIFIKATIONSPROFIL.....	3
2.1	ZIELE DES STUDIUMS UNTER BEZUGNAHME AUF DIE AUFGABEN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE	3
2.2	QUALIFIKATIONEN/BERECHTIGUNGEN	4
2.3	BEDARF UND RELEVANZ DES STUDIUMS FÜR DEN ARBEITSMARKT (EMPLOYABILITY)	5
2.4	LEHR-, LERN- UND BEURTEILUNGSKONZEPT	5
2.4.1	ALLGEMEINE LEITLINIEN.....	5
2.4.2	STUDIENARCHITEKTUR UND KOMPETENZAUFBAU.....	5
2.4.3	LEISTUNGS- UND KOMPETENZNACHWEISE.....	6
2.5	ERWARTETE LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN	6
2.5.1	ALLGEMEINES KOMPETENZPROFIL FÜR LEHRAMTSSTUDIEN IM PHVSO	6
2.5.2	KOMPETENZPROFILE DER ERWEITERTEN LEHRBEFÄHIGUNGEN (SCHWERPUNKTE)	8
2.5.3	KOMPETENZMODELL	8
2.6	BACHELORNIVEAU	11
2.7	RAHMENBEDINGUNGEN INSTITUTIONELLER KOOPERATION.....	11
3	ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN.....	12
3.1	DAUER UND UMFANG DES STUDIUMS.....	12
3.2	FACHLICHE UND KÜNSTLERISCHE EIGNUNG ALS ZULASSUNGSVORAUSSETZUNG	13
3.3	ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN UND EIGNUNGSVERFAHREN.....	13
3.4	REIHUNGSKRITERIEN	14
3.5	STUDIENLEISTUNG IM EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM	14
3.6	BESCHREIBUNG DER LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN	15
3.7	ABHALTUNG VON LEHRVERANSTALTUNGEN	15
3.8	AUSLANDSSTUDIEN/MOBILITÄT IM STUDIUM	15
3.9	STEOP – STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASE	15
3.10	PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHE STUDIEN (PPS).....	15
3.11	BACHELORARBEIT	19
3.12	ABSCHLUSS UND AKADEMISCHER GRAD	19
3.13	PRÜFUNGSORDNUNG	19
3.14	INKRAFTTRETEN UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN.....	19
4	AUFBAU UND GLIEDERUNG DES STUDIUMS	20
4.1	VERTEILUNG DER ECTS-ANRECHNUNGSPUNKTE	20
4.2	MODULÜBERSICHT	20
4.3	LEHRVERANSTALTUNGSÜBERSICHT	22
4.4	STUDIENVERLAUF	28
4.5	MODULBESCHREIBUNGEN.....	29
4.5.1	BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	29
4.5.2	PRIMARSTUFENPÄDAGOGIK UND -DIDAKTIK.....	33
4.5.3	PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHE STUDIEN	53
4.5.4	SCHWERPUNKTE/ERWEITERTE LEHRBEFÄHIGUNGEN	58
4.5.5	VERTIEFUNGSMODULE	72
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	87

1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe

2 Qualifikationsprofil

2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe im Pädagogischen Hochschulverbund Süd-Ost² (PHVSO) zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab. Bezugnehmend auf das Hochschulgesetz 2005 idgF (HG) verfolgt der PHVSO die Aufgaben (§ 8 HG) und leitenden Grundsätze (§ 9 HG) im Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung. Inhaltlich und strukturell fließen die Rahmenvorgaben des Qualitätssicherungsrats für Pädagog:innenbildung zu § 30a Abs. 1 Z 4 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2024 idgF (HS-QSG) ein sowie die empfohlenen Kompetenzen von Pädagog:innen³ aus der ersten Dekade der Implementierung der Pädagog:innenbildung NEU, darunter die allgemeine pädagogische Kompetenz, die Diversitäts- und Genderkompetenz, das Professionsverständnis, die fachliche und didaktische Kompetenz sowie die soziale Kompetenz, und deren Evaluation⁴. Des Weiteren dienen die im „Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer“⁵ beschriebenen Handlungsräume der Profession als Grundlage. Die darauf aufbauenden Curricula des PHVSO eint die konsequent weiterentwickelte kompetenzorientierte Gestaltung und die Zielsetzung, Absolvent:innen zu befähigen, Schüler:innen der Primarstufe in ihrem Aufwachen in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft bestmöglich in ihrer Entwicklung und ihrem Bildungsgang zu begleiten und sie auf die Zukunft vorzubereiten. Zudem wurde auf den geltenden Lehrplan der Volksschule sowie sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen, wobei insbesondere Kenntnisse des Schul- und Dienstrechts sichergestellt werden.

Folgende Themenfelder finden im gesamten Curriculum besondere Berücksichtigung: Diversität und Inklusion sowie Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung. Inklusive Bildung im Sinne des vorliegenden Curriculums strebt danach, eine Gesellschaft mitzugestalten, in der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können. Schulen sollen Kinder und Jugendliche dazu befähigen, aktiv an der Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft teilzunehmen, indem sie ein Verständnis von Vielfalt vermitteln, Barrieren abbauen und Lernprozesse an die individuellen Bedürfnisse anpassen. Inklusive Bildung setzt sich dafür ein, hierarchische Strukturen zu vermeiden und die Akzeptanz von Unterschieden in der Schule zu betonen, unabhängig von Behinderungen oder anderen Benachteiligungen aufgrund von Geschlecht, sozialer Herkunft, Lebensbedingungen oder Kultur.

Die Umsetzung von Inklusion erfordert grundlegende Veränderungen auf struktureller, didaktischer, professioneller und institutioneller Ebene. Lehrpersonen, die inklusiv arbeiten, planen, gestalten, reflektieren und evaluieren ihren Unterricht mit dem Ziel, die individuellen Bedürfnisse aller Lernenden im entsprechenden Setting berücksichtigen zu können. Ebenso entwickeln sie differenzierte Lehr- und Lernmethoden, fördern die Zusammenarbeit sowie Peer-Learning zur Unterstützung gegenseitigen Lernens und beraten bei Schulentwicklungsprozessen. Das Studium ermöglicht und unterstützt den Aufbau der hierfür notwendigen Kompetenzen. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit Diversität und Differenz können Studierende ein ermächtigendes Verständnis von Vielfalt entfalten, Vorurteile und Stereotypen reflektieren und Barrieren im Umgang mit Unterschieden abbauen. Ein zentraler Bestandteil ist in diesem Zusammenhang die Sensibilisierung für die Bedeutung der Menschenrechte und der Rechtssicherheit.

Ein weiterer wichtiger Baustein im Bereich der inklusiven Pädagogik ist die multiprofessionelle Zusammenarbeit. Lehrpersonen sind Akteur:innen im Team-Teaching sowie in der multidisziplinären Zusammenarbeit. Die Kooperation mit anderen Lehrkräften bei der Umsetzung inklusiver Maßnahmen, mit Eltern und Obsorgeberechtigten, Schüler:innen und externen Fachkräften ist eine wesentliche Voraussetzung, um eine ganzheitliche Unterstützung der Lernenden sicherzustellen.

Studierende sollen durch die Integration von aktuellen Forschungsergebnissen, didaktischen Methoden und Praxiserfahrungen auf wissenschaftlicher Basis dazu qualifiziert werden, inklusive Bildung als Querschnittsmaterie und in ihrer Gesamtheit zu verstehen, zu implementieren und kontinuierlich zu optimieren. Angehende Lehrpersonen sollen ebenso mit einem fundierten Verständnis für die Prinzipien und Konzepte der Inklusiven Pädagogik ausgestattet werden, um individuelle Bedürfnisse und Potenziale aller Schüler:innen zu identifizieren und eine inklusive Lernumgebung für alle Schüler:innen gestalten zu können. Auf diese Weise soll nicht nur die Bildungsqualität verbessert, sondern auch die gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit für alle Schüler:innen gewährleistet werden.

² Pädagogische Hochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Steiermark, Private Pädagogische Hochschule Augustinum, Private Pädagogische Hochschule Burgenland

³ M.-L. Braunsteiner, C. Spiel: „Pädagog:innenbildung. B&B“, in: M.-L. Braunsteiner, A. Schnider, U. Zahalka (Hrsg.): *Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula*. Leykam, 2014. Mit Beiträgen von Maria-Luise Braunsteiner, Katharina Soukup-Altrichter, Jutta Zemanek, Elisabeth Seethaler, Maria Wobak, Richard Schulz-Kolland, Regina Weitlaner. Leykam.

⁴ A. Schnider, M.-L. Braunsteiner, I. Brunner, Ch. Hansen, B. Schober, C. Spiel: *Pädagog:innenbildung – Evaluationen und Analysen*. B&B, 2023.

⁵ M. Ammann, A. Frey, M. Prenzel, A. Schnider, T. Torzicky: *Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer*. BMBWF, 2024.

Um eine umfassende, qualitativ hochwertige und inklusive Bildung in der Primarstufe zu gewährleisten, die den Bedürfnissen und Potenzialen aller Lernenden im Zeitalter der Digitalisierung und Globalisierung gerecht wird, müssen Bildungsinhalte und -methoden kontinuierlich evaluiert und angepasst werden. Absolvent:innen sollen die notwendigen Grundlagen, Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, um ihren Schüler:innen eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen. Hierzu ist es essenziell, nicht nur fachliche, sondern auch ethische und soziale Aspekte der Themen Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung in den Unterricht zu integrieren. Lehrpersonen sollen zudem befähigt werden, sich selbstständig mit neuen Entwicklungen auseinanderzusetzen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten kontinuierlich zu erweitern und diese Entwicklungen kritisch zu reflektieren.

Lehrpersonen sollen einen digital gestützten Unterricht entwickeln und gleichzeitig die gesellschaftlichen Veränderungen, die die zunehmende Digitalisierung mit sich bringt, reflektieren und berücksichtigen. Diese Veränderungen beeinflussen nicht nur den Unterricht und das unmittelbare Arbeitsumfeld der Lehrpersonen, sondern auch die Begleitung der Schüler:innen im digitalen Alltag. Hierzu ist auch der Aufbau entsprechender digitaler Kompetenzen der Studierenden notwendig.

Ein zentraler Bestandteil der Digitalisierung ist die Medienbildung und der Aufbau von Medienkompetenz sowohl unter den Lehrpersonen als auch die Integration entsprechender Modelle in den Unterricht. Dieses Thema wird im vorliegenden Curriculum als Querschnittsthema ganzheitlich und fächerübergreifend behandelt, wobei sowohl die Nutzung und die möglichen Risiken als auch der gestalterische und kreative Aspekt Berücksichtigung finden.

Ein weiterer bedeutender Aspekt ist der zunehmende Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Hierbei soll KI sowohl als Herausforderung (z.B. hinsichtlich ethischer, psychologischer, sozialer und kultureller Aspekte) erkannt und reflektiert werden, aber auch als Chance und Technologie mit dem Potenzial, Lernprozesse zu unterstützen und durch entsprechende Unterrichtsmodelle in den Unterricht integriert werden. Auch das Studium ist durch die Digitalisierung und den Einsatz von KI neuen Chancen und Herausforderungen ausgesetzt, die neue Prüfungsordnungen, didaktische Konzepte und Regelungen für diverse Arbeiten (insbesondere Abschlussarbeiten) betrifft.

Durch die Interdisziplinarität der Themen lassen sich diese nicht nur in einzelnen Lehrveranstaltungen bearbeiten. Die erworbenen Grundlagen müssen durch den praktischen Einsatz und das Betrachten unterschiedlicher Perspektiven in verschiedenen Fachrichtungen ergänzt und reflektiert werden.

2.2 Qualifikationen/Berechtigungen

Das Bachelorstudium schließt mit dem akademischen Grad Bachelor of Education ab und berechtigt die Absolvent:innen zur Belegung des weiterführenden Masterstudiums für das Lehramt Primarstufe (Master of Education).

Die erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt) Inklusive Pädagogik (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) qualifiziert für die professionelle Durchführung eines inklusiven und diversitätssensiblen Regelunterrichts, sowie die individuelle Begleitung von Schülerinnen und Schülern, die den unterschiedlichen Lernausgangslagen, Talenten und Begabungen, Interessen sowie gegebenenfalls einem Förder- bzw. Aufholbedarf Rechnung trägt.

Die erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt) Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Sprachliche Bildung (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) qualifiziert für die professionelle Durchführung von DaZ-Unterricht in der Primarstufe, sowohl für den DaZ-Unterricht in spezifischen Deutschfördermaßnahmen (z.B. Deutschförderklasse, Deutschförderkurs) als auch für einen inklusiven und diversitätssensiblen Regelunterricht.

Die erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt) Minderheitensprachen (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) qualifiziert für die umfassende sprachliche Förderung aller Schüler:innen in sprachlich heterogenen Klassen im zweisprachigen Unterricht an Volksschulen mit deutscher und kroatischer Unterrichtssprache bzw. im zweisprachigen Unterricht an Volksschulen und Mittelschulen mit deutscher und ungarischer Unterrichtssprache. (Bei Bedarf wird auch ein Angebot für den zweisprachigen Unterricht mit Deutsch und Romanes bereitgestellt.)

Der Schwerpunkt mit der erweiterten Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion befähigt, in der Primarstufe das Unterrichtsfach Katholische Religion auf theologischer, religionspädagogischer und fachdidaktischer Grundlage zu unterrichten.

Der Schwerpunkt mit der erweiterten Lehrbefähigung Religionspädagogik mit Fokus Evangelische Religion befähigt, in der Primarstufe das Unterrichtsfach Evangelische Religion auf theologischer, religionspädagogischer und fachdidaktischer Grundlage zu unterrichten.

Darüber hinaus qualifizieren diverse Wahl- und Vertiefungsfächer, gegliedert in Module mit 10 ECTS-AP, für die individuelle Förderung eines jeden Kindes. Dabei werden kognitive, emotionale und soziale Aspekte berücksichtigt. Dies vollzieht sich verbunden mit einem erweiterten Rollenverständnis der Lehrenden und je nach Zielsetzung unter Einbindung von digitalen Tools und innovativen Lern- und Lehrformaten, um bei der Entwicklung und Festigung von Kompetenzen lernbegleitend agieren, Lernbarrieren als auch Interessen identifizieren und Begabungen fördern zu können.

2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Das Angebot wird nach Maßgabe des Bedarfs erstellt, welcher an den öffentlichen bzw. privaten Pädagogischen Hochschulen des PHVSO nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten sein wird. Gemäß § 35 Abs. 5a HG 2005 idgF wird das Angebot zudem in enger Abstimmung mit den zuständigen Schulbehörden im Bedarfsfall als professionsbegleitende Studienform angeboten. Inklusive Pädagogik und Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung sind folgend § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF jedenfalls als erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt mit einem Gesamtumfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten) anzubieten, allenfalls auch in Kooperation zweier oder mehrerer Hochschulen im PHVSO.

An der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland ist lt. § 5 (2) HG „zur Heranbildung von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen gemäß dem Minderheiten-Schulgesetz für das Burgenland, BGBl. Nr. 641/1994, [...] je ein zusätzliches Studienangebot in kroatischer und ungarischer Sprache und ein entsprechendes zusätzliches Angebot im Bereich der Pädagogisch-Praktischen Studien einzurichten.“ In dieser Hinsicht besteht an der Privaten Pädagogischen Hochschulen Mindestangebotspflicht.

2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

2.4.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang basiert auf Konzepten des forschenden und dialogischen Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Alle Studienfachbereiche tragen zu einer umfassenden pädagogischen Bildung bei. Selbststudienanteile werden in das modulare hochschuldidaktische Gesamtkonzept integriert. Entsprechend den Charakteristika von Hochschulbildung nach Euler⁶ greifen Prozesse der Wissensgewinnung und Wissensvermittlung ineinander und bedingen einander wechselseitig. Demzufolge erhalten Studierende Unterstützung in unterschiedlichen Formen, z.B. durch Blended Learning, Peer Instruction oder Peer Coaching. Damit werden Selbststeuerungsprozesse und das Selbstmanagement aktiviert, die Eigenaktivität der Studierenden vielseitig und individualisierend unterstützt und Reflexion und Feedback-Kultur von Beginn an als Elemente eines dialogischen Lernedesigns erlebt. Gebundene Wahlmodule bzw. Vertiefungsmodule schaffen Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-Lernkonzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien orientieren sich am Leitbild der reflektierenden Praktiker:innen und zielen darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau

Die Studienarchitektur basiert auf einem modularisierten Angebot im Bereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, der Primarstufenpädagogik und -didaktik, der erweiterten Lehrbefähigungen bzw. der Wahl- und Vertiefungsfächer, welche in Modulen von jeweils 10 ECTS-AP zu gliedern sind, und der pädagogisch-praktischen Studien.

Das Curriculum verfolgt das Ziel, dass Studienziele, Lehr- und Lernmethoden und Leistungsüberprüfungen entsprechend nach Biggs und Tang⁷ aufeinander abgestimmt sind. Die Aktivitäten in Lehrveranstaltungen sind dabei so strukturiert, dass sie die Lernenden bestmöglich beim Erreichen der Lehr- und Lernziele unterstützen. Die Implementierung ist dabei sowohl auf der Ebene von Modulen als auch von Lehrveranstaltungen in einem strukturierten Vorgehen definiert (Lernziele definieren – Lehrmethoden auswählen – Prüfungsformen gestalten – Lehrmaterialien und Aufgaben entwickeln – Lehrveranstaltungen evaluieren – Lehrkonzept weiterentwickeln).

Auf curricularer Ebene sind die Qualifikationsziele für Absolvent:innen sowie die Lernziele der Module bzw. der einzelnen Lehrveranstaltungen festgelegt. In der Lehrplanung begründen die Lehrenden die Auswahl von Lehr-/Lernmethoden sowie von Arten der Leistungsüberprüfung. Klar definierte Lernzielformulierungen bieten Studierenden überdies Orientierung und stellen für Lehrende den Ausgangspunkt ihrer Lehrplanung dar. Entsprechend dem ECTS-Leitfaden der EU⁸ wird auf

⁶ D. Euler: „Forschendes Lernen“, in: S. Spoun, W. Wunderlich (Hrsg.): *Studienziel Persönlichkeit. Beiträge zum Bildungsauftrag der Universität heute*. Campus-Verlag, Frankfurt/New York 2005, S. 253–271.

⁷ J. Biggs, C. Tang: *Teaching for Quality Learning at University. What the Student Does*, 5. Aufl. Society for Research into Higher Education & Open University Press, New York 2022.

⁸ Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur: *ECTS users' guide 2015*. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2015.

Online verfügbar: <https://data.europa.eu/doi/10.2766/87192>.

Deutsche Version: [https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:8fc82b6d-39a7-4080-a08f-6a145c0d60dc/ECTS-Leitfaden%20der%20EU%20\(deutsch,%202015\).pdf](https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:8fc82b6d-39a7-4080-a08f-6a145c0d60dc/ECTS-Leitfaden%20der%20EU%20(deutsch,%202015).pdf).

Englische Version: [https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:8fc82b6d-39a7-4080-a08f-6a145c0d60dc/ECTS-Leitfaden%20der%20EU%20\(englisch,%202015\).pdf](https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:8fc82b6d-39a7-4080-a08f-6a145c0d60dc/ECTS-Leitfaden%20der%20EU%20(englisch,%202015).pdf).

der Ebene der Lernzielformulierung dabei sowohl die Taxonomie nach Bloom⁹ aber auch nach Anderson und Krathwohl¹⁰ verwendet.

Im Mittelpunkt der Kompetenzentwicklung stehen gleichermaßen das Wissen, das Können und die Haltung mit dem Ziel, Anforderungen erfolgreich und professionell bewältigen zu können. Auf der Grundlage von Individualisierung und Differenzierung wird eine Lernkultur entwickelt, in der die Studierenden ausgehend von ihrer jeweiligen Lernbiografie ihre Potenziale sowohl im sozialen und emotionalen als auch im kognitiven und kreativen Bereich entfalten können. Verschiedene Lernarrangements – Differenzlernen, dialogisches Lernen, das Erleben von Autonomie, Partizipation und Mitbestimmung – unterstützen eine persönlichkeitsorientierte Professionsentwicklung und ermöglichen das Bewussterwerden der eigenen Deutungs-, Handlungs- und Emotionsmuster. Vor dem Hintergrund der Theorie werden Praxiserfahrungen und die handlungsleitenden subjektiven Theorien reflektiert. Forschungsgeleitetes Lehren und Lernen, das mit der pädagogisch-praktischen Ausbildung eine Einheit bildet, vermitteln eine fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösungskompetenz, die für die Arbeit in der Profession wichtige Säulen sind. Studierende entwickeln im Verlauf ihres Studiums einen pädagogisch-reflexiven Habitus, sodass grundgelegt wird, dass sie sich in Folge als professionelle Lehrperson ständig mit den äußeren Bedingungen ihres Berufs und dessen inneren Anforderungen auseinandersetzen und Professionalisierung als einen lebenslangen und lebensbegleitenden Prozess betrachten, der mit dem Bachelorstudium seinen Anfang nimmt.

2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise

Zur Überprüfung der Leistungen und Kompetenzen können folgende Prüfungsformen bzw. Leistungs- als auch Kompetenznachweise (in Auswahl) angewandt werden:

Mündliche Prüfungen: Bei mündlichen Prüfungen weisen Studierende ihre Fachkenntnis und ihr Verständnis des Sachverhalts nach. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zeigen sie, dass sie Entscheidungen treffen und ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen können, z.B.: Einzelgespräch, Kleingruppendiskussion.

Schriftliche Prüfungen: Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach, z.B.: Prüfungsarbeit mit offenen/geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung, Online-Assessment.

Schriftliche Arbeiten: Studierende erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge, z.B. Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Fallanalyse, Blog, Forumsbeitrag.

Präsentationen: Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben, z.B.: Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpräsentation, Postersession, Slams, Podcasts, Webinar, Forendiskussion.

Praktische Prüfung: Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen nach, z.B.: Sprachbeherrschungsprüfung, Produktgestaltung, musikalische/künstlerische Darbietung, Überprüfung sportlicher Fertigkeiten, Portfolio.

Wissenschaftspraktische Tätigkeiten: Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkrete forschende Tätigkeiten nach, z.B.: Erstellung von Fragebögen, Durchführung von Interviews, Beobachtung und Dokumentation, diagnostische Aufgabenstellungen, Screenings, Datenauswertung.

Berufspraktische Tätigkeiten: Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach, z.B.: Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Microteaching, Peer Teaching, Lesson Studies.

Prozessdokumentationen: Mit Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen, z.B.: Lernjournal, Studenttagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blogs, E-Portfolio.

2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

2.5.1 Allgemeines Kompetenzprofil für Lehramtsstudien im PHVSO

Im Zentrum der Lehramtsstudien der Primarstufe im PHVSO steht die Entwicklung professionsorientierter Kompetenzen gem. § 30a Abs. 1 Z 4 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2024 idgF (HS-QSG), darunter allgemeine und spezielle pädagogische Kompetenzen, fachliche und didaktische Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Kompetenzen für Deutsch als

⁹ B. S. Bloom: *Taxonomy of Educational Objectives. The Classification of Educational Goals*. Longman, 1984.

¹⁰ L. W. Anderson, D. R. Krathwohl (Hrsg.): *A taxonomy for learning, teaching, and assessing. A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. Longman, 2001.

Zweitsprache sowie die Diversitäts- und Genderkompetenz, insbesondere zur Gleichstellung der Geschlechter. Darüber ist der intendierte Kompetenzerwerb der Lehramtsstudien im PHVSO gem. § 30a Abs. 1 Z 4 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2024 idgF (HQuG) der Entwicklung eines begründeten und differenzsensiblen Professionsverständnisses mit einem reflexiven Habitus verpflichtet, das im Zuge des Lehramtsstudiums über die inklusionsorientierten Kompetenzbereiche nach Wocken¹¹ grundlegend realisiert wird:

Selbstkompetenz:

Absolvent:innen verfügen über Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, welche sich durch Leistungsfreude, hohe Eigenverantwortung, Aufgeschlossenheit für Herausforderungen im beruflichen Alltag und eine angemessene Konfliktfähigkeit zeigen. Aufgrund der Kenntnis ihrer Potenziale setzen sie sich selbst Ziele für ihre persönliche Professionsentwicklung. Pflichtbewusstsein, Reflexionsbereitschaft und ein hoher Grad an Eigeninitiative zeichnen ihr Rollenbewusstsein aus. Sie zeigen die Bereitschaft zum Weiterlernen und zur Weiterentwicklung. Sie verfügen über Motivationsfähigkeit und eine lösungsorientierte Grundhaltung. Eine ausgeprägte Organisationskompetenz ist ebenso Teil ihres professionellen Selbstverständnisses wie ein positiver Zugang zu bildungstechnologischen Entwicklungen. Sie sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat reagieren müssen.

Aufgabenkompetenz:

Die Absolvent:innen nehmen ihren inklusiven Erziehungsauftrag wahr und können ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen professionell nutzen. Sie nehmen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der Schüler:innen in ihrer Vielfalt wahr und unterstützen diese im Rahmen des schulischen Kontextes in ihrer individuellen Entwicklung. Sie vermitteln Werte und Normen und fördern bei den Schüler:innen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln. Darüber hinaus können sie geeignete Strategien im Umgang mit Konflikten und zur Gewaltprävention überlegt anwenden.

Die Absolvent:innen initiieren und begleiten Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen. Sie sind in der Lage, bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse in Beziehung zu setzen und auf deren Grundlage an den Prinzipien der Inklusion orientierten Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren. Sie wissen um grundlegende Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein Methodenrepertoire, welches sie fach- und situationsadäquat professionell begründet einsetzen können. Sie können personalisiertes und kooperatives Lernen durch unterschiedliche Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden initiieren und steuern. Sie sind in der Lage, Individualisierung und Differenzierung als didaktische Prinzipien umzusetzen und Schüler:innen verantwortungsbewusst Leistungsrückmeldungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe zu geben.

Die Absolvent:innen verfügen über grundlegendes Wissen im Bereich der pädagogischen Diagnostik und prozessorientierten Intervention. Weiters kennen sie unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungsanbietern und sind in der Lage, deren Dienste mit ihrem pädagogischen Handeln abzustimmen.

Kooperationskompetenz:

Die Absolvent:innen verstehen sich als Mitglieder eines professionellen Teams, das gemeinsam die Ziele einer inklusiven Schule verfolgt. Sie setzen im Team kooperative Arbeitsformen aufgaben-, adressat:innen- und kontextspezifisch ein und sind in der Lage, Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Dabei übernehmen sie Verantwortung für alle Schüler:innen der Klasse.

Die Absolvent:innen sind sich der Bedeutung der Kooperation mit Eltern und Sorgeberechtigten und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expert:innen bewusst und setzen diese für die Lernprozessbegleitung ein. Sie wissen ebenso um die Bedeutung von Vernetzungen im Rahmen der Transitionen von der Elementarstufe zur– Primarstufe bzw. Von der Primarstufe zur Sekundarstufe und können diese Prozesse in Zusammenarbeit mit Pädagog:innen der Elementar- und Sekundarstufe förderlich gestalten.

Systemkompetenz:

Die Absolvent:innen sehen die Bildungsgänge der Schüler:innen und deren vielfältige Bildungsprozesse im systemischen Kontext. Sie verstehen sich als Mitglieder einer professionellen lernenden Organisation, die für Bildung im umfassenden Sinn Verantwortung trägt. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, ihr Rollenverständnis an Qualitätskriterien aus Unterrichts- und Bildungsforschung bzw. bildungspolitischen Vorgaben zu orientieren.

Die Absolvent:innen reflektieren ihre pädagogischen Handlungsfelder im Sinne des Berufsethos und erfüllen sie mit Leben. Sie können fächerübergreifend und vernetzt denken und Synergien nutzen. Sie nehmen aktiv an Organisations-, Schul- und

¹¹ H. Wocken: *Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen – Baupläne – Bausteine*. Feldhaus-Verlag, Hamburg 2011.

Unterrichtsentwicklungsprozessen am eigenen Schulstandort teil. Durch das Einbringen eigener Ideen und Vorschläge zeigen sie sich für die Entwicklung ihrer Klasse verantwortlich.

2.5.2 Kompetenzprofile der erweiterten Lehrbefähigungen (Schwerpunkte)

Die Absolvent:innen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Inklusive Pädagogik* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) werden für den Aufbau einer inklusiven Beziehungskultur in der Primarstufe sowie die Kooperation in multiprofessionellen Teams qualifiziert. Sie verfügen über grundlegendes Wissen zu den Modellen und Konzepten von Inklusion und können Unterricht individuell auf die Bedarfe aller Schüler:innen abstimmen, um Barrierefreiheit zu fördern. Sie verfügen über Kompetenzen im Hinblick auf die gezielte Beobachtung von individuellen Entwicklungsverläufen, die Erhebung von Lern- und Leistungsständen und ihre Abgrenzung zur klinisch-psychologischen Diagnostik und sind in der Lage, individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima zu setzen. Absolvent:innen können inklusiven Unterricht unter Berücksichtigung des Einsatzes individueller Förderpläne planen, gestalten, reflektieren und evaluieren.

Die Absolvent:innen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Sprachliche Bildung* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) verfügen über professionelle Kompetenzen für die Konzeption und Umsetzung eines innovativen, zielorientierten und digital unterstützten DaZ-Unterrichts, basierend auf den Inhalten des Kompetenzprofils „Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagog:innen“ (DaZKompP) sowie der gültigen Lehrplanbestimmungen. Die Absolvent:innen erwerben fundierte Kompetenzen in den Bereichen der Linguistik, Sprachdiagnostik und Methodik-Didaktik und können diagnosebasierte, aufgabenorientierte Unterrichtsszenarien entwerfen und in die Praxis transferieren, um bei den Kindern alltagssprachliche Kompetenzen in der Unterrichtssprache aufzubauen und diese hin zu altersgemäßen bildungssprachlichen Kompetenzen unter Einbeziehung und Stärkung ihres gesamtsprachlichen Repertoires zu erweitern. Weiters erwerben die Absolvent:innen Kompetenzen, um am Schulstandort sprachbezogene Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse zu begleiten und in ihrer Rolle als Expert:innen und Multiplikator:innen zu Fragen der Sprachenbildung zu beraten. Hinsichtlich einer Einbettung in den europäischen Kontext verfügen die Absolvent:innen über ein umfassendes Wissensrepertoire in den Bereichen der sprach- und kultursensiblen Bildung und erwerben darüber hinaus Kompetenzen zur Förderung einer mehrsprachigen, diversitätsorientierten und inklusiven Gesellschaft.

Die Absolvent:innen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Minderheitensprachen* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) sind mit grundlegenden Fragen und Konzepten der schulischen Inklusion vertraut und können Unterricht individuell auf die Bedürfnisse aller Schüler:innen abstimmen. Sie kennen Konzepte, Strategien und Tools, um Mehrsprachigkeit im Unterricht konstruktiv zu integrieren und den Erwerb autochthoner Minderheitensprachen zu fördern. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen für den Unterricht von Kroatisch/Ungarisch und gegebenenfalls – je nach Vorkenntnissen – von anderen Nachbar-, Minderheiten- oder Migrationssprachen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Sie können teamorientiert handeln und inklusive Schulentwicklungsprozesse an sprachlich heterogenen Standorten mitgestalten und sind in der Lage, internationale Schulprojekte zu koordinieren bzw. an solchen in Form von realer und/oder virtueller Mobilität teilzunehmen.

Die Absolvent:innen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Religionspädagogik mit Schwerpunkt Katholische/Evangelische Religion* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) erwerben in Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Glaubenspraxis, mit theologisch-wissenschaftlichem Denken und der künftigen Berufsrolle Grundlagen für die Entwicklung eines beruflichen Selbstkonzepts als Religionslehrkraft. Dieses ermöglicht es ihnen, in der schulischen Praxis unter den Bedingungen von Individualität, Heterogenität und Pluralität professionell zu handeln. Die Absolvent:innen verfügen über zentrale Aspekte theologisch-religionspädagogischer Kompetenz und damit über wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Bereitschaft und die berufsethischen Einstellungen, die für Religionslehrer:innen unabdingbar sind, um mit der Komplexität von pädagogisch gerahmten Handlungssituationen im Religionsunterricht konstruktiv umzugehen. In der Folge können sie Unterrichtsthemen sachgemäß und methodisch reflektiert erschließen sowie theologisch und didaktisch so transformieren und elementarisieren, dass ihre mögliche Lebensbedeutsamkeit erkennbar wird.

2.5.3 Kompetenzmodell

Die Basis für die Formulierung von Kompetenzen bildet ein Kompetenzmodell¹², das auf einem gemeinsamen Verständnis von pädagogischer Qualität und Professionalität. Drei wesentliche Quellen, aus denen sich die Qualität von Lehrer:innenhandeln ergibt, bilden die Grundlage aller weiteren Überlegungen:

- Pädagogisches (Fach-)Wissen
- Pädagogische Grundhaltung

¹² Das Kompetenzmodell wurde mit freundlicher Genehmigung von Frau Vizerektorin Dr.ⁱⁿ Katharina Soukup-Altrichter (Pädagogische Hochschule Oberösterreich) vom Curriculum für das Lehramt Primarstufe (Version 2022) übernommen und hinsichtlich der aktuellen gesetzlichen Anforderungen bzw. hinsichtlich der vom Qualitätssicherungsrat und dem BWBWF geforderten Schwerpunktthemen und Kompetenzen mit Blick auf das Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer adaptiert.

- Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Darauf aufbauend wurden die für wesentlich empfundenen Kompetenzen pädagogischen Handelns formuliert und in Tätigkeitsbereiche pädagogischen Handelns gegliedert.

Das Kompetenzmodell, das sich im Wesentlichen an die in der Bildungsforschung häufig verwendete Weinert'sche Diktion anschließt, die auch den österreichischen Bildungsstandards zu Grunde liegt, deutet Kompetenzen als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösung in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“¹³.

Damit besteht Kompetenz auch in diesem Konzept immer – auch wenn exemplarisch das eine oder andere hervorgehoben wird – aus einem unauflöslichen Zusammenhang von Wissen, Können und Haltungen und verweist darauf, dass diese Ausbildung sowohl verschiedene Wissensformen integrieren als auch die „Kluft“ und die „Übergänge“ zwischen Kognition und Aktion, zwischen implizitem und explizitem Wissen permanent thematisieren muss.

Neben einem funktionalen, kognitionswissenschaftlich betonten, reflexiven Zugang, der letztlich auf die planvolle Entwicklung und Messung von Kompetenz abzielt, betont die Hochschule daher auch einen zweiten Zugang, der sich eher kulturwissenschaftlich-soziologisch beschreiben lässt und das habituelle, implizite Lernen anzielt. Daher bezieht sich das Kompetenzmodell in seinem grundsätzlich offenen Persönlichkeitsmodell u.a. auch auf den Begriff des impliziten Wissens bei Polanyi¹⁴ und den Habitus-Begriff von Bourdieu¹⁵ und zwar im Sinne von Tiefenstrukturen des Wahrnehmens, Denkens, Fühlens und Handelns, die einerseits durch biographisch-soziale Bedingungen erworben wurden, also eine „inkorporierte Lebens- und Lerngeschichte“ darstellen¹⁶, aber gleichzeitig explizit und bewusst gemacht und für neue Lernerfahrungen geöffnet werden können.

Im Modell werden Anforderungen für definierte Tätigkeitsbereiche formuliert, in denen Lehrer:innen handeln sichtbar wird. Tätigkeit wird in diesem Zusammenhang als bedeutungsvolle, sinnbezogene Interaktion zwischen Menschen und der Lernumgebung verstanden. Tätigkeit ist eine ganzheitliche, also kognitive, intentionale und emotionale Aktivität. Durch sie entstehen erst die Diskrepanzen, die Lernen ermöglichen, sofern Subjekte diesen Situationen Bedeutungen zuordnen können.

Die angeführten Tätigkeitsbereiche umfassen die Herausforderungen an die professionelle Persönlichkeit und an die Kompetenzen von Lehrer:innen, die im Wissenschaftssystem mit methodologisch und methodisch diskutierten und empirisch „mehr oder weniger dichten Wissens- und Deutungsstrukturen hinterlegt sind“ (vgl. Weisser 2012, S. 52)¹⁷.

Kompetenzerwerb ist kein rein individueller Prozess, sondern als Wechselwirkungsprozess von Persönlichkeit, Handlung und strukturellen Lerngegebenheiten zu denken¹⁸.

In den einzelnen Tätigkeitsbereichen werden Kompetenzen kommuniziert, die darauf fokussieren, zukünftige Lehrer:innen auf eine Schule der Zukunft vorzubereiten, die Heterogenität und Inklusion, Gestaltungsverantwortung und Interdependenz, Zielvision und Zukunftsungewissheit in eine gelingende kulturelle Form von schulisch gestalteter Bildung bringen muss (vgl. <http://www.european-agency.org> 4.11.2013). Die angeführten Kompetenzziele stellen Orientierungsmarken dar. Sie benennen präzise, verständlich und fokussiert die erwünschten Lernergebnisse der Studierenden und konkretisieren damit den zu erfüllenden Bildungsauftrag, ohne dabei ideale Messbarkeit zu suggerieren (vgl. Weisser, 2012, S. 54; Klieme et al., 2003)¹⁹

Pädagogisches (Fach-)Wissen Bildungsprozesse gestalten	
Fachliche Bildung	Die Absolvent:innen sind Fachkräfte für das Lernen und Lehren und verstehen sich selbst als lebenslang Lernende, die sich und das eigene Handeln ständig weiterentwickeln. Sie... • haben fachliches und fach-didaktisches Wissen und Können und sind

¹³ F. E. Weinert: „Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit“, in: F. E. Weinert (Hrsg.): *Leistungsmessungen in Schulen*. Beltz, Weinheim und Basel 2001, S. 17–31.

¹⁴ M. Polanyi, H. Brühmann: *Implizites Wissen*. 1. Aufl. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1985.

¹⁵ P. Bourdieu: *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1982.

¹⁶ E. Nairz-Wirth: „Professionalisierung nach Pierre Bourdieu“, in: M. Schratz (Hrsg.): *Pädagogische Professionalität: quer denken – umdenken – neu denken*. Facultas, Wien 2011.

¹⁷ J. Weisser: *Kompetenzziele im Bereich der Sonderpädagogik an Pädagogischen Hochschulen. Professionalisierung, Innovation, und die Demokratisierung gesellschaftlicher Verhältnisse. Entwicklung und weiterführende Überlegungen an der Pädagogischen Hochschule FHNW*. Workingpaper 3, 2012.

¹⁸ A. Giddens: *The Nation-State and Violence*. T. J. Press, Padstow 1985.

¹⁹ J. Weisser: *Kompetenzziele im Bereich der Sonderpädagogik an Pädagogischen Hochschulen. Professionalisierung, Innovation, und die Demokratisierung gesellschaftlicher Verhältnisse. Entwicklung und weiterführende Überlegungen an der Pädagogischen Hochschule FHNW*. Workingpaper 3, 2012.

	motiviert, sich zusätzliches (Fach-)Wissen selbstständig zu beschaffen und kritisch zu beurteilen. • können Inhalte aus verschiedenen Fachdisziplinen vernetzen. • verfügen über ein breites Spektrum an Methoden unter Einbeziehung projektorientierter und fachübergreifender Elemente, um der Vielfalt der Lernenden gerecht zu werden. • kennen und nutzen unterschiedliche Medien und Lernorte. • gestalten analoge und digitale Lernumgebungen, die individuelles und kooperatives Lernen unterstützen und positive soziale Interaktion anregen, auf Grundlage der aktuellen fachbezogenen und fächerübergreifenden Forschung. • öffnen Bildungsinstitutionen für Menschen, die ihre fachlichen und persönlichen Erfahrungen an Lernende weitergeben.
Soziale, emotionale, moralische Entwicklung	Die Absolvent:innen... • schaffen förderliche und persönlichkeitsstärkende Lernbedingungen für alle Schüler:innen und beugen potenziellen Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Erstsprache, Behinderung sowie Religion und Weltanschauung der Schüler:innen vor. • werden individuellen und kollektiven Bedürfnissen gerecht. • verfügen über Konzepte und Methoden, um Mitbestimmung, Autonomie und Mündigkeit der Lernenden zu ermöglichen. • gestalten Bildungsinstitutionen so, dass sich alle Lernenden geschützt, anerkannt und für die Gemeinschaft wertvoll erleben. • verfügen über Konzepte und Methoden, um Menschen zum Lernen herauszufordern und ihre eigenen Bildungsprozesse zu gestalten. • können Vereinbarungen und Regeln für das gemeinsame Lernen und Zusammenleben sinnvoll einführen und erzieherische Vorbildwirkung entfalten.
Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung	Die Absolvent:innen sind Mentor:innen, Vorbilder und Talentescouts. Sie... • nutzen ihre Diagnosekompetenz sowie ihr Wissen über Lernvorgänge zur Planung von Lernangeboten. • organisieren Angebote für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen. • kooperieren interdisziplinär mit außerschulischen Einrichtungen und Personen, um allen Schüler:innen optimale Bildungschancen zu ermöglichen. • nutzen Heterogenität als Entwicklungspotenzial für Unterricht und Schulleben. • geben Feedback und beraten Lernende sowie Eltern und Sorgeberechtigte über Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, achten dabei ihre eigenen Grenzen und leiten die Schüler:innen zu qualifizierten Beratungssystemen weiter. • nutzen pädagogische Diagnostik zur Adaption von Lernsituationen an individuelle Bedarfe der Schüler:innen. • beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse kompetenzorientiert.
Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung	Die Absolvent:innen... • sehen es als ihre Aufgabe an, die Qualität von Lernsituationen und Schule zu sichern und weiterzuentwickeln. • verstehen Weiterentwicklung als Aufgabe, die gemeinsam mit Kolleg:innen, Eltern und Sorgeberechtigten, Schüler:innen und außerschulischen Partner:innen gestaltet wird. • beschaffen sich Evaluationen und Rückmeldungen und verarbeiten diese für die Weiterentwicklung von Schule und die Gestaltung von Lernsituationen. • tragen aktiv zum Qualitätsentwicklungsprozess der Schule bei. • handeln verantwortungsbewusst und interpretieren Bildungsinstitutionen als Orte, an denen Lernen ein aktiver und entdeckender Prozess ist.

	- sind offen gegenüber neuen Formen von Bildungsinstitutionen, Schule und der Gestaltung von Lernumgebungen. - können Projekte (mit Kooperationspartner:innen) planen, durchführen und evaluieren.
Pädagogische Grundhaltung Persönlichkeitsbildung und Entwicklung einer berufsethischen Haltung	
Die Absolvent:innen... - verstehen sich als Vertreter:innen einer hochqualifizierten Profession, die verpflichtet ist, die Qualität ihres Handelns zu beobachten und weiterzuentwickeln. - kennen zentrale Werte, an denen sich die österreichische Schule orientiert (z.B. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention, § 2 SchOG, Lehrpläne) und haben deren Bedeutung für die Schul- und Unterrichtspraxis verstanden. - sind sich ihrer eigenen Werthaltungen sowie Menschen-, Kinder-, Gesellschafts- und Weltbilder bewusst und sind bereit, diese kritisch zu hinterfragen. - sind bereit, ihre Kompetenzen für die bestmögliche Förderung aktiven Lernens aller Schüler:innen einzusetzen. - sind bereit, Diversität anzuerkennen und als Ressource im Sinne einer inklusiven Schule zu nutzen. - sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Vertreter:innen von Bildungsinstitutionen bewusst und sind bereit, Visionen für deren Weiterentwicklung zu erstellen und zu konkretisieren. - gehen mit eigenen Gefühlen konstruktiv um, haben eine gute Selbstwahrnehmung und sind imstande, ihre eigenen zugrunde liegenden Emotionen und Motivationen zu interpretieren und Gefühle anderer wahrzunehmen.	
Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln Entwickeln einer forschenden Grundhaltung	
Die Absolvent:innen gestalten ihren Berufsweg aktiv entlang ihrer persönlichen Stärken und Interessen. Sie... - zeigen Offenheit für Neues durch eine forschend-lernende Haltung für relevante bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen der Bezugsdisziplinen. - kennen Charakteristika, Grundannahmen und Methoden verschiedener Forschungsansätze und nutzen diese Kenntnisse zur Auswertung und Beurteilung von Forschungsergebnissen und Reformvorschlägen. - verstehen wesentliche Schritte in Forschungsprozessen, können Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden und sind in der Lage, Qualifikationsarbeiten zu berufspraktisch relevanten Problemen auf wissenschaftlichem Niveau zu erstellen. - analysieren und reflektieren Situationen der (eigenen) beruflichen Praxis unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven und ziehen Konsequenzen für die Weiterentwicklung der praktischen Situationen und ihrer eigenen Kompetenzen. - holen sich regelmäßig Rückmeldungen von Schüler:innen, Eltern und Obsorgeberechtigten, Kolleg:innen sowie der Schulleitung und beziehen diese in ihre Weiterentwicklung ein.	

2.6 Bachelorniveau

Die angestrebten Kompetenzen werden durch das Bachelorstudium grundgelegt. Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen in den Bildungswissenschaften und in den Fächern der Primarstufenpädagogik und -didaktik. Sie sammeln erste Erfahrungen im Berufsfeld und erwerben berufspraktisches Können für den Berufseinstieg, das sie befähigt, die wichtigsten berufsbezogenen Tätigkeiten selbstständig durchzuführen. Sie können unter Anleitung zu berufsbezogenen Fragestellungen Daten gewinnen und interpretieren, Informationen kommunizieren, Probleme und Lösungen beschreiben und verfügen über jene Lernstrategien, die sie benötigen, um ihr Studium mit einem Höchstmaß an Autonomie fortzusetzen. Mit dem Abschluss werden die in den Dublin Deskriptoren definierten Anforderungen für die Erreichung des Bachelorgrades erfüllt und die Niveaustufe 6 des Österreichischen Nationalen Qualitätsrahmens (NQR) bzw. des European Quality Frameworks (EQF) erreicht.

2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation

Das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe deckt sich in folgenden Bereichen mit den formalen Eckpunkten aller Studien im Pädagogischen Hochschulverbund Süd-Ost:

- Die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind im Bachelorstudium mit 25 ECTS-Anrechnungspunkte festgelegt.

- Der Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik umfasst 100 ECTS-Anrechnungspunkte. Die vereinbarten Fach- und Bildungsbereiche sind durch eine Mindestanzahl von ECTS-AP definiert. Standortbezogene PH-Spezifikationen sind mit einer Maximalanzahl definiert.
- Der Anteil der erweiterten Lehrbefähigungen bzw. der Wahl- und Vertiefungsfächer umfasst im Bachelorstudium 30 ECTS-Anrechnungspunkte.
- Die Pädagogisch-Praktischen Studien umfassen 25 ECTS-Anrechnungspunkte, wobei für begleitete Praxis zumindest 15 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen werden müssen.

Studienfachbereich	1.	2.	3.	4.	5.	6.	ECTS-AP
Bildungswissenschaftliche Grundlagen							25
Erweiterte Lehrbefähigung – Vertiefungsfächer							30
Pädagogisch-Praktische Studien							25
Primarstufenpädagogik & -didaktik							100
<i>Deutsch / Sprachliche Bildung / Deutsch als Zweitsprache</i>						mind. 18	
<i>Lebende Fremdsprache</i>						mind. 6	
<i>Mathematik</i>						mind. 16	
<i>Sachunterricht</i>						mind. 12	
<i>Musik / Rhythmik</i>						mind. 8	
<i>Kunst und Gestaltung</i>						mind. 5	
<i>Technik und Design</i>						mind. 8	
<i>Bewegung und Sport</i>						mind. 6	
<i>Medien und digitale Kompetenz</i>						mind. 3	
<i>PH-Spezifikationen</i>						max. 8	
Summe							180

Tab. 1: PHVSO Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Verteilung der ECTS-AP

Die allgemeinen Bestimmungen der Curricula sind im PHVSO abgestimmt. Den Curricula aller Anbieter liegt ein institutionenübergreifend abgestimmtes inklusionsorientiertes Kompetenzprofil zugrunde, wodurch gegenseitige Anerkennungen von Prüfungen sowie ein vergleichbarer intendierter Kompetenzerwerb der Absolvent:innen gewährleistet sind. Gleichzeitig ist in den Curricula der Lehramtsstudien im PHVSO im ersten Semester eine akkordierte Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) im Umfang von 8 ECTS-Anrechnungspunkten vorgesehen. Weiters sind die erweiterten Lehrbefähigungen Inklusive Pädagogik und Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung auf der Ebene der Kompetenzen abgestimmt.

Studierende der PPH Burgenland können den Schwerpunkt *Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion* im Rahmen einer Mitbelegung an der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum nach Maßgabe der dort zur Verfügung stehenden Plätze absolvieren. Für alle Prüfungen und Lehrveranstaltungen, die im Schwerpunkt abzulegen bzw. zu besuchen sind, sind die Regelungen des Curriculums (insbesondere der Prüfungsordnung) der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum anzuwenden.

Studierende der PPH Burgenland können den Schwerpunkt *Religionspädagogik mit Fokus Evangelische Religion* im Rahmen einer Mitbelegung an der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Wien/Niederösterreich nach Maßgabe der dort zur Verfügung stehenden Plätze absolvieren. Für alle Prüfungen und Lehrveranstaltungen, die im Schwerpunkt abzulegen bzw. zu besuchen sind, sind die Regelungen des Curriculums (insbesondere der Prüfungsordnung) der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Wien/Niederösterreich anzuwenden.

3 Allgemeine Bestimmungen

3.1 Dauer und Umfang des Studiums

Gemäß §38 (1) HG 2005 idgF umfasst das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe 180 ECTS-Anrechnungspunkte und hat eine vorgesehene Studiendauer von 6 Semestern.

3.2 Fachliche und künstlerische Eignung als Zulassungsvoraussetzung

Lehrpersonen benötigen für ihre professionelle Wirksamkeit neben der persönlichen Eignung vor allem fachliche und künstlerisch-kreative Kompetenzen, die im Rahmen der Ausbildung gestärkt bzw. vertieft werden müssen. Im Rahmen der fachlichen bzw. künstlerischen Eignung zur Erlangung des Lehramtes Primarstufe werden im Entwicklungsverbund Süd-Ost die rhythmisch-musikalische Bildbarkeit, die sportliche Eignung sowie die Sprachrichtigkeit in Wort und Schrift überprüft.

3.3 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren

Zulassung zum Studium

Die Zulassung zum Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe erfolgt durch die Überprüfung der allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 52 HG 2005 idgF sowie durch die Feststellung der Eignung zum Studium. Darüber hinaus sind allfällige weitere im Ausbildungsvertrag vereinbarte Zulassungsvoraussetzungen nachzuweisen.

Eignung zum Bachelorstudium

Die allgemeine Eignung zum Bachelorstudium umfasst laut § 52e HG 2005 idgF Eignungsfeststellungen in den folgenden Bereichen:

1. persönliche und leistungsbezogene Eignung;
2. fachliche und künstlerische Eignung;
3. pädagogische Eignung.

Zum Zweck der Eignungserkundung können nach § 50 (4) HG 2005 idgF Informations- und Orientierungsworkshops eingerichtet werden, die erste Praxisbegegnungen ermöglichen und eine ausführliche Information über berufsspezifische Anforderungen vermitteln.

Feststellung der Eignung

Die Eignung wird im Rahmen des Eignungsverfahrens festgestellt. Dieses besteht aus drei Stufen:

Stufe A: Online-Self-Assessment

Auf der Homepage der Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost wird ein wissenschaftlich fundiertes Selbsterkundungsverfahren angeboten. Die Absolvierung ist verpflichtend, nicht aber die Offenlegung der Ergebnisse durch die Studienwerber:innen.

Stufe B: Computerbasierte Eignungsfeststellung

Die eingesetzten diagnostischen Verfahren sind wissenschaftsfundiert entwickelt und evaluiert. Erfasst werden individuelle Ressourcen, die sowohl für das gewählte Studium als auch für den Lehrer:innenberuf selbst in einem definierten Mindestmaß vorhanden sein müssen:

- Kognitive und sprachliche Ressourcen und Kompetenzen aus leistungsrelevanten Bereichen bzw. kognitive Lern- und Leistungsvoraussetzungen. Die Überprüfung derselben soll das Vorhandensein der prinzipiellen Fähigkeit, Studium und Beruf zufriedenstellend bewältigen bzw. ausführen zu können, gewährleisten.
- Persönliche Ressourcen, die eine erfolgreiche Bewältigung sowohl inter- als auch intrapersoneller Herausforderungen ermöglichen. Dazu zählen neben emotionalen Kompetenzen auch Kommunikations-, Gesundheits- und Erholungsverhalten.

Stufe C: Face-to-Face Assessment

Diese Stufe wird an jeder Hochschule institutionsspezifisch umgesetzt, wobei folgende Aspekte besondere Berücksichtigung finden:

- Feststellung der musikalisch-rhythmischen Bildbarkeit in den Bereichen Rhythmus, Singen, Bewegung etc.
- Feststellung der sportlichen Eignung in den Bereichen Grundlagen der Motorik, konditionelle und koordinative Fähigkeiten (Rhythmus, Gleichgewicht, Raumorientierung, Reaktion, kinästhetische Differenzierung, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit etc.)
- Durchführung eines Screenings zur Überprüfung der physiologischen Stimm- und Sprechleistung. Wird im Rahmen dieses Screenings bzw. in einer ärztlichen Befundung ein Störungsbild festgestellt bzw. diagnostiziert, erfolgt keine Zulassung zum Studium.
- Durchführung eines individuellen Eignungsgespräches einschließlich der Überprüfung der Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort.

Das Ergebnis der Eignungsfeststellung wird in der Form „geeignet“ / „nicht geeignet“ festgelegt.

Erweiterung im Eignungsfeststellungsverfahren

Laut § 52e (3) HG 2005 idGF ist vom Nachweis jener Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer Behinderung im Sinne des Bundes-Berufshilfengesetzes nicht erfüllt werden können. Bei Bedarf werden im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Assistenz, Gebärdensprachdolmetscher:innen) vorgesehen. Laut § 52e (4) HG 2005 idGF werden für Studienwerber:innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch bei Bedarf geeignete Vorkehrungen im organisatorischen Ablauf und in der Durchführung der Eignungsprüfung ohne Änderung des Anforderungsniveaus vorgesehen.

Ergebnis der Eignungsfeststellung

Ein:e Studienwerber:in hat die Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe erfüllt, wenn neben der allgemeinen Hochschulreife alle weiteren geforderten Nachweise positiv erbracht wurden.

3.4 Reihungskriterien

Die Reihungskriterien werden per Verordnung durch das Rektorat und im Mitteilungsblatt verlautbart. Bei der Vergabe von Lehrveranstaltungsplätzen in Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmer:innenzahl kommen die Regelungen der Satzung idGF der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland zur Anwendung.

3.5 Studienleistung im European Credit Transfer System

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Mit diesen ECTS-Anrechnungspunkten ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-

Anrechnungspunkte zugeteilt werden, wodurch ein ECTS-Anrechnungspunkt 25 Echtstunden entspricht. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Unter Kontaktstunden werden Präsenz-Einheiten und Online-Einheiten subsummiert. Die Kontaktstunde entspricht 45 Minuten.

3.6 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen

Die Lehrveranstaltungstypen sind in der Satzung idgF der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland festgelegt.

3.7 Abhaltung von Lehrveranstaltungen

Abhaltungsformate wie Präsenzlehre und virtuelle Lehre sind in der Satzung idgF der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland festgelegt.

3.8 Auslandsstudien/Mobilität im Studium

Studierenden wird empfohlen, im Bachelorstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Während des Auslandsstudiums absolvierte Lehrveranstaltungen werden bei Gleichwertigkeit von dem zuständigen studienrechtlichen Organ anerkannt. Dem Antrag ordentlicher Studierender folgend, Teile ihres Studiums im Ausland durchzuführen, ist per Bescheid durch das zuständige studienrechtliche Organ festzustellen, welche der geplanten Prüfungen den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von dem:der Antragsteller:in vorzulegen (Vorausbescheid).

3.9 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase

In den Curricula der Lehramtsstudien im PHVSO ist im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) im Umfang von 8 ECTS-Anrechnungspunkten vorgesehen, die der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dient. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen sind im Curriculum gekennzeichnet durch den Zusatz „STEOP“.

Die Beurteilung der Leistungen der Studierenden hat sich auf die erworbenen Kompetenzen zu stützen. Die Beurteilung ist gegebenenfalls durch beratende Hinweise zu ergänzen. Der positive Erfolg bei allen Lehrveranstaltungsprüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Module. Vor der vollständigen Absolvierung der STEOP können gemäß § 41 (3) HG 2005 idgF Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS-AP absolviert werden, wobei anerkannte Prüfungen, andere Studienleistungen, Tätigkeiten und Kompetenzen darin nicht einzurechnen sind.

Gemäß Hochschulgesetz 2005 § 41 Abs. 2 sind die §§ 43, 43a, 44, 45, 46, 52g, 56, 62 und 63 auf die STEOP anzuwenden. Weiters gilt, dass innerhalb der Studieneingangs- und Orientierungsphase mindestens zwei Prüfungen vorgesehen werden müssen, für die in jedem Semester mindestens zwei Prüfungstermine anzusetzen sind, wobei ein Prüfungstermin auch während der lehveranstaltungsfreien Zeit abgehalten werden kann. Der positive Erfolg bei allen Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase berechtigt zur Absolvierung der weiteren Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeiten.

3.10 Pädagogisch-Praktische Studien (PPS)

Das PPS-Konzept beruht auf einem kompetenzorientierten Professionsansatz, der auf der Expertisenforschung aufbaut und dessen Fundament die Topologie der Wissensdomänen im Lehrberuf nach Shulman (Cramer, 2020)²⁰ sind. Im Sinne der Meta-Reflexivität wird im PPS-Konzept der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland zudem der strukturtheoretische und der (berufs-)biografische Professionsansatz aufgegriffen, konkret im Rahmen der Praxisreflexion, welche die pädagogische Praxisreflexion, das praxisbegleitende Coaching und die praxisbegleitende Supervision umfasst.

Insgesamt umfassen die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium Lehramt Primarstufe an der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland 25 ECTS-AP, wobei 15 ECTS-AP für Hospitationen und Lehrübungen an den Schulstandorten unserer Kooperationsschulen gewidmet sind.

Semester	PPS: Lehrübungen an Schulen und Begleitlehrveranstaltungen		
	SWST	ECTS-AP	ECTS-AP pro Modul

²⁰ Cramer, C. (2020). Professionstheorien. Überblick, Entwicklung und Kritik. In M. Harant, P. Thomas & U. Küchler (Hrsg.), Theorien! Horizonte für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung (S. 111–128). Tübingen: Tübingen University Press.

1. Semester	2	2	5
2. Semester	3	3	
3. Semester	4	5	10
4. Semester	4	5	
5. Semester	9	10	10
	22 SWST (davon 15 Schulpraxis)	25 ECTS-AP (davon 15 Schulpraxis)	25 ECTS-AP

Abb. 1: Verteilung der SWST und der ECTS-AP der PPS

Orientierungspraktikum: Heranführung an das Berufsfeld Schule

Das Konzept sieht im ersten Semester ein systematisches Erkunden des Praxisfeldes Schule vor. Die Studierenden absolvieren Hospitationen an unseren Kooperationsschulen. Ziel ist, Aufgabenfelder und Tätigkeiten von Lehrpersonen im Bezugsrahmen Schulklasse und Schulstandort anhand ausgewählter Dimensionen zu beobachten und theoriebasiert zu analysieren (z.B. Schüler:innen-Lehrer:innen-Interaktion, Lehr- und Lernformate; Phasierung des Unterrichts, Gestaltung des pädagogischen Raumes etc.).

Hierfür liefert die Lehrveranstaltung „Theorie und Praxis des Unterrichts“ das erforderliche Fachwissen und ermöglicht es, die gewonnenen Erfahrungen individuell und kollegial zu reflektieren. Dadurch wird einerseits der Rollenwechsel von dem:der Schüler:in zum:zur Studierenden des Lehramts Primarstufe institutionell unterstützt. Andererseits werden die Studierenden an ein systematisches Beobachten und Nachdenken über Unterricht, der eine hohe Komplexität und soziale Dynamik aufweist, herangeführt. Im ersten Semester absolvieren die Studierenden zudem die Lehrveranstaltung „Begleitlehrveranstaltung 1“, die die Grundlagen der Unterrichtsplanung behandelt und somit das notwendige theoretische Wissen für die Lehrübungen liefert, die im darauffolgenden zweiten Semester im Rahmen der Tagespraxis beginnen.

Praktika und Begleitformate: systematischer Kompetenzaufbau

An der PPHB absolvieren die Studierenden des Lehramts Primarstufe im zweiten und dritten Semester eine Tagespraxis. Im vierten Semester ist eine Blockpraxis, im fünften Semester die Intensivpraxiswochen vorgesehen. Im Zuge der Praktika werden die Studierenden mit realen beruflichen Anforderungen und Aufgaben konfrontiert. Diese umfassen Hospitationen und Durchführung von Lehrübungen. Dabei werden sie von Praxislehrpersonen an Kooperationsschulen begleitet. Zu jedem Praktikum gibt es an der Hochschule eine Begleitlehrveranstaltung, welche über alle Semester hinweg fachwissenschaftliche und -didaktische Beratung sowie unterschiedliche Formate der Praxisreflexion beinhaltet.

Semester	Praxisformat	Begleitlehrveranstaltung PPHB
1. Sem.	Praktikum 1	Begleitlehrveranstaltung 1
2. Sem.	Praktikum 2	Begleitlehrveranstaltung 2
3. Sem.	Praktikum 3	Begleitlehrveranstaltung 3
4. Sem.	Praktikum 4	Begleitlehrveranstaltung 4
5. Sem.	Intensivpraxiswochen	Begleitlehrveranstaltung Intensivpraxiswochen

Abb. 2: Übersicht Schulpraxis und Begleitlehrveranstaltungen nach Semestern

Semesterfokus und konzeptionelle Überlegungen zu den Begleitlehrveranstaltungen

Um angehende Lehrpersonen für die gesellschaftliche Realität einer intersektionalen Diversität zu sensibilisieren, eine inklusive pädagogische Grundhaltung zu entwickeln sowie Handlungskompetenzen für inklusiven Unterricht aufzubauen, ist die durchgehende Berücksichtigung des Themenbereichs curricular verankert. Zudem gibt es in jedem Semester einen Semesterfokus.

Semester	Semesterfokus der PPS	Verzahnung mit BWG-LVen
1. Sem.	Orientierung im Berufsfeld Schule	Lehren und Lernen in der Schule (VO) Einführung in das Berufsfeld (PS) Theorie und Praxis des Unterrichts (PS)
2. Sem.	Entwicklungsprozesse und Förderbereiche	Entwicklung und Förderung (VU)
3. Sem.	Beziehungsgestaltung und Gruppendynamik im Praxisfeld Schule	Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext (PS) Einführung in die Förderbereiche Lernen und sozio-emotionale Entwicklung (PS)
4. Sem.	Lernstandserhebung, Förderung und Leistungsfeststellung	Lernstandserhebung, Förderung und Leistungsbeurteilung (PS)
5. Sem.	Diversität und Inklusion Angewandtes Schulrecht und Qualitätsmanagement (QMS)	Diversität und Inklusion (SE)

Abb. 3: Übersicht Semesterfokuse und Verzahnung mit BWG-LVen

Der Erwerb des theoretischen Grundlagenwissens für den Semesterfokus erfolgt in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen des jeweiligen Semesters. Die Begleitformate bieten den Studierenden kollegiale Diskursräume, um das in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen erworbenen Theoriewissen miteinander in Beziehung zu setzen, d.h. zu integrieren und in Folge für die pädagogisch-praktische Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung zu nutzen. In dieser Hinsicht basiert das PPS-Konzept der PPHB auf einer Theorie-Praxis-Relationierung, bei der entsprechend der Logik von Differenzkonzepten zwei Kulturen gepflegt werden: (a) „die Kultur der Distanz“ [Theoriewissen] und (b) „die Kultur der Einlassung auf die Praxis“ [Schulpraxis]²¹

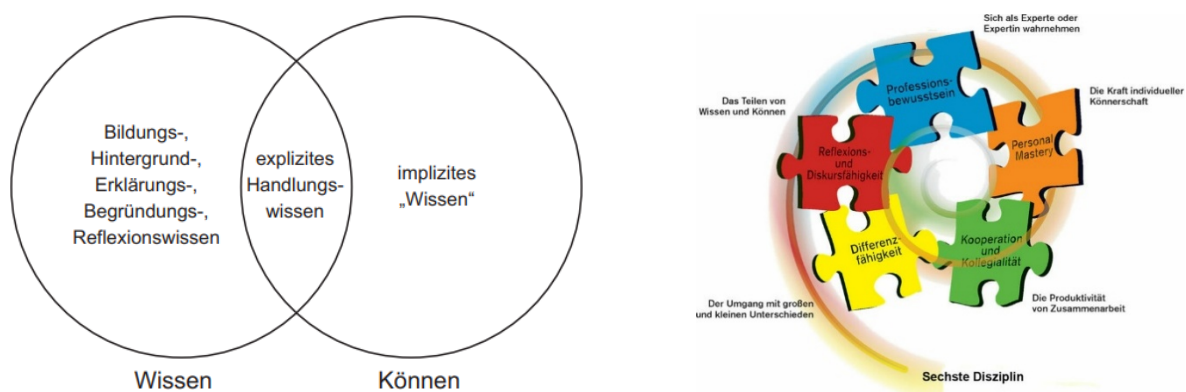


Abb. 4: Theorie-Praxis-Relationierung in Differenzkonzepten nach G.-H. Neuweg²² und EPIK-Domänen nach M. Schratz²³ als konzeptionelle Basis für die Begleitlehrveranstaltungen

²¹ Neuweg, G.-H. (2017). Herrlich unreflektiert. Warum Könnner weniger denken, als man denkt. In C. Berndt, T. Häcker & T. Leonhard (Hrsg), Reflexive Lehrerbildung revisited. Traditionen – Zugänge – Perspektiven (S. 89–101). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

²² Neuweg, G.-H. (2011). Distanz und Einlassung. Skeptische Anmerkungen zum Ideal einer "Theorie-Praxis-Integration" in der Lehrerbildung. In DGfE (Hrsg), Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, 22. Jg., Heft 43, S. 33–45.

²³ Schratz, M. (2011). Professionalität und Professionalisierung von Lehren in internationaler Perspektive. In Schratz, M. & Paseka, A. & Schrittmesser, I. (Hrsg.innen), Pädagogische Professionalität: quer denken – umdenken – neu denken. Impulse für next practice im Lehrberuf, S. 46 – 94.

Im Rahmen der Begleitlehrveranstaltungen werden einerseits das erworbene Fachwissen (Bildungs-, Hintergrund-, Erklärungs-, Begründungs- und Reflexionswissen) und andererseits die gemachten Praxiserfahrungen sowie das implizite Erfahrungswissen der Studierenden aufgegriffen und miteinander in Bezug gesetzt. Die gegenseitige Bezugnahme, unterstützt durch Methoden der Differenzierungs-, Diskurs-, Argumentations- und Reflexionsfähigkeit, tragen zum Aufbau von expliziten pädagogischen Handlungswissen bei (siehe hierzu Abb. 4 nach G.-H. Neuweg und M. Schratz).

Beschreibung Tagespraxis und Begleitformate

Im **zweiten und dritten Semester absolvieren die Studierenden eine Tagespraxis**. Ziel ist die schrittweise Übernahme von Verantwortung für Unterricht und die didaktisch-methodische Gestaltung von Lernumgebungen für die Schüler:innen.

Auf der Grundlage von Unterrichtsbeobachtungen planen die Studierenden Unterrichtseinheiten, die sie in der jeweiligen Praxisklasse realisieren und anschließend reflektieren. Dabei werden sie von Praxislehrpersonen der Kooperationssschulen und Hochschullehrenden im Rahmen der Begleitlehrveranstaltungen 2 + 3 betreut.

Das Begleitformat sieht vor, dass die Studierenden Themen für Unterrichtseinheiten mitbringen und ihre vorläufigen Planungsüberlegungen verbalisieren. Gemeinsam werden verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten abgewogen, ein diversitätssensibler Medieneinsatz besprochen und im kollegialen Diskurs theoretisch sowie didaktisch-methodisch begründet. Ziel dieses institutionalisierten Lernraumes ist es, kontinuierlichen Kompetenzaufbau in folgenden Domänen pädagogischer Professionalität zu ermöglichen, die wiederum die Voraussetzung eines pädagogisch-reflexiven Habitus bilden: Differenzfähigkeit, Diskursfähigkeit, Argumentationsfähigkeit und Reflexionsfähigkeit.

Im zweiten Semester liegt der Fokus auf Entwicklungsprozesse und Förderbereiche, im dritten Semester auf Beziehungsgestaltung und Gruppendynamik. Das theoretische Fachwissen hierzu liefern Lehrveranstaltungen im Studienfachbereich Bildungswissenschaftliche Grundlagen.

Durch diese Schwerpunktsetzungen wird der Fokus im zweiten Semester zunächst auf die Schüler:innen mit ihren unterschiedlichen Bedarfen entsprechend ihres individuellen Lern- und Entwicklungsstandes gelegt. Im darauffolgenden dritten Semester liegt der Fokus auf gruppendynamischen Aspekten, etwaigen Irritationen im Unterrichts- und Klassengeschehen und wie diesem durch Klassenführung und adäquaten Classroommanagement begegnet werden kann. Dadurch sollen der Blick für das Verhältnis von Individuum und Gruppe geschärft werden bzw. gruppendynamische Handlungskompetenzen im Rahmen von Klassenführung und -organisation geschult werden.

Beschreibung Blockpraxis sowie Intensivpraxiswochen und Begleitformate

Im vierten Semester absolvieren die Studierenden eine Blockpraxis, begleitet von Praxislehrpersonen der Kooperationssschulen und seitens Hochschullehrender im Rahmen des Begleitformats. In didaktisch-methodischer Hinsicht bauen die Begleitlehrveranstaltungen aufeinander auf. Im fünften Semester findet die Intensivpraxiswochen statt. Dieses umfasst neben dem vierwöchigen Praktikum eine Begleitlehrveranstaltung sowie eine praxisbegleitende Supervision.

Inhaltlich liegt im vierten Semester der Fokus auf pädagogischer Diagnostik, welche Lernstandserhebung, Förderung und Leistungsbeurteilung umfasst. Darauf baut der Semesterfokus im fünften Semester (Intensivpraxiswochen) auf, wo im Sinne eines inklusiven Unterrichts nochmals verstärkt diversitätssensible Lernumgebungen sowie Medien und Unterrichtsmaterialien thematisiert werden. Im Begleitformat stellen die Hochschullehrenden einen entsprechenden Lernraum bereit, diversitätssensiblen Unterricht zu planen und zu reflektieren. Darüber hinaus wird der Fokus auf den Schulstandort erweitert, angewandtes Schulrecht und die standortspezifische Ausgestaltung des Qualitätsmanagements in Schulen (QMS) werden im Rahmen der PPS thematisiert.

Konzeptionelle Überlegungen zur pädagogischen Praxisreflexion – zum praxisbegleitendes Coaching – zur praxisbegleitende Supervision

Professionelles pädagogisches Handeln beinhaltet Distanzierungsfähigkeit, um Strategien der Selbstbeobachtung im Unterricht zu entwickeln. Auf Basis systematischer Selbst- und Fremdbeobachtung ist es möglich, die Schulpraxis (selbst-)kritisch zu betrachten und die gewonnenen Erkenntnisse in den kollegialen Diskurs einfließen zu lassen.

Im Rahmen der Begleitlehrveranstaltungen werden Studierende mit unterschiedlichen Formaten von Praxisreflexion und Beratung vertraut gemacht. Folgende drei Formate, die sich in Zielen und Methoden unterscheiden, sind hierfür vorgesehen:

Semester	Formate pädagogischer Praxisreflexion
1. Sem.	Kollegiale Reflexion
2. Sem.	Pädagogische Praxisreflexion
3. Sem.	Pädagogische Praxisreflexion
4. Sem.	Praxisbegleitendes Coaching
5. Sem.	Praxisbegleitende Supervision

Abb. 5: Übersicht Formate pädagogischer Praxisreflexion

3.11 Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist eine eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit, die gemäß § 48 (1) HG 2005 idgF im Rahmen von Lehrveranstaltungen abzufassen ist. Dafür sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen. Die Bachelorarbeit kann ab dem Beginn des 5. Semesters verfasst werden. Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis, die insbesondere auf den Regelungen zur Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb gemäß § 2a Abs. 1 HS-QSG 2011 idgF fußen. Weitere Vorgaben werden in der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland idgF sowie im Handbuch für Qualifizierungsarbeiten der PPHB geregelt.

3.12 Abschluss und akademischer Grad

Das Bachelorstudium ist abgeschlossen, wenn alle Module und die Bachelorarbeit positiv beurteilt sind. Das Studium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education (BEd)* ab.

3.13 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung ist in der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland idgF festgelegt und ist integraler Bestandteil dieses Curriculums.

Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen gilt eine Anwesenheitspflicht von 80%. Bei Vorliegen von wichtigen Gründen können Studierende für einzelne Lehrveranstaltungseinheiten von der Anwesenheit entbunden werden.

Bei Lehrveranstaltungen (Praktika) im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien gilt eine Anwesenheitspflicht von 100%.

3.14 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

§ 1 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 01. Oktober 2025 in Kraft.

§ 2 Übergangsbestimmungen

- (1) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 10 Semestern fortzusetzen. Wird das Studium bis zum 30. September 2030 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (2) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen und die vorgesehene Studiendauer von 8 Semestern bereits erreicht oder überschritten haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis spätestens 30. September 2027 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2027 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (3) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, haben gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG idgF auch die Möglichkeit, dieses Studium nach den Bestimmungen der ab dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage fortzuführen und werden damit dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung unterstellt.

4 Aufbau und Gliederung des Studiums

4.1 Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte

Die ECTS-AP verteilen sich an der PPHB auf Basis der Rahmenvorgaben des PHVSO wie folgt:

Studienfachbereich	Abk.	Semester						ECTS-AP
		1	2	3	4	5	6	
Bildungswissenschaftliche Grundlagen	BWG	7	4	6	5	3		25
<i>davon mit Fokus auf Inklusiver Pädagogik</i>	BWG/IP			3		3		
Erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt) oder Vertiefung	SP/VT				10	10	10	30
Pädagogisch-Praktische Studien	PPS	2	3	5	5	10		25
Primarstufenpädagogik & -didaktik	PPD							100
<i>Deutsch</i>	DE	3	7	3	3			16
<i>Deutsch mit Fokus DaZ</i>	DAZ	1	1			4		6
<i>Englisch</i>	EN	3		2	2		2	9
<i>Mathematik</i>	MA	2	3	2	2	3	3	15
<i>Sachunterricht</i>	SU	2	2	2	3		7	16
<i>Musik / Rhythmik</i>	MU	3	2	3				8
<i>Kunst und Gestaltung</i>	KG	2	2	2				6
<i>Technik und Design</i>	TD	2	3	3				8
<i>Bewegung und Sport</i>	BSP	3	3	2				8
<i>Medien und digitale Kompetenz</i>	DIG						3	3
<i>Bachelorarbeit</i>	BA						5	5
		30	30	30	30	30	30	180

Die Lehrveranstaltungen im Studienfachbereich Primarstufenpädagogik & -didaktik kombinieren fachwissenschaftliche und fachdidaktische Anteile. Das Verhältnis von Fachwissenschaft zu Fachdidaktik variiert je nach Semester und ist bei der Lehrveranstaltungsübersicht ausgewiesen. In den Modulen der erweiterten Lehrbefähigungen (Schwerpunkten) oder Vertiefungen umfasst die Fachdidaktik einen Anteil von mind. 30%.

4.2 Modulübersicht

Allgemeine Pflichtmodule (150 ECTS-AP)		ECTS-AP					
Kurzzeichen	Modultitel	Sem.	SWST	BWG	PPD	PPS	Gesamt
BP01	Einführung in die Schulpädagogik	1,2	7	11			11
BP02	Unterricht beobachten, planen durchführen und reflektieren	1,2	5			5	5
BP03	Spracherwerb im Kontext von Diversität	1,2	8		15		15
BP04	Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 1	1,2	6		9		9
BP05	Grundlagen fachlichen und fachdidaktischen Handelns im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich 1	1	7		10		10
BP06	Grundlagen fachlichen und fachdidaktischen Handelns im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich 2	2	7		10		10
BP07	Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorie	3,4	7	11			11
BP08	Personale und soziale Dimensionen des Lehrens und Lernens	3,4	8			10	10
BP09	Rezeptive und produktive Sprachkompetenzen	3,4	6		10		10
BP10	Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 2	3,4	5		9		9
BP11	Fachdidaktische Auseinandersetzung und Reflexion im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich	3	7		10		10
BP12	Professionalisierung der Unterrichtstätigkeit	5,6	11	3		10	13

BP13	Ganzheitliche sprachliche Bildung im Kontext von Diversität und Digitalisierung	5,6	5		9		9
BP14	Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 3	5,6	8		13		13
BP15	Bachelorarbeit	6			5		5
SUMME			96	25	100	25	150

Module der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) Inklusive Pädagogik (30 ECTS-AP)				
Kurzzeichen	Modultitel	Sem.	SWST	ECTS-AP
BP1P01	Förderbereiche Sehen, Kognition, Motorik, Hören, Kommunikation und Neurodiversität	4	5	10
BP1P02	Förderbereich Lernen	5	5	10
BP1P03	Förderbereich soziale und emotionale Entwicklung	6	5	10

Module der der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (30 ECTS-AP)				
Kurzzeichen	Modultitel	Sem.	SWST	ECTS-AP
BPDZ01	Sprachliche Grundlagen im Kontext von Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit	4	5	10
BPDZ02	Methodik-Didaktik des DaZ-Unterrichts	5	6	10
BPDZ03	Sprachstandsbeobachtung	6	5	10

Module der der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) Minderheitensprachen (30 ECTS-AP)				
Kurzzeichen	Modultitel	Sem.	SWST	ECTS-AP
BPMI01	Spracherwerb und Sprachentwicklung	4	6	10
BPMI02	Methodik im zweisprachigen Unterricht	5	6	10
BPMI03	Sprachstandsbeobachtung und durchgängige Sprachbildung Kroatisch/Ungarisch	6	5	10

10 ECTS-AP Vertiefungsmodule *				
Kurzzeichen	Modultitel	Sem.	SWST	ECTS-AP
BPVT01	Lesek(l)ick: Kinder- und Jugendliteratur differenziert aufbereitet	4,5,6	5	10
BPVT02	Vom Magnetfeld der Erde zur Orientierung im Raum	4,5,6	5	10
BPVT03	Von der Inspiration zum eigenen Kinder(sach)buch	4,5,6	5	10
BPVT04	Pädagogische Grenzerfahrungen im Schulalltag professionell begleiten	4,5,6	5	10
BPVT05	Kulturelle Vielfalt im Burgenland	4,5,6	5	10
BPVT06	Fächerübergreifend - Inklusiv - Kreativ mit Rhythmik, Musik und Bewegung	4,5,6	5	10
BPVT07	Bewegung und Sport als Gesundheitsprävention	4,5,6	5	10
BPVT08	Professionelle Gestaltung der Schuleingangsphase	4,5,6	5	10
BPVT09	International Encounters and Cross-Cultural Teaching Competences	4,5,6	5	10
BPVT10	Technologieunterstützte Musikproduktion	4,5,6	6	10
BPVT11	Lernraum Natur – Forschendes, entdeckendes Lernen	4	8	10
BPVT12	Lernraum Natur – Lernen in Gruppen	5	7	10
BPVT13	Lernraum Natur – Bildung für Nachhaltige Entwicklung	6	8	10

* Die Studierenden wählen entweder einen Schwerpunkt im Umfang von 30 ECTS-AP Schwerpunkt (erweiterte Lehrbefähigung) oder drei Vertiefungsmodule. Die Vertiefungsmodule werden je nach Nachfrage im 4., 5. oder 6. Semester angeboten. Pro Semester kann ein Vertiefungsmodul gewählt werden.

4.3 Lehrveranstaltungsübersicht

Lehrveranstaltungen im 1. und 2. Semester (allgemeine Pflichtmodule)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP01	Modul: Einführung in die Schulpädagogik					
BP01BWG1PA	Lehren und Lernen in der Schule (STEOP)	VO	BWG	2	3	1
BP01BWG2PA	Einführung in das Berufsfeld (STEOP)	PS	BWG	1	1	1
BP01BWG3PA	Theorie und Praxis des Unterrichts	PS	BWG	2	3	1
BP01BWG4PA	Entwicklung und Förderung	VU	BWG	2	4	2
BP02	Modul: Unterricht beobachten, planen, durchführen und reflektieren					
BP02PPS1PA	Praktikum 1	PR	PPS	1	1	1
BP02PPS2PA	Begleitlehrveranstaltung 1	KS	PPS	1	1	1
BP02PPS3PA	Praktikum 2	PR	PPS	2	2	2
BP02PPS4PA	Begleitlehrveranstaltung 2	UE	PPS	1	1	2
BP03	Modul: Spracherwerb im Kontext von Diversität					
BP03EN01PA	Language awareness and foreign language teaching in the primary classroom	UE	EN	2	3	1
BP03DAZ2PA	Sprache und Schriftspracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit 1	VU	DE (DaZ)	2	4(1)	1
BP03DAZ3PA	Sprache und Schriftspracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit 2	VU	DE (DaZ)	2	4(1)	2
BP03DE04PA	Wissenschaftliche Arbeitstechniken 1	KS	DE	1	2	2
BP03DE05PA	Grundlagen sprachförderlichen Unterrichts	UE	DE	1	2	2
BP04	Modul: Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 1					
BP04MA01PA	Mathematik: Zahlen und Operationen 1 (STEOP)	VU	MA	2	2	1
BP04SU02PA	Einführung in den Sachunterricht (STEOP)	VO	SU	1	2	1
BP04MA03PA	Mathematik: Zahlen und Operationen 2	VU	MA	2	3	2
BP04SU04PA	Sachunterricht: Raum und Lebenswelt	PS	SU	1	2	2
BP05	Modul: Grundlagen fachlichen und fachdidaktischen Handelns im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich 1					
BP05TD01PA	Einführung in technische und textile Bildungsprozesse	UE	TD	1	2	1
BP05KG02PA	Kunst und Gestaltung 1	UE	KG	1	2	1
BP05BSP3PA	Fachdidaktische und körperlich-motorische Grundlagen des Sportunterrichts in der Primarstufe	UE	BSP	1	2	1
BP05BSP4PA	Boden- und Geräteturnen in der Primarstufe	UE	BSP	1	1	1
BP05MU05PA	Grundlagen Musik	UE	MU	2	2	1
BP05MU06PA	Rhythmik	UE	MU	1	1	1
BP06	Modul: Grundlagen fachlichen und fachdidaktischen Handelns im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich 2					
BP06TD01PA	Techniken, Technologien und Nachhaltigkeit	KG	TD	2	3	2

BP06KG02PA	Kunst und Gestaltung 2	KG	KG	1	2	2
BP06BSP3PA	Inklusive leichtathletische Spiel- und Bewegungserziehung in der Primarstufe	UE	BSP	1	2	2
BP06BSP4PA	Erlebnisorientierte Psychomotorik und Motopädagogik	SE	BSP	1	1	2
BP06MU05PA	Klassenmusizieren	UE	MU	1	1	2
BP06MU06PA	Schulpraktisches Instrumentalspiel	UE	MU	1	1	2

Lehrveranstaltungen im 3. und 4. Semester (allgemeine Pflichtmodule)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP07	Modul: Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorie					
BP07BWG1PA	Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext	PS	BWG	2	3	3
BP07BWG2PA	Einführung in die Förderbereiche Lernen und sozial-emotionale Entwicklung	PS	BWG/IP	2	3	3
BP07BWG3PA	Wissenschaftliche Arbeitstechniken 2	KS	BWG	1	2	4
BP07BWG4PA	Lernstandserhebung, Förderung und Leistungsbeurteilung	PS	BWG	2	3	4
BP08	Modul: Personale und soziale Dimensionen des Lehrens und Lernen					
BP08PPS1PA	Praktikum 3	PR	PPS	3	3	3
BP08PPS2PA	Begleitlehrveranstaltung 3	UE	PPS	1	2	3
BP08PPS3PA	Praktikum 4	PR	PPS	3	3	4
BP08PPS4PA	Begleitlehrveranstaltung 4	UE	PPS	1	2	4
BP09	Modul: Rezeptive und produktive Sprachkompetenzen					
BP09DE01PA	Lesen und Lesediagnostik	SE	DE	2	3	3
BP09EN02PA	Communicative foreign language teaching in the multilingual classroom	PS	EN	1	2	3
BP09DE03PA	Verfassen von Texten	SE	DE	2	3	4
BP09EN04PA	Focus on skills in individualized and reflective foreign language teaching	UE	EN	1	2	4
BP10	Modul: Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 2					
BP10MA01PA	Mathematik: Ebene und Raum 1	SE	MA	1	2	3
BP10SU02PA	Sachunterricht: Zeit, Entwicklung, Dauer und Wandel	PS	SU	1	2	3
BP10MA03PA	Mathematik: Ebene und Raum 2	UE	MA	1	2	4
BP10SU04PA	Sachunterricht: Identität, Diversität, Interessen und Macht	PS	SU	2	3	4
BP11	Modul: Fachdidaktische Auseinandersetzung und Reflexion im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich					
BP11TD01PA	Produkt, Raum und Identität	UE	TD	2	3	3
BP11KG02PA	Kunst und Gestaltung 3	UE	KG	1	2	3
BP11BSP3PA	Gesundheitssport und Schwimmen in der Primarstufe	UE	BSP	2	2	3
BP11MU04PA	Liederarbeitung und Gesang	UE	MU	2	3	3

Lehrveranstaltungen im 5. und 6. Semester (allgemeine Pflichtmodule)
--

LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP12	Modul: Professionalisierung der Unterrichtstätigkeit					
BP12BWG1PA	Diversität und Inklusion	SE	BWG/IP	2	3	5
BP12PPS2PA	Intensivpraxiswochen	PR	PPS	6	6	5
BP12PPS3PA	Begleitendveranstaltung Intensivpraxiswochen	UE	PPS	2	3	5
BP12PPS4PA	Praxisbegleitende Supervision	UE	PPS	1	1	5
BP13	Modul: Ganzheitliche sprachliche Bildung im Kontext von Diversität und Digitalisierung					
BP13DE01PA	Sprachsensibler Unterricht unter Berücksichtigung von DaZ und Mehrsprachigkeit	SE	DE /DaZ	2	4	5
BP13EN02PA	CLIL und project-based learning in the foreign language classroom in the context of digitalization	PS	EN	1	2	6
BP13DIG3PA	Digitale Technologien im Bildungskontext	SE	DIG	2	3	6
BP14	Modul: Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 3					
BP14MA01PA	Mathematik: Größen und Daten	UE	MA	2	3	5
BP14SU02PA	Sachunterricht: Energie, Erhaltung und Veränderung	PS	SU	2	3	6
BP14MA03PA	Leistung im Mathematikunterricht	UE	MA	2	3	6
BP14SU04PA	Sachunterricht: Leben und Anpassung, Struktur und Funktion, Systeme und Wechselwirkungen, Ursachen und Konsequenzen	PS	SU	2	4	6
	Bachelorarbeit				5	6

Lehrveranstaltungen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkte) Inklusive Pädagogik (30 ECTS-AP)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPIP01	Modul: Förderbereiche Sehen, Kognition, Motorik, Hören, Kommunikation und Neurodiversität					
BPIP0101PA	Förderbereich Hören und Kommunikation inkl. Supervision	SE	SP	2	4	4
BPIP0102PA	Förderbereiche Motorik, Kognition und Neurodiversität	PS	SP	2	4	4
BPIP0103PA	Förderbereich Sehen	PS	SP	1	2	4

BPIP02	Modul: Förderbereich Lernen					
BPIP0201PA	Individuelle Lernstände und Förderung in den Kompetenzbereichen Deutsch und Mathematik	SE	SP	2	4	5
BPIP0202PA	Prävention, Intervention und Kommunikation im Förderbereich Lernen inkl. Supervision	SE	SP	2	4	5
BPIP0203PA	Theorien und Modelle inklusiver Pädagogik	PS	SP	1	2	5
BPIP03	Modul: Förderbereich soziale und emotionale Entwicklung					
BPIP0301PA	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen inkl. Supervision	PS	SP	2	4	6
BPIP0302PA	Einführung in die inklusive Didaktik	SE	SP	2	4	6
BPIP0303PA	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	PS	SP	1	2	6

Lehrveranstaltungen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkte) Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (30 ECTS-AP)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPDZ01	Modul: Sprachliche Grundlagen im Kontext von Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit					
BPDZ0101PA	Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit	PS	SP	2	4	4
BPDZ0102PA	Deutsch als Sprache(n): Sprachlernerfahrung, kontrastive Sprachbetrachtung, Interlanguage-Analyse	SE	SP	3	6	4
BPDZ02	Modul: Methodik-Didaktik des DaZ-Unterrichts					
BPDZ0201PA	Sprachsensibler Sachfachunterricht	SE	SP	2	4	5
BPDZ0202PA	Rezeptive Textkompetenz in DaZ	PS	SP	2	3	5
BPDZ0203PA	Produktive Textkompetenz in DaZ	PS	SP	2	3	5
BPDZ03	Modul: Sprachstandsbeobachtung					
BPDZ0301PA	Grundlagen der Sprachstandsbeobachtung	SE	SP	2	3	6
BPDZ0302PA	Sprachstandsbeobachtung in der Praxis	PR	SP PPS	1	3	6
BPDZ0303PA	Unterrichtsorganisation in DaZ-Förderangeboten	SE	SP	2	4	6

Lehrveranstaltungen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkte) Minderheitensprachen (30 ECTS-AP)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPMIO1	Modul: Spracherwerb und Sprachentwicklung					
BPMIO102PA	Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit	PS	SP	2	4	4
BPMIO101PA	Minderheitenschulwesen im Burgenland mit Fokus Kroatisch/Ungarisch	PS	SP	2	3	4
BPMIO103PA	Durchgängige Sprachbildung Kroatisch/Ungarisch	PS	SP	2	3	4
BPMIO2	Modul: Methodik im zweisprachigen Unterricht					
BPMIO201PA	Sprachsensibler Sachfachunterricht	SE	SP	2	4	5
BPMIO202PA	Methodik-Didaktik des zweisprachigen Unterrichts Kroatisch/Ungarisch	SE	SP	2	3	5
BPMIO203PA	Praxis des zweisprachigen Unterrichts Kroatisch/Ungarisch	PR	SP PPS	2	3	5

BPMI03	Modul: Sprachstandsbeobachtung und durchgängige Sprachbildung Kroatisch/Ungarisch					
BPMI0301PA	Grundlagen der Sprachstandsbeobachtung	SE	SP	2	3	6
BPMI0302PA	Sprachstandsbeobachtung in der Praxis	PR	SP PPS	1	3	6
BPMI0303PA	Spracherwerb und Sprachentwicklung Kroatisch/Ungarisch	SE	SP	2	4	6

Lehrveranstaltungen der Vertiefungsmodule (jeweils 10 ECTS-AP)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT01	Modul: Lesek(l)ick: Kinder- und Jugendliteratur differenziert aufbereitet					
BPVT0101PA	Lesek(l)ick – Grundstufe 1 + DaZ	KS	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT0102PA	Lesek(l)ick – Grundstufe 2	KS	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT0103PA	Lesek(l)ick – Förderbereiche	SE	FW/FD	1	2	4,5,6
BPVT02	Modul: Vom Magnetfeld der Erde zur Orientierung im Raum					
BPVT0201PA	Raumorientierung – Mathematik	SE	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT0202PA	Raumorientierung – Sachunterricht	SE	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT0203PA	Raumorientierung – Bildungswissenschaftliche Grundlagen	SE	BWG	1	2	4,5,6
BPVT03	Modul: Von der Inspiration zum eigenen Kinder(sach)buch					
BPVT0301PA	Kinder(sach)buch 1 – medienpsychologische und inklusive Aspekte	SE	FW/FD	1	2	4,5,6
BPVT0302PA	Kinder(sach)buch 2 – Differenzierte Aufbereitung	KS	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT0303PA	Kinder(sach)buch 3 – Kreative Gestaltung	SE	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT04	Modul: Pädagogische Grenzerfahrungen im Schulalltag professionell begleiten					
BPVT0401PA	Migration, Flucht und Armutsbetroffenheit	KS	BWG	2	4	4,5,6
BPVT0402PA	Verlust, Tod und Trauer	KS	BWG	1	2	4,5,6
BPVT0403PA	Außerschulische Lernorte und Projekte	KS	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT05	Modul: Kulturelle Vielfalt im Burgenland					
BPVT0501PA	Kunst und Kulturvermittlung an außerschulischen Lernorten im Burgenland	KS	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT0502PA	Künstlerische Vielfalt leben: Individuelle künstlerisch-ästhetische Praxis	KS	FW/FD	1	2	4,5,6
BPVT0503PA	Werkstatttage im Burgenland	KS	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT06	Modul: Fächerübergreifend - Inklusiv - Kreativ mit Rhythmik, Musik und Bewegung					
BPVT0601PA	Inklusive Rhythmik, Musik und Bewegung	UE	FW/FD	1	2	4,5,6
BPVT0602PA	Fächerübergreifendes, ganzheitliches und kooperatives Lernen durch Rhythmik, Musik und Bewegung	UE	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT0603PA	Von der Ideenbörse zur Projektarbeit: Kreative Gestaltungsprozesse planen, durchführen und präsentieren	UE	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT07	Modul: Bewegung und Sport als Gesundheitsprävention					
BPVT0701PA	Grundlagen der Sportwissenschaft 1	SE	FW/FD	1	2	4,5,6
BPVT0702PA	Grundlagen der Sportwissenschaft 2	SE	FW/FD	2	4	4,5,6

BPVT0703PA	Innovative Sportdidaktik und Sportprojekte	SE	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT08	Modul: Professionelle Gestaltung der Schuleingangsphase					
BPVT0801PA	Die gemeinsame Schuleingangsphase in Theorie und Praxis	SE	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT0802PA	Planung und Gestaltung von Projekten im Kontext der gemeinsamen Schuleingangsphase	SE	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT0803PA	Nationale und internationale Positionen	SE	FW/FD	1	2	4,5,6
BPVT09	Modul: International Encounters and Cross-Cultural Teaching Competences					
BPVT0901PA	Intercultural Exchange and Regional Studies for Global Teachers	SE	FW/FD	3	4	4,5,6
BPVT0902PA	Language Productive and Receptive Skills	SE	FW/FD	2	4	4,5,6
BPVT0903PA	Education Beyond Borders: Intercultural Discourse on European Teaching Practices	SE	FW/FD	1	2	4,5,6
BPVT10	Modul: Technologieunterstützte Musikproduktion					
BPVT1001PA	Einführung in die computerunterstützte Musikproduktion	VU	FW/FD	3	5	4,5,6
BPVT1002PA	Musikproduktion in der Praxis	PS	FW/FD	3	5	4,5,6
BPVT11	Modul: Lernraum Natur – Bildung für Nachhaltige Entwicklung					
BPVT1101PA	Disziplinierter Unterricht – Draußen Unterrichten	SE	FW/FD	4	5	4
BPVT1102PA	Landschaftsschutz, aktiver Natur- und Tierschutz	SE	FW/FD	4	5	4
BPVT12	Modul: Lernraum Natur – Lernen in Gruppen					
BPVT1201PA	Natürlich Lernen – Lerntheorie, allgemeine Didaktik und Methoden	SE	FW/FD	3	5	5
BPVT1202PA	Arbeiten in Gruppen – Gruppendynamik und Outdoorpädagogik	SE	FW/FD	4	5	5
BPVT13	Modul: Lernraum Natur – Forschendes, entdeckendes Lernen					
BPVT1301PA	Wahrnehmung und Erkenntnis – Forschendes, entdeckendes Lernen	SE	FW/FD	4	5	6
BPVT1302PA	Natur in uns um uns – Gestaltung der aktiven Mensch-Natur-Beziehung unter spezieller Berücksichtigung der Beziehung Tier-Mensch	SE	FW/FD	4	5	6

4.4 Studienverlauf

6. Semester							
5. Semester	PPS/BWG Professionalisierung der Unterrichtstätigkeit		PPD Ganzheitliche sprachliche Bildung im Kontext von Diversität und Digitalisierung	PPD Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 3			
4. Semester	BWG Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisations- theorie	PPS Personale und soziale Dimensionen des Lehrens und Lernens	PPD Rezeptive und produktive Sprachkompetenzen	PPD Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 2			
3. Semester					PPD Fachdidaktische Auseinandersetzung und Reflexion im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich 3		
2. Semester	BWG Einführung in die Schulpädagogik	PPS Unterricht beobachten, planen durchführen und reflektieren	PPD Spracherwerb im Kontext von Diversität	PPD Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 1	PPD Grundlagen fachlichen und fachdidaktischen Handelns im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich 2		
1. Semester					PPD Grundlagen fachlichen und fachdidaktischen Handelns im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich 1		
Erweiterte Lehrbefähigung oder Vertiefungen							Bachelorarbeit

4.5 Modulbeschreibungen

4.5.1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP01/Einführung in die Schulpädagogik						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	7	11	PM	1,2	-	Deutsch
Inhalte: Die Bedeutung einer reflektierten Planung und Analyse von pädagogischem Handeln bildet die Grundlage des Moduls „Einführung in die Schulpädagogik“. Dabei stehen die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen ebenso im Mittelpunkt wie die eigenständige Entwicklung eines didaktischen Repertoires. Vermittelt wird Wissen um kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe. Gefördert wird eine Lehr- und Lernkultur, die sich durch erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche Erkenntnisse begründet die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Lehren und Lernen in der Schule • Charakteristika pädagogischer Berufe • Erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens in Bezug auf pädagogische Handlungsfelder und unter Berücksichtigung der verschiedenen Dimensionen von Diversität • Institutionelle Rahmenbedingungen • Einführung in die Grundbegriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik und der Bildungssoziologie • Einführung in Chancen, Nutzen und Risiken des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz in der Bildungsforschung						
Einführung in das Berufsfeld • Charakteristika pädagogischer Berufe • Institutionelle Rahmenbedingungen • Lernen als biografischer Prozess • Grundlagen der mündlichen Kommunikation (sprecherisch, rhetorisch, diskursiv), speziell der mündlichen Präsentation • Grundlagen theoriegeleiteter Reflexion und schriftlicher Textproduktion						
Theorie und Praxis des Unterrichts • Unterrichtsorganisation, Didaktik und Unterrichtsforschung u.a. anhand von Fallarbeit – Begleitung von Bildungsprozessen, Gestaltung von Lehr-Lernprozessen und Lernräumen • Einführung in praxisrelevante Themenbereiche wie Classroom-Management, Lehr- und Lernformen, Sozialformen, Unterrichtsgliederung, Lehrer: innen-Schüler:innen-Interaktion sowie Fordern und Fördern • Unterrichtsgestaltung mit Medien und Medienpädagogik • Diversitätssensible Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen • Einführung in die Mehrstufendidaktik						
Entwicklung und Förderung • Entwicklungsphasen des Kindes- und Jugendalters • Lernen als biografischer Prozess • Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen • Transition und Nahtstellenarbeit • Inklusive Haltung und Grundlagen der Barrierefreiheit • Medizinische, psychologische, soziologische und technische Grundlagen zu den Förderbereichen Sehen, Hören, Motorik, Sprache, Kognition und Neurodiversität • Grundlagen der Förderplanung • Gestaltung individualisierter Lernumgebungen						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						

Lehren und Lernen in der Schule

- kennen wesentliche Anforderungen pädagogischer Berufe und können sich im Berufsfeld orientieren.
- kennen grundlegende Begriffe und Theorien der allgemeinen Pädagogik sowie der Bildungssoziologie und deren Relevanz für den Lehrer:innenberuf.
- kennen erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens und deren anthropologische Hintergründe.
- kennen die Chancen, Nutzen und Risiken des Einsatzes von KI in der Bildungsforschung.

Einführung in das Berufsfeld

- können wesentliche Anforderungen pädagogischer Berufe formulieren und können sich im Berufsfeld orientieren.
- haben Kenntnis über die eigene Rolle im Spannungsfeld von institutionellen Aufgaben und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen.
- verfügen über Basiswissen zur können mündlichen Kommunikation bewusst gestalten, speziell bei der mündlichen Präsentation.
- verstehen die Bedeutung wissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen für die Weiterentwicklung der Profession

Theorie und Praxis des Unterrichts

- kennen grundlegende Konzepte der Didaktik und Befunde der Unterrichtsforschung.
- skizzieren die theoretischen Grundlagen zur Fallarbeit
- haben grundlegende Kenntnisse von kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in Lerngemeinschaften.
- verfügen über ein Basiswissen zur Unterstützung und Förderung von Lernprozessen.
- können Medien und Arbeitsmaterialien entsprechend dem neuesten Stand der informations- und medientechnischen Entwicklung und unter Berücksichtigung mediendidaktischer Gesichtspunkte einschätzen.
- verfügen über ein Basiswissen bezogen auf praxisrelevante Themenbereiche wie Classroom-Management, Lehr- und Lernformen, Sozialformen, Unterrichtsgliederung, Lehrer:innen-Schüler:innen-Interaktion sowie Fordern und Fördern.
- können im Sinne eines forschenden Zugangs zur Praxis Lehr- und Lernprozesse strukturiert beobachten und daraus Schlüsse ziehen.
- haben ein Basiswissen über die Mehrstufendidaktik.

Entwicklung und Förderung

- kennen theoretische Konzepte und Modelle für kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe.
- wenden Fallarbeit anhand von praktischen Beispielen an.
- verfügen über Basiswissen zur Unterstützung und Förderung von Lernprozessen.
- kennen Ergebnisse der Biografieforschung und deren Bedeutung für Bildungsprozesse unter Berücksichtigung eines intersektionalen Ansatzes.
- haben Kenntnisse über spezifische Anforderungen und Aufgaben der Transitionsforschung im Kontext zur Übertrittspädagogik.
- kennen die Herausforderungen der Kinder, Pädagog:innen und Eltern bzw. Obsorgeberechtigten im Kontext von Transitionsprozessen und können die Beteiligten dabei adäquat unterstützen.
- verfügen über wesentliche Kenntnisse zu den Förderbereichen Sehen, Hören Sprache, Kognition und Neurodiversität.
- wissen um die Grundlagen von Barrierefreiheit und Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid.
- können individualisierte Lernumgebungen konzipieren.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP01BWG1PA	Lehren und Lernen in der Schule (STEOP)	npi	VO	-	BWG	-	2	3	1
BP01BWG2PA	Einführung in das Berufsfeld (STEOP)	pi	PS	30	BWG	-	1	1	1
BP01BWG3PA	Theorie und Praxis des Unterrichts	pi	PS	30	BWG	-	2	3	1
BP01BWG4PA	Entwicklung und Förderung	pi	VU	30	BWG	-	2	4	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP07/ Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationstheorie						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	7	10	PM	3, 4	siehe LV	Deutsch
Inhalte: Bildungstheoretische Erkenntnisse mit Relevanz für den Lehrer:innenberuf bilden den Kern dieses Moduls. Im Zentrum stehen die gegenwärtigen Bedingungen und Herausforderungen einer professionellen pädagogischen Praxis, welche das Wissen um konkrete gesellschaftlich und institutionell bedingte Spielräume pädagogischen Handelns ebenso voraussetzt wie die Kenntnis von ideengeschichtlichen Positionen. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext - Grundlagen von Classroom-Management und Klassenführung, professionelle Kommunikation sowie Konfliktmanagement und deeskalierende Gesprächsführung - Gestaltung von Beziehungsangeboten unter Fokussierung auf Aspekte, die Schüler:innen unterstützen, sich zu empathischen, selbstverantwortlichen und selbstbewussten sowie beziehungsfähigen und mündigen Personen zu entwickeln - Umsetzungsmöglichkeiten zur Förderung personaler, sozialer und emotionaler Kompetenzen und der Förderung psychosozialer Gesundheit - Maßnahmen, Aufgaben und (rechtliche) Rahmenbedingungen zur Prävention von Gewalt und Mobbing sowie Kinderschutz sowie Vorgehensweisen bei Verdachtssituationen Einführung in die Förderbereiche Lernen und sozial-emotionale Entwicklung - Individuelle Förderung im Förderbereich Lernen - Einführung in die lernprozessbegleitende Feststellung von individuellen Lernständen beim Lesen, Rechnen sowie im schriftlichen Ausdruck - Einflussfaktoren auf das Verhalten von Schüler:innen, Beobachtung und Dokumentation - Individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima Wissenschaftliche Arbeitstechniken 2 - Vertiefung in wissenschaftliche Lese-, Schreib- und Präsentationstechniken - Textproduktion unter Berücksichtigung guter wissenschaftlicher Praxis - Kritischer Umgang beim Einsatz künstlicher Intelligenz - Einführung in einen sachlich-kritischen Umgang mit wissenschaftlicher Literatur Lernstandserhebung, Förderung und Leistungsbeurteilung - Theorie und reflektierte Praxis der pädagogischen Diagnose und der Leistungsbeurteilung sowie Beobachtung, Erfassen und Dokumentation von Bildungsprozessen - Grundlagen von Classroom-Management und Klassenführung - Professionelle Kooperation, Kommunikation und Beratung - Rechtliche Rahmenbedingungen und administrative Aufgaben						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						
Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext - wenden Grundkenntnisse zu Classroom-Management und Klassenführung, professioneller Kommunikation sowie Konfliktmanagement und deeskalierende Gesprächsführung an. - kennen Vorgehens- und Handlungsweisen zur Gestaltung von Beziehungsangeboten unter Fokussierung auf Aspekte, die Schüler:innen unterstützen, sich zu empathischen, selbstverantwortlichen und selbstbewussten sowie beziehungsfähigen und mündigen Personen zu entwickeln. - können grundlegende Maßnahmen zur Förderung personaler, sozialer und emotionaler Kompetenzen und der Förderung psychosozialer Gesundheit differenziert einsetzen und diese reflektieren. - kennen Maßnahmen, Aufgaben und (rechtliche) Rahmenbedingungen zur Prävention von Gewalt und Mobbing sowie Kinderschutz sowie Vorgehensweisen bei Verdachtssituationen. Einführung in die Förderbereiche Lernen und sozial-emotionale Entwicklung - kennen Möglichkeiten zur Feststellung von individuellen Lernausgangslagen in Bezug auf den Lese-, Rechtschreib- und Rechenerwerb.						

• kennen Methoden und Konzepte zur Förderung von Kindern in den Kompetenzbereichen Deutsch und Mathematik und können diese individualisiert im Unterricht sowie und der Förderung im Einzel- bzw. Gruppensetting einsetzen. • können Einflussfaktoren auf das Verhalten aus medizinischer, psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht in systemischem Zusammenhang identifizieren. • können didaktische Konzeptionen in den Förderbereichen Lernen und sozial-emotionale Entwicklung einsetzen und reflektieren. Wissenschaftliche Arbeitstechniken 2 • können wissenschaftliche Lese-, Schreib- und Präsentationstechniken anwenden und für die eigene Textproduktion nutzen. • können künstliche Intelligenz reflektiert nutzen. • haben einführende Kenntnisse im sachlich-kritischen Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Lernstandserhebung, Förderung und Leistungsbeurteilung • kennen Konzepte zu den Themen pädagogische Diagnose, Lernstandserhebung, Leistungsbeurteilung und -rückmeldung und sind in der Lage, unter Anleitung einfache Verfahren begründet zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. • kennen Diagnoseinstrumente (IKMPLUS etc.) zur datengestützten Unterrichts- und Schulentwicklung. • kennen typische Interaktionen zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen, wissen um die Grundlagen lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung. • kennen die Grundlagen der Beratung von Schüler:innen sowie von Eltern und Obsorgeberechtigten. • kennen die wesentlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen professioneller pädagogischer Arbeit. • verfügen über administrative Grundkenntnisse im Bereich pädagogischer Tätigkeitsfelder. • kennen verschiedene Dimensionen von Diversität und verfügen über theoretische Kenntnisse zum individuellen und gemeinsamen Unterricht.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP07BWG1PA	Interaktions-prozesse im pädagogischen Kontext	pi	PS	30	BWG	keine	2	3	3
BP07BWG2PA	Einführung in die Förderbereiche Lernen und sozial-emotionale Entwicklung	pi	PS	30	BWG/IP	keine	2	3	3
BP07BWG3PA	Wissenschaftliche Arbeitstechniken 2	pi	KS	30	BWG	keine	1	2	4
BP07BWG4PA	Lernstands-erhebung, Förderung und Leistungs-beurteilung	pi	PS	30	BWG	STEOP, BP01BW G2PA	2	3	4

4.5.2 Primarstufenpädagogik und -didaktik

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP03/Spracherwerb im Kontext von Diversität						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	8	15	PM	1,2	-	Deutsch/ Englisch
Inhalte: In diesem Modul steht Sprache als fundamentales Instrument des Lernens und Lehrens im Mittelpunkt. Studierende erwerben einerseits Kompetenzen und Wissen über sprachliche Aneignungs-, Verarbeitungs- und Produktionsprozesse unter Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit und der Vielfalt von Lernvoraussetzungen sowie -zielen. Andererseits bauen sie ihre sprachliche Eigenkompetenz aus und entwickeln ihren wissenschaftlichen Habitus. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Language awareness and foreign language teaching in the primary classroom • Sprachenbiographische Arbeit, Reflexion, Erweiterung und Überprüfung der Eigenkompetenz auf dem Sprachniveau B2+ nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen und dem Europäischen Sprachenportfolio • Der Volksschullehrplan für lebende Fremdsprache, seine Bildungs- und Lehraufgaben, die didaktischen Grundsätze, die zentralen fachlichen Konzepte, die Kompetenzmodelle, -bereiche und -beschreibungen sowie Anwendungsbereiche, Lehrstoff • Einführung in die methodischen Grundmodelle und Didaktik des frühen Sprachenlernens und -lehrens • Strategien zur systematischen Förderung der Fremdsprachenakquisition in allen Sprachfertigkeiten • Der kommunikative Ansatz, Lehr- und Lernstrategien, Lerner:innenorientierung, kindgemäße Fremdsprachenvermittlung • Methodenbeispiele für einen kommunikativen, schüler:innenzentrierten Fremdsprachenunterricht						
Sprache und Schriftspracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit 1 • Spracherwerb, Modelle und Stationen des Spracherwerbsprozesses • Psycholinguistische Grundlagen und Sprachentwicklung im Kontext autochthoner sowie allochthoner Mehrsprachigkeit und Migration • Bedeutung der Sprache für alle Lernprozesse und im Sozialisierungskontext • Grundlagen und individuelle Förderung des Schriftspracherwerbs in heterogenen Settings • Methodenkonzeptionen auf Wort-, Satz- und Textebene unter Einsatz erster Lehrwerke und Wörterbücher • Grundschulgemäße Verfahren der Sprachanalyse und Sprachbetrachtung zur Bewusstmachung bildungssprachlicher Strukturen						
Sprache und Schriftspracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit 2 • Bedeutung und Funktion der Sprache im Grundschulalter • Systematische Sprachförderung und Gesprächserziehung • Verbale und nonverbale Kommunikationstechniken sowie Regeln förderlicher Gesprächskultur • Förderung des Kompetenzbereichs Zu(Hören) und Sprechen • Lern- und Entwicklungsprogressionen beim Rechtschreiberwerb • Strategien und Metakommunikation beim Rechtschreiberwerb • Differenzierung und Individualisierung im Deutschunterricht • Mehrsprachigkeitsorientierte und reformpädagogische Ansätze • Interkulturelle Bildung als Unterrichtsprinzip und Entwicklung transkultureller sowie interreligiöser Kompetenzen • Gesetzliche Grundlagen & aktuelle Messinstrumente (z.B. MIKA-D, USB DaZ, USB Plus)						
Wissenschaftliche Arbeitstechniken 1 • Prinzipien der deutschen Rechtschreibung und Grammatik und deren Anwendung in der eigenen wissenschaftlichen Sprachproduktion • Einführung in unterschiedliche Formate wissenschaftlichen Schreibens und Präsentierens • Grundlegende Anforderungen im Aufbau eigener schriftlicher Arbeiten • Kennenlernen von grundlegenden Lese- und Schreibtechniken • Publikationsformate, Umgang mit Quellen, Zitiertechniken • Recherchieren und Bibliografieren • Grundkenntnisse zur Integration von KI-gestützten Tools in wissenschaftliche Arbeitstechniken • Einbindung von Sekundärliteratur und Zitaten in eigenen Arbeiten						

Grundlagen sprachförderlichen Unterrichts

- Komplexität des Spracherwerbs
- Linguistische Ebenen der Sprache
- Die Rolle der Lehrperson als Sprachvorbild – bewusste Sprache
- Ätiologie und Symptomatik der Sprach-, Sprech-, Kommunikations- und Stimmstörungen im Unterricht
- Relevanz von Sprach-, Sprech-, Kommunikations- und Stimmkompetenz für den Bildungserfolg
- Eigenschaften und Entwicklung der menschlichen Stimme
- Praktischer Aufbau der eigenen Stimme: Atemtechnik, Körperhaltung, Vokalausgleich, Gehörbildung, unterrichtsbegleitende Verfahren zur Sprachbeobachtung
- Maßnahmen in den Förderbereichen Sprache und Kommunikation im inklusiven Setting

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Language awareness and foreign language teaching in the primary classroom

- erweitern ihre Eigenkompetenz in den rezeptiven und produktiven Fertigkeiten auf dem Sprachniveau B2+ (aufbauend Semester 1-6).
- sind gute Sprachmodelle für die Schüler:innen in Aussprache, Intonation, Satzmelodie etc. der lebenden Fremdsprache.
- sind mit den Bildungs- und Lehraufgaben, den didaktischen Grundsätzen, den zentralen fachlichen Konzepten, den Kompetenzmodellen, -bereichen und -beschreibungen sowie Anwendungsbereichen des Volksschullehrplans für die lebende Fremdsprache als verbindliche Übung (1./2. Klasse) und Pflichtgegenstand (3./4. Klasse) vertraut und setzen diese mit Unterrichtsbeispielen in Verbindung.
- motivieren Schüler:innen zur Beschäftigung mit anderen Sprachen und Kulturen nachhaltig und vermitteln den Schüler:innen eine wertschätzende Haltung gegenüber Fremdsprachen.
- verstehen die Bedeutung der Diversität der Lehrer:innenrolle (Motivator:in, Entfaltungsscoach, facilitator, actor, language model, etc.) im Fremdsprachenunterricht und können mit ihren Schüler:innen dementsprechend interagieren.

Sprache und Schriftspracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit 1

- benennen unterschiedliche Ansätze, Formen, Stationen und Prozesse der Sprachentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit.
- kennen die Bedeutung von Sprache als Werkzeug des Lernens im Unterricht.
- reflektieren ihre eigene Mehrsprachigkeit und analysieren die Bedeutung von Sprachenvielfalt und Sprachvarietäten für Individuum und Gesellschaft.
- untersuchen die Bedeutung von Mehrsprachigkeit für die Persönlichkeitsentwicklung und deren Einfluss auf die Sprachentwicklung in Zweit- und Fremdsprachen.
- verstehen die Bedeutsamkeit frühliteraler Fähigkeiten.
- vergleichen Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb.
- können die orthographischen und grammatikalischen Grundsätze des Deutschen für die Anwendung im Unterricht auf Wort-, Satz- und Textebene ableiten.
- bewerten Lese- bzw. Schreiblehrgänge und Wörterbücher auf methodische Eignung.

Sprache und Schriftspracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit 2

- erkennen die Bedeutung des Sprechens und Hörens.
- analysieren verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten.
- kennen Sprachkonventionen für wichtige Sprechakte und Sprachhandlungen und wenden Techniken und Regeln einer Gesprächskultur an.
- reflektieren Unterrichtskommunikation und nutzen Mehrsprachigkeit als Lernressource.
- fördern das Bewusstsein der Schüler:innen für den Mehrwert von Mehrsprachigkeit.
- reflektieren die Bedeutung transkultureller Kompetenz und Sprachvarietäten.
- verstehen lernpsychologische Aspekte des Rechtschreiblernens und fördern das Rechtschreibbewusstsein durch differenzierten Unterricht.
- unterstützen den Aufbau eines Grundwortschatzes mit Wörterlisten, Wortfeldern und digitalen Lernangeboten.
- können mit Sprache experimentieren.
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen, Erlasse und Lehrpläne für Schüler:innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch sowie aktuelle Fachliteratur zum Thema.

Wissenschaftliche Arbeitstechniken 1

- kennen Merkmale der deutschen Grammatik und Rechtschreibung und können diese in der eigenen wissenschaftlichen Sprachproduktion einsetzen.

- kennen unterschiedliche Textsorten und Merkmale von schriftlichen Arbeiten im Hochschulbereich.
- können eigene Schreibprozesse und -produkte reflektieren.
- können wissenschaftlich angemessen recherchieren, selektieren und in eigene Arbeiten integrieren.
- können über den Einsatz KI-gestützter Anwendungen im wissenschaftlichen Arbeitsprozess reflektieren.

Grundlagen sprachförderlichen Unterrichts

- verstehen die Zusammenhänge von Sensorik, Motorik, Emotion, Kognition, Sozialisation und Sprache und nutzen die Klasse als Interaktionsraum, um dem Aufbau der sprachlich-kommunikativen Kompetenzen der Kinder Raum zu geben.
- setzen die eigene Stimme adäquat ein.
- wenden Parameter zu Intonation, Dynamik, Rhythmus und Gestaltung an.
- beschreiben die Stimmentwicklung und erkennen Abweichungen von der zu erwartenden Sprach- und Stimmentwicklung.
- beschreiben die Ursachen und Symptome der häufigsten Sprach-, Sprech-, Kommunikations- und Stimmstörungen.
- kennen Bildungsfaktoren sowie Möglichkeiten der pädagogischen Intervention bei Schüler:innen mit sprachlich-kommunikativen Entwicklungsbedarfen.
- kennen Materialien und Methoden zur Erhebung und Förderung der Sprach- und Sprechleistung.
- passen das eigene kommunikative Lehrverhalten angemessen an den jeweiligen Förderbedarf der Lernenden an.
- können im interdisziplinären Team mehrdimensional, systematisch, planvoll und kontrolliert Lehr- und Lernprozesse in Gang setzen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP03EN01PA	Language awareness and foreign language teaching in the primary classroom	pi	UE	15	FW/FD	-	2	3	1
BP03DAZ2PA	Sprache und Schriftspracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit 1	pi	VU	30	FW/FD	-	2	4	1
BP03DAZ3PA	Sprache und Schriftspracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit 2	pi	VU	30	FW/FD	-	2	4	2
BP03DE04PA	Wissenschaftliche Arbeitstechniken 1	pi	KS	30	FW/FD	-	1	2	2
BP03DE05PA	Grundlagen sprachförderlichen Unterrichts	pi	UE	15	FW/FD	-	1	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP04/Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 1						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	6	9	PM	1,2	-	Deutsch
Inhalte: Dieses Modul ist den fachlichen und fachdidaktischen Inhalten aus der Schularithmetik und dem Sachunterricht unter Einbeziehung übergreifender Themen gewidmet. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Mathematik: Zahlen und Operationen 1 • Wichtige Begriffe aus der schularithmetischen Fachsprache • Wichtige Rechentechniken und Operationen bezüglich natürlicher Zahlen • Zahlvorstellung und Veranschaulichung natürlicher Zahlen • Begriffsbildung in der Schularithmetik unter Berücksichtigung eines gemeinsamen und individuellen Unterrichts • Kernideen für einen zeitgemäßen Schularithmetikunterricht • Sprach- und diversitätssensibler Schularithmetikunterricht • Schulrechtliche Vorgaben (Lehrplan, Kompetenzen) zu obigen Inhalten						
Mathematik: Zahlen und Operationen 2 • Wichtige Begriffe aus der schularithmetischen Fachsprache • Wichtige Rechentechniken und Operationen bezüglich natürlicher Zahlen sowie Rechenverfahren anderer Länder im Vergleich • Teiler, Vielfache, Primzahlen und Teilbarkeitsregeln • Schriftliche Rechenverfahren unter Berücksichtigung des gestützten Kopfrechnens (halbschriftlichen Rechnens) und Rechenverfahren als Algorithmen • Positive rationale Zahlen und das Erweitern, Kürzen, Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren von Brüchen • Schulbuchanalyse hinsichtlich obiger Inhalte unter Berücksichtigung eines gemeinsamen und individuellen Unterrichts • Schulrechtliche Vorgaben (Lehrplan, Kompetenzen) zu obigen Inhalten						
Einführung in den Sachunterricht • Bildungsauftrag, Aufgaben und Ziele des Sachunterrichts • Didaktische Grundsätze • Vielperspektivität und Vernetzung • Fachspezifische Arbeitsweisen (perspektivenspezifisch und perspektivenübergreifend) • Lehrplangrundlagen • Spezifische Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung im Sachunterricht • Sprach- und diversitätssensibler Sachunterricht • Medien, Repräsentationsformen und Arbeitsmittel • Didaktik des Sachunterrichts als bildungswissenschaftliche Disziplin						
Sachunterricht: Raum und Lebenswelt • Erschließung kindlicher Lebensräume • Raumorientierung und Raumwahrnehmung • Vielfalt und Verflechtung von Räumen • Naturphänomene, natürliche Zyklen und Kreisläufe • Nachhaltigkeit und Ökologie • Virtuelle Räume, mediale Lebenswelten • Globalisierung • Ausgewählte Anwendungsbereiche gemäß Lehrplan der Volksschule (Dinnen und Draußen, Tiere und Pflanzen, Stadt und Land, Lebensräume und Artenvielfalt, Geografische Gegebenheiten und Orientierung, Klima und Wetter, Nah und Fern)						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						

Mathematik

- können wichtige Begriffe aus der schularithmetischen Fachsprache erläutern.
- können wichtige Rechentechniken und -verfahren bezüglich natürlicher Zahlen sowie einige Rechenverfahren aus anderen Ländern fachdidaktisch vergleichen.
- können Aspekte zur Zahlvorstellung und der Veranschaulichung natürlicher Zahlen beschreiben.
- können schularithmetische Inhalte im Sinne des Operierens, Verbalisierens, Kommunizierens und Problemlösens unter Berücksichtigung eines gemeinsamen und individuellen Unterrichts aufbereiten.
- kennen Kernideen (wichtige fachliche Konzepte) im Hinblick auf die Umsetzung schularithmetischer Inhalte im Sinne der Kompetenzmodelle M4 und M8.
- haben Kenntnisse zu Teiler, Vielfache, Primzahlen und Teilbarkeitsregeln.
- können fachdidaktische Konzepte zur Erarbeitung schriftlicher Rechenverfahren unter Berücksichtigung des gestützten Kopfrechnens (halbschriftlichen Rechnens) beschreiben und haben Kenntnisse zu Rechenverfahren als Algorithmen.
- kennen fachdidaktische Konzepte zum Erweitern, Kürzen, Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren von Brüchen.
- können Schulbücher hinsichtlich obiger Inhalte unter Berücksichtigung eines gemeinsamen und individuellen Unterrichts fachdidaktisch analysieren.
- kennen schulrechtliche Vorgaben zu obigen Inhalten.

Sachunterricht

- kennen die Entwicklung des Sachunterrichts als Schulfach und als Wissenschaftsdisziplin und können die Kenntnisse darüber für eine kritische Reflexion heutiger Anforderungen und konzeptioneller Vorstellungen nutzen.
- kennen gegenwärtige Konzeptionen und Positionen der Fachdisziplin Sachunterricht und ihrer Didaktik und können diese auf der Folie einer Orientierung an Wissenschaften (Wissenschaftsorientierung) und kindlichen Weltzugängen (Kindorientierung) reflektieren.
- können perspektivenspezifische und perspektivenübergreifende (vernetzende) Konzepte und Prinzipien des Lehrens und Lernens erläutern.
- können spezifische Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung beschreiben.
- können die Bedeutung von kindlichen Zugängen, Vorstellungen und Alltagstheorien zu Sachverhalten und Phänomenen als Lernvoraussetzungen von Schüler:innen beschreiben und in Bezug auf fachliche Ziele reflektieren.
- können sich ausgehend von Sachverhalten und Phänomenen die notwendigen fachwissenschaftlichen Bezüge erarbeiten und sie im Sinne perspektivenspezifischen und perspektivenübergreifenden (vernetzenden) Denkens sowie vor dem Hintergrund des Ansatzes zum forschenden Lernen auch für Kinder sichtbar machen und bewerten.
- können perspektivenspezifische und perspektivenübergreifende (vernetzende) Konzepte und Prinzipien des Lehrens und Lernens themenspezifisch anwenden und kritisch reflektieren.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP04MA01PA	Mathematik: Zahlen und Operationen 1 (STEOP)	pi	VU	15	FW/FD	keine	2	2	1
BP04SU02PA	Einführung in den Sachunterricht (STEOP)	npi	VO	-	FW/FD	keine	1	2	1
BP04MA03PA	Mathematik: Zahlen und Operationen 2	pi	VU	15	FW/FD	keine	2	3	2
BP04SU04PA	Sachunterricht: Raum und Lebenswelt	pi	PS	30	FW/FD	keine	1	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP05/Grundlagen fachlichen und fachdidaktischen Handelns im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich 1						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	7	10	PM	1	-	Deutsch
Inhalte: Dieses Modul setzt sich mit den grundlegenden theoretischen sowie praktischen Fragenstellungen des jeweiligen Fachbereichs auseinander. Erste fachdidaktische Konzepte werden erarbeitet. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Einführung in technische und textile Bildungsprozesse • Ausprobieren, Experimentieren und Erkunden von Materialien und Produktionsverfahren unter Berücksichtigung der Inklusion und Diversität • Inhalt und Struktur des kompetenzorientierten Lehrplans, zentrale fachliche und fachdidaktische Konzepte und Kompetenzbereiche • Entwickeln, Planen, Herstellen und Präsentieren einfacher Produkte im schulischen Kontext • Sachgemäße Handhabung von Werkzeugen und Maschinen unter dem Aspekt der Sicherheit und Unfallverhütung						
Kunst und Gestaltung 1 • Grundlegende Einführung in fachspezifische Inhalte und Techniken künstlerischer Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten wie Malerei, Zeichnung, Grafik und Schrift • Erarbeiten, Erproben und Reflektieren künstlerischer Techniken, deren Anwendungsweisen und materialspezifischer Eigenschaften • Entwicklung von eigenständigen Bildlösungen und Kommunikation über Gestaltungsweisen unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit • Auseinandersetzung mit Lernaufgaben und Projektideen mit Lehrplanbezug unter Berücksichtigung der Inklusion und Diversität						
Fachdidaktische und körperlich-motorische Grundlagen des Sportunterrichts in der Primarstufe • Fachdidaktische Grundlagen in den Bereichen Sportpädagogik und Sportwissenschaft • Bedeutung von Bewegungshandlungen für die kindliche Entwicklung • Organisationsstruktur des Kulturbereichs Sport und des Schulsports in Österreich • Lehrplan, Kompetenzbereiche und didaktische Dimension des Fachs Bewegung und Sport • Aufbau und Ablauf von Unterrichtsstunden im Fachbereich Bewegung und Sport (Planungswerkstatt) • Rechtliche Rahmenbedingungen des Sportunterrichts in der Primarstufe • Leistungsbeurteilung im Fach Bewegung und Sport						
Boden- und Geräteturnen in der Primarstufe • Volksschulkonforme Übungsreihen des Boden- und Geräteturnens • Auf- und Abbau, Gebrauch und Umgang von bzw. mit Turngeräten • Konkrete Techniken des Helfens und Sicherns an Geräten • Gezielte Übungen zum Drehen, Stützen, Rollen, Springen, Klettern, Hangeln, Schaukeln, Schwingen und Balancieren • Volksschulgerechte Gerätearrangements und Bewegungslandschaften • Geräteturnen vor dem Hintergrund heterogener und inklusiver Rahmenbedingungen						
Grundlagen Musik • Elementare Musiktheorie wie Notationsformen, Rhythmus, Melodie, Tonsysteme, melodisch-harmonisch-metrische Zusammenhänge • Musikdidaktische Zugänge und Methoden • Musiksoftware und Anwendungsmöglichkeiten						
Rhythmik • Theoretische Grundlagen der Rhythmik (Ziele, Mittel, Lernbereiche, Handlungsfelder) • Aktivitäten zur Entwicklung der Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit in und durch Musik, Bewegung, Stimme und Material • Entwickeln von musikalischen und motorischen Kompetenzen durch Improvisation, Wahrnehmungssensibilisierung, Interaktion und sozial-emotionalem Lernen • Rhythmisch-musikalische Spielimpulse, Aufgaben und Übungen erleben, ihre Kompetenzen im Bereich der Wahrnehmung, der Kreativität und des sozialen Lernens erkennen und diese in der Interaktion und dem persönlichen Austausch benennen						

• Sprachförderung und mathematische Frühförderung durch die Verbindung von Musik, Bewegung, Material und Sprache
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Einführung in technische und textile Bildungsprozesse • kennen die Bedeutung des Fachs „Technik und Design“ im Bildungskontext der Schule und wissen über Kompetenzbeschreibungen und Anwendungsbereiche des Lehrplans der Primarstufe Bescheid. • kennen, wenden an und entwickeln Strategien zur Förderung kreativer und handlungsorientierter Prozesse anhand der Herstellung einfacher Werkstücke. • beherrschen einen sachgerechten und sicheren Umgang mit Materialien, Werkzeugen und entwickeln ein Sicherheitsbewusstsein mit Bezug auf Unfallverhütung. Kunst und Gestaltung 1 • wenden Fachvokabular und Fachbegriffe richtig und entsprechend an. • setzen elementare bildnerische Mittel, Materialkenntnisse und Verfahren kreativ ein und reflektieren diese. • erkennen das eigene Gestaltungspotential und entwickeln eigenständige Bildlösungen. • verfügen über Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögen für die Realisierung ästhetisch - bildnerischer Prozesse. • kennen Struktur und Aufbau der Lehrpläne und formulieren entsprechende exemplarische Aufgabenstellungen. • gliedern erworbene bildnerische und technische Fähigkeiten in organisatorische Prozesse ein und wenden unterschiedliche Präsentationsformen entsprechend an. Fachdidaktische und körperlich-motorische Grundlagen des Sportunterrichts in der Primarstufe • kennen grundlegende Begriffe der Sportpädagogik und Sportwissenschaft. • erkennen die Bedeutung von Bewegungshandlungen für die kindliche Entwicklung. • wissen über die Organisationsstruktur des Kulturbereichs Sport und des Schulsports in Österreich Bescheid. • kennen den Aufbau und Inhalt des Lehrplans im Fach Bewegung und Sport. • können Unterrichtsplanungen zu Bewegungshandlungen erstellen. • wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen im Sportunterricht Bescheid. • können spezifische didaktische Vorgehensweisen zur Leistungsbeurteilung in Bewegung und Sport anwenden. • verfügen über ein ausreichendes Maß körperlich-motorischen Eigenkönnens und sind in der Lage dieses anzuwenden und zu erweitern. Boden- und Geräteturnen in der Primarstufe • kennen volksschulkonforme Übungsreihen an und mit Geräten. • können Turngeräte ordnungs- und sachgemäß auf- und abbauen. • sind in der Lage, Bewegungshandlungen der Schüler:innen abzusichern und in Bewegungsabläufe unterstützend einzugreifen. • können Übungen zum Drehen, Stützen, Rollen, Springen, Klettern, Hangeln, Schaukeln, Schwingen und Balancieren selbständig ausführen. • können ausgewählte Turngeräte und Materialien sachgerecht in einem passenden Gerätearrangement verwenden und Bewegungslandschaften kreieren. • kennen Wege und Möglichkeiten Geräteturnen vor dem Hintergrund heterogener und inklusiver Rahmenbedingungen durchzuführen. Grundlagen Musik • können das Fachwissen zur elementaren Musiktheorie anwenden. • sind in der Lage, musikalische Parameter differenziert zu hören. • wissen über didaktisch-methodische Konzepte zur visuellen und auditiven Vermittlung von elementarer Musiktheorie (Notationsformen, Rhythmus, Melodie, Tonsysteme, melodisch-harmonisch-metrische Zusammenhänge) Bescheid und können diese anwenden. • können Musiksoftware zur Unterstützung anwenden. • wissen über den Aufbau einfacher Lieder Bescheid. • können Methoden zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung anwenden. • können verschiedene musikdidaktische Arbeitsweisen anwenden. Rhythmik • kennen die Arbeitsweise und die Wirksamkeit der Rhythmik. • können mit den Mitteln der Rhythmik spielerisch, experimentell und improvisierend unterrichten und sich in gebundenen und freien Formen ausdrücken.

• können das individuelle kreative Ausdruckspotential der Schüler:innen durch Rhythmik anregen. • können die Parameter von Musik und Bewegung (Raum, Kraft, Form, Zeit) anwenden und ihre Wechselwirkungen nutzen. • können gezielt die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche ansprechen und einen Handlungs- und Erfahrungsraum für sozial-emotionales Lernen und Persönlichkeitsförderung schaffen. • kennen den Prozess: Erleben-Erkennen-Benennen. • können Aufgaben aus der Rhythmik im Mathematik- und Deutschunterricht einbauen. • können prozess- und produktorientiert arbeiten, elementare Choreografien und Kompositionen, sowie ganzheitliche Gestaltungsprozesse mit den Mitteln der Rhythmik in unterschiedlichen Sozialformen initiieren, begleiten und zur Präsentation bringen.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP05TD01PA	Einführung in technische und textile Bildungsprozesse	pi	UE	15	FW/FD	-	1	2	1
BP05KG02PA	Kunst und Gestaltung 1	pi	UE	15	FW/FD	-	1	2	1
BP05BSP3PA	Fachdidaktische und körperlich-motorische Grundlagen des Sportunterrichts in der Primarstufe	pi	UE	15	FW/FD	-	1	2	1
BP05BSP4PA	Boden- und Geräteturnen in der Primarstufe	pi	UE	15	FW/FD	-	1	1	1
BP05MU05PA	Grundlagen Musik	pi	UE	15	FW/FD	-	2	2	1
BP05MU06PA	Rhythmik	pi	UE	15	FW/FD	-	1	1	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP06/Grundlagen fachlichen und fachdidaktischen Handelns im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich 2						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	7	10	PM	2		Deutsch
Inhalte: Dieses Modul setzt sich mit vertiefenden theoretischen sowie praktischen Fragenstellungen des jeweiligen Fachbereichs auseinander. Es werden fachdidaktische Konzepte der Fachbereiche diskutiert und vertieft. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Techniken, Technologien und Nachhaltigkeit • Technische und textile Lösungsansätze in praktischen Anwendungen und Funktionszusammenhängen unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit • Entwickeln von kreativen und innovativen Lösungswegen unter Verwendung der Fachsprache • Kritisch-reflektierende Werkbetrachtung und Entwicklung wertschätzender Haltung gegenüber eigener und fremder Arbeit • Sachgemäße Handhabung von Werkzeugen und Maschinen unter dem Aspekt der Sicherheit und Unfallverhütung						
Kunst und Gestaltung 2 • Vertiefung erworbener, fachpraktischer Inhalte und Erweiterung der künstlerischen Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten um Plastik, Fotografie und Film unter Berücksichtigung der kritischen Nutzung von KI • Wissen zu Geschichte und Genres der bildenden und angewandten Kunst • Auseinandersetzung mit Beispielen aus Kunst, Kultur und Alltagsästhetik • Beschäftigung mit spezifischen Methoden, Zugängen und Impulsen für die bildnerische Praxis im Unterricht mit Blick auf aktuelle, didaktische Fragestellungen • Verortung und Reflexion von exemplarischen Lernaufgaben im schulpraktischen Kontext						
Inklusive leichtathletische Spiel- und Bewegungserziehung in der Primarstufe						

- leichtathletische Bewegungshandlungen, wie die Vielfalt des Laufens, Springens und Werfens, und deren Konzeption für einen zeitgemäßen Spiel- und Bewegungsunterricht vor dem Hintergrund inklusiver Rahmenbedingungen für die Primarstufe
- Spielerische Bewegungshandlungen, wie Aufwärmspiele, kleine Spiele, Spiele ohne Verlierer und Gewinner und beruhigende Spiele mit und ohne Bälle, für die Vorbereitung und Durchführung von Mannschaftsspielen
- „Fair Play“ im Sportunterricht
- Erweiterung des Eigenkönnens der Studierenden in leichtathletischer Hinsicht
- Kooperation mit Leichtathletik- und Behindertensportverbänden in einem Bewegungsprojekt

Erlebnisorientierte Psychomotorik und Motopädagogik

- Grundlagen der Motopädagogik
- Grundlagen der Erlebnispädagogik
- Grundlagen der Psycho- und Neuromotorik
- Konzepte der „Bewegten Schule“ Österreich
- Planung bewegter Unterrichtssequenzen und -einheiten
- Auseinandersetzung mit der eigenen körperlichen Gesundheit
- Projekt- und bewegungszentrierte Bewegungshandlungen in dislozierten Settings

Klassenmusizieren

- Erstellen von klassenspezifischen Liedarrangements für das elementare und alternative Instrumentarium und deren praktische Umsetzung unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen
- Gestaltungsmöglichkeiten im musikalisch-interdisziplinären Bereich: Improvisieren und Experimentieren mit Stimme und Instrumenten

Schulpraktisches Instrumentalspiel

- Erlernen des Musikinstrumentes, sowohl in technischer als auch in musikalischer Hinsicht im Hinblick auf Liederarbeitung und Liedgestaltung
- Grundlagen zur Instrumentalspieltechnik, Akkorde und Begleitarten in Kombination mit eigenem Gesang; Melodiespiel

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Techniken, Technologien und Nachhaltigkeit

- kennen, wenden an und entwickeln technische und textile Lösungsansätze unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit.
- können bei offenen Aufgabenstellungen durch Experimentieren und Improvisieren individuelle Lösungen finden und Fehler als Chance nutzen.
- kennen die sachgemäße Handhabung von Werkzeugen und ihre Bedeutung in Bezug auf die Unfallverhütung.
- entwickeln ein Verständnis von Ökonomie, Ökologie und Konsum und tragen zu einem verantwortungsvollen und kritischen Verhalten der Umwelt gegenüber bei.
- entwickeln durch kritisch-reflektierende Werkbetrachtung eine wertschätzende Haltung zu eigenen und fremden Arbeiten.

Kunst und Gestaltung 2

- verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu Geschichte und Genres der bildenden und angewandten Kunst.
- entwickeln in künstlerisch-kreativen Prozessen individuelle Ausdrucksmöglichkeiten, Fantasie und die eigene Vorstellungskraft.
- fokussieren auf den Gestaltungsprozess und haben Freude am Experimentieren und Erschaffen von Neuem
- finden eigenständige Lösungen für den Einsatz und Umgang mit digitalen Medien unter kritischer Nutzung von KI.

Inklusive leichtathletische Spiel- und Bewegungserziehung in der Primarstufe

- können leichtathletische Übungen und Spiele selbständig initiieren und konzipieren.
- sind in der Lage, den Schüler:innen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten vor dem Hintergrund inklusiver Rahmenbedingungen anzubieten.
- kennen Spielformen, Spielformate und Übungsmöglichkeiten für spielerische Bewegungshandlungen.
- wissen über Konzepte des Fair Plays Bescheid und können diese didaktisch reflektieren.
- verfügen über ein ausreichendes Maß an Eigenkönnen im Bereich der elementaren Bewegungsformen/Springen, Werfen, Laufen/technospezifische Fertigkeiten der Leichtathletik.
- kennen tragende Leichtathletik- und Sportverbände und kooperieren in einem Bewegungsprojekt zusammen.

Erlebnisorientierte Psychomotorik und Motopädagogik

• kennen die grundlegenden Konzepte der Motopädagogik und Erlebnispädagogik. • wissen über grundlegende Begriffe und Konzepte der Psycho- und Neuromotorik Bescheid. • Erkennen die Bedeutung der „Bewegten Schule“ und können Konzepte (Bewegter Unterricht, Bewegte Pause) selbstständig initiieren. • können konkrete bewegungsorientierte Unterrichtssequenzen und -einheiten planen und anleiten. • sind in der Lage, bei Schüler:innen Impulse für einen bewegten Schulalltag zu setzen. Klassenmusizieren • können das elementare Instrumentarium (Stabspiele, Rhythmusinstrumente etc.) korrekt handhaben. • können klassenspezifische Musizier-Arrangements gestalten. • können anhand des musiktheoretischen Wissens komplexere Musikstücke vereinfachen. • können mit Stimme und Instrumenten improvisieren und experimentieren. • können Texte und Bilder mit musikalischen Mitteln nachgestalten. Schulpraktisches Instrumentalspiel • können nach Gehör und nach Noten musizieren. • können ein Begleitinstrument im Unterricht adäquat einsetzen. • können Verbindungen zwischen Musiktheorie und Musikpraxis am Instrument selbstständig herstellen.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECT S-AP	Sem.
BP06TD01PA	Techniken, Technologien und Nachhaltigkeit	pi	KG	15	FW/FD	-	2	3	2
BP06KG02PA	Kunst und Gestaltung 2	pi	KG	15	FW/FD	-	1	2	2
BP06BSP3PA	Inklusive leichtathletische Spiel- und Bewegungs-erziehung in der Primarstufe	pi	UE	15	FW/FD	-	1	2	2
BP06BSP4PA	Erlebnisorientierte Psychomotorik und Motopädagogik	pi	SE	30	FW/FD	-	1	1	2
BP06MU05PA	Klassenmusizieren	pi	UE	15	FW/FD	-	1	1	2
BP06MU06PA	Schulpraktisches Instrumentalspiel	pi	KG	5	FW/FD	-	1	1	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP09/Rezeptive und produktive Sprachkompetenzen						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	6	10	PM	3,4	-	Deutsch/ Englisch
Inhalte: Im Zentrum des Moduls steht die Förderung produktiver und rezeptiver Sprachkompetenzen. Dabei wird dem Lesen und Verfassen von Texten als den wesentlichen Fertigkeiten für den selbstständigen Wissenserwerb bzw. der kommunikativen Kompetenz in heterogenen Lernsettings besondere Berücksichtigung geschenkt. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Lesen und Lesediagnostik • Lesefertigkeiten und lese-literarische Sozialisation als Ausgangspunkt für Bildungsprozesse • Didaktisch-methodische Aspekte beim Aufbau des Schriftspracherwerbs und der Lesekompetenzen auch im Kontext von DaZ und Mehrsprachigkeit • Grundlagen- und Kompetenzmodelle zum Lesen • Lesestrategien und Leseverständnis fördern • Didaktisch-methodische Konzepte zum text- und medienspezifischen Lesen, z.B. Klassenlektüre, Klassen- und Schulbibliothek, Lesepaten etc. • Auswahl und Einsatz von Bilderbüchern und literarischen Texten für eine nachhaltige Lesemotivation und Leseanimation (u.a. auf der Grundlage von Empfehlungen für die Primarstufe auf Skooly) • Lesen im digitalen Zeitalter, Umgang mit Medien und Künstlicher Intelligenz in der Leseförderung • Förderliche Lernumgebungen und Aufgabenkultur im Bereich Lesen in allen Fächern • Individualisierung und Differenzierung im Leseunterricht • Leistungsfeststellung und Beurteilung, Lesediagnostik und Lesescreening • Schulrechtliche und schulorganisatorische Rahmenbedingungen • Lesen im Kontext eines sprachsensiblen und interkulturellen Unterrichts Communicative foreign language teaching in the multilingual classroom • Kommunikative Fremdsprachendidaktik und Handlungsorientierung unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit und mehrsprachigkeitsdidaktischer Ansätze im Fremdsprachenunterricht • Unterrichtsorganisation und Abwicklung des Unterrichts in der Fremdsprache in der mehrsprachigen Klasse (classroom language und classroom discourse) • Methodisch-didaktische Einbindung/Anwendung von Minderheitensprachen-, Herkunfts- und weiterer Fremdsprachen im Fremdsprachenunterricht • Erarbeitung, Planung und Präsentation von kommunikativen und kompetenzorientierten Unterrichtssequenzen sowie Unterrichtseinheit in einem <i>lesson plan</i> unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit • Interkulturelles und interreligiöses Lernen in sprachlich heterogenen Klassen Verfassen von Texten • Mündliches Erzählen als Ausgangspunkt für die Förderung der Schreibmotivation, Ideenfindung und schriftliche Umsetzung • Eigenkompetenz beim Planen und Verfassen von Modelltexten verschiedener Textgattungen • Merkmale der prozess- und schreiber:innenorientierten Schreibkompetenz • Unterschiedliche Textsorten und deren Einsatz in der Grundschule • Strategien und Methoden der Textsortenerarbeitung unter Berücksichtigung inklusiver Lernarrangements • Aufbau von Schreibkompetenz durch Planen, Schreiben und Überarbeiten von Texten unter Einbezug der Schreibabsicht • Grundlagen der freien und kreativen Textproduktion unter Einbezug von Kinder- und Jugendliteratur, neuer Medien und KI • Medien (Lehrwerke, adäquate Materialien und neue Medien, KI) und Methoden zur Förderung von Schreib- und Textkompetenz • Werkzeuge des Korrigierens und Beurteilens von Texten • formelle und informelle Methoden der Leistungsmessung auf beiden Grundstufen (Schularbeiten, Kompetenzraster, Bewertungsraster, ...) Focus on skills in individualized and reflective foreign language teaching • Erweiterte Strategien zur systematischen Förderung der Fremdsprachenakquisition in allen Sprachfertigkeiten						

- Multiple Intelligenzformen als Basis für individualisiertes Sprachenlernen/-lehren
- Differenzierte Aufgabengestaltung und -beispiele zu allen Sprachfertigkeiten
- Oral story telling, Planung und Aufbau einer kommunikativen Unterrichtseinheit
- Unterrichtsreflexion, strukturierte Unterrichtsbeobachtung und Evaluierung von Sprachenlehr- und -lernprozessen im frühen Fremdsprachenunterricht anhand von Reflexionstools (z.B. Portfolios, EPOSTL)
- Benotungsformen, Kompetenzchecks und kompetenzorientierte Leistungsüberprüfung in der Fremdsprache

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Lesen und Lesediagnostik

- greifen unterschiedliche literarische Sozialisation auf und tragen zur individuellen Weiterentwicklung bei.
- beschreiben didaktisch-methodische Aspekte des Schriftspracherwerbs und der Lesekompetenz unter Berücksichtigung von Besonderheiten bei DaZ und Mehrsprachigkeit.
- führen Modelle der Lese- und Lesekompetenzentwicklung an.
- legen methodische Mittel und Wege zum Herausbilden von Lesestrategien und zur Förderung des Leseverständnisses dar.
- vergleichen Mittel und Möglichkeiten zur Förderung des text- und medienspezifischen Lesens in allen Fächern.
- gestalten Verfahren zur Lesemotivation und Leseanimation.
- planen Leseangebote sprachsensibel und unter Berücksichtigung eines interkulturellen Kontextes.
- wählen analoge und digitale Literatur kriteriengeleitet aus und leiten daraus Unterrichtssettings ab.
- erkennen und fördern Schüler:innen mit Leseschwierigkeiten (Leseschwächen, Lesestörungen) und überdurchschnittlicher Begabung und können differenzierte, kooperative, diversitätssensible und lernförderliche Lehr- und Lernformen einsetzen.
- kennen formelle und informelle Methoden der Leistungsfeststellung und -messung.
- analysieren Lehrpläne, Erlässe, LBVO, Kompetenzraster, B1St und IKM^{Plus} im Kontext der Leseförderung und kennen Angebote der Schulpsychologie sowie andere Angebote im Bereich Lesediagnostik.

Communicative foreign language teaching in the multilingual classroom

- verstehen, wie Prinzipien der kommunikativen Fremdsprachendidaktik im Unterricht unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit angewendet werden können.
- können mehrsprachigkeitsorientierte didaktisch-methodische Konzepte und Materialien für den Fremdsprachenunterricht in sprachlich heterogenen Klassen ableiten.
- wissen, wie fremdsprachlicher Unterricht organisiert wird (classroom organisation).
- planen kommunikative Unterrichtssequenzen und -einheiten in der Fremdsprache nach methodisch-didaktischen Kriterien.
- können die Prinzipien der kommunikativen Fremdsprachendidaktik und -methodik auf andere Fremdsprachen und den Fachbereich Deutsch als Zweitsprache übertragen.
- können den Schüler:innen den Zusammenhang zwischen der jeweiligen Fremdsprache und Kultur anhand von kindgerechten Beispielen (Feste, Feiern, Brauchtum etc.) vermitteln.

Verfassen von Texten

- können ausgehend vom mündlichen Erzählen die Schreibmotivation bildlich und schriftlich umsetzen.
- führen Merkmale und Besonderheiten der prozessorientierten Schreibdidaktik an.
- vergleichen und beurteilen schulische Textsorten und bereiten diese in Anlehnung an Stufenmodelle der Schreibentwicklung didaktisch auf.
- gestalten Modelltexte und können situationsbezogene und adressat:innengerechte sowie intentionsgeleitete Texte nach bestimmten Aspekten planen, schreiben, überarbeiten und beurteilen.
- führen über Impulse zum angeleiteten freien Schreiben hin.
- nutzen kreative Schreibansätze und begleiten Lernende bei der Realisierung ihrer individuellen Schreibabsicht.
- analysieren Methoden und Medien zur Förderung von Schreib- und Textkompetenz unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lehrwerke und Materialien, Kinder- und Jugendliteratur, neuer Medien und KI einsetzen.
- vergleichen und evaluieren Werkzeuge des Korrigierens und Beurteilens von Texten.
- kennen formelle und informelle Methoden der Leistungsmessung.

Focus on skills in individualized and reflective foreign language teaching

- erweitern und fördern die unterschiedlichen Sprachfertigkeiten der Schüler:innen durch differenzierte Lernangebote.
- planen und setzen altersadäquate Storytelling-Aktivitäten um.

- kennen verschiedene Reflexionsinstrumentarien und Kompetenzmodelle zur Leistungsentwicklung, -dokumentation und -überprüfung (z.B. Kompetenzraster Lebende Fremdsprache 1.-4. Schulstufe, Europäisches Sprachenportfolio, E-Portfolios, self-evaluation, Kompetenzchecks usw.). - können die Schüler:innen auf den Übertritt in die Sekundarstufe in der lebenden Fremdsprache gut vorbereiten.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP09DE01PA	Lesen und Lesediagnostik	pi	SE	30	FW/FD	-	2	3	3
BP09EN02PA	Communicative foreign language teaching in the multilingual classroom	pi	PS	30	FW/FD	-	1	2	3
BP09DE03PA	Verfassen von Texten	pi	SE	30	FW/FD	-	2	3	4
BP09EN04PA	Focus on skills in individualized and reflective foreign language teaching	pi	UE	15	FW/FD	-	1	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP10/ Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 2						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	9	PM	3,4	-	Deutsch
Inhalte: Dieses Modul ist den fachlichen und fachdidaktischen Inhalten aus der Schulgeometrie und vertiefenden Inhalten, Fähigkeiten, Fertigkeiten zur Gestaltung eines kompetenzbereichsverbindenden ganzheitlichen Sachunterrichts unter Einbeziehung übergreifender Themen gewidmet. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Mathematik: Ebene und Raum - Wichtige Begriffe aus der schulgeometrischen Fachsprache - Wichtige Konstruktionen, Projektionen und Risse - Veranschaulichung geometrischer Objekte und das Raumvorstellungsvermögen - Begriffsbildung in der Schulgeometrie unter Berücksichtigung eines gemeinsamen und individuellen Unterrichts - Kernideen für einen zeitgemäßen Schulgeometrieunterricht - Anbahnung eines Lern- und Problemlösungsprozesses durch einen sich wechselseitig ergänzenden Einsatz analoger und digitaler Medien - Schulbuchanalyse hinsichtlich obiger Inhalte unter Berücksichtigung eines gemeinsamen und individuellen Unterrichts - Schulrechtliche Vorgaben (Lehrplan, Kompetenzen) zu obigen Inhalten						
Sachunterricht: Zeit, Entwicklung, Dauer und Wandel - Orientierung in der historischen Zeit - Alterität und Identität - Dauer und Wandel - Feste, Bräuche, Traditionen - Historische Fragekompetenz, historische Methoden- bzw. Medienkompetenz, historische Narrationskompetenz - Entwicklungen und Veränderungen in Räumen - Gesundheitsförderung - Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung - Ausgewählte Anwendungsbereiche gemäß Lehrplan der Volksschule (Jahr und Zeit, Mensch und Gesundheit, Kalender und Uhr, Entwicklungsstadien und Lebenszyklen, Geschichte und Ereignisse, Erfindungen und Entdeckungen, Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft, Entwicklung und Veränderung)						
Sachunterricht: Identität, Diversität, Interessen und Macht - Politische Bildung - Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen wie Rassismus, Sexismus, Antiziganismus und Antisemitismus - Sozial-emotionale Bildung						

• Gestaltung von Beziehungsprozessen • Rechte und Regeln • Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung • Interkulturelle Bildung • Sexualpädagogik/Sexuelle Bildung • Ausgewählte Anwendungsbereiche gemäß Lehrplan der Volksschule (Ich und Du und Wir, Wünsche und Bedürfnisse, Lebensweise und Kulturen, Gefühle und Konflikte, Kinderrechte und Diversität, Öffentliche Einrichtungen und Institutionen, Fortpflanzung und Körperwahrnehmung, Politik und Global Citizenship)									
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...									
Mathematik • können wichtige Begriffe aus der schulgeometrischen Fachsprache erläutern. • können wichtige Konstruktionen, Projektionen und Risse ausführen sowie diesbezügliche schulgeometrische Aufbereitungsmöglichkeiten erläutern. • können Aspekte zum Raumvorstellungsvermögen und der Veranschaulichung geometrischer Objekte unter Berücksichtigung eines gemeinsamen und individuellen Unterrichts beschreiben. • kennen Kernideen (wichtige fachliche Konzepte) im Hinblick auf die Umsetzung schulgeometrischer Inhalte im Sinne der Kompetenzmodelle M4 und M8. • kennen Implementierungsmöglichkeiten analoger und digitaler Medien für einen gemeinsamen und individuellen Unterrichtsprozess. • können Schulbücher hinsichtlich obiger Inhalte unter Berücksichtigung eines gemeinsamen und individuellen Unterrichts fachdidaktisch vergleichen. • kennen schulrechtliche Vorgaben zu obigen Inhalten.									
Sachunterricht • können die Bedeutung von kindlichen Zugängen, Vorstellungen und Alltagstheorien zu Sachverhalten und Phänomenen als Lernvoraussetzungen von Schüler:innen beschreiben und in Bezug auf fachliche Ziele reflektieren. • können sich ausgehend von Sachverhalten und Phänomenen die notwendigen fachwissenschaftlichen Bezüge erarbeiten und sie im Sinne perspektivenspezifischen und perspektivenübergreifenden (vernetzenden) Denkens sowie vor dem Hintergrund des Ansatzes zum forschenden Lernen auch für Kinder sichtbar machen und bewerten. • können perspektivenspezifische und perspektivenübergreifende (vernetzende) Konzepte und Prinzipien des Lehrens und Lernens themenspezifisch anwenden und kritisch reflektieren.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraus- setzung	SWST	ECTS- AP	Sem.
BP10MA01PA	Mathematik: Ebene und Raum 1	pi	SE	30	FW/FD	-	1	2	3
BP10SU02PA	Sachunterricht: Zeit, Entwicklung, Dauer und Wandel	pi	PS	30	FW/FD	-	1	2	3
BP10MA03PA	Mathematik: Ebene und Raum 2	pi	UE	15	FW/FD	-	1	2	4
BP10SU04PA	Sachunterricht: Identität, Diversität, Interessen und Macht	pi	PS	30	FW/FD	-	2	3	4
Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP11/Fachdidaktische Auseinandersetzung und Reflexion im musischen, motorischen und kreativ-gestalterischen Bereich									
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache			
BA	7	10	PM	3	Helferschein Schwimmen	Deutsch			
Inhalte: In diesem Modul wird das fachliche und theoretische Wissen umgesetzt und reflektiert. In geeigneten Settings können die Inhalte des Fachbereichs praktisch verwirklicht werden. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.									

Produkt, Raum und Identität

- Erfinden, Erforschen, Probieren technischer und textiler Lösungsansätze unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in den Bereichen Produkt, Design, Mode und Raum
- Umfassende und unmittelbare Beobachtung des Umgangs mit Alltagsobjekten in verschiedenen Kulturen
- Objekthafte und konzeptuelle Lösungsansätzen im Bereich materieller Kulturen
- Konsum im Kontext materieller Kulturen
- Ökologische Bedeutung und ökonomischer Wert verschiedener Materialien
- Kritische Nutzung von KI im kreativen Bereich

Kunst und Gestaltung 3

- Vertiefung erworbener, fachpraktischer Inhalte und Erweiterung der künstlerischen Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten um Spiel, Aktion und den performativen Bereich
- Auseinandersetzung mit Imagination, Fiktion und Realität in Bezug auf Darstellung und Aktion
- Ermöglichen von individuellen Gestaltungsprozessen und Eröffnung von Wahrnehmungsräumen, indem unterschiedliche Perspektiven eingenommen werden
- Erstellung und Betrachtung von Unterrichtsplanungen, Jahresplanungen, Lehr- und Lernmittelsammlungen vor dem Hintergrund des aktuellen Lehrplanes
- Entwicklung und Anwendung differenzierter und individueller Arbeitsweisen und Methoden vor dem Hintergrund des aktuellen didaktischen Diskurses

Gesundheitssport und Schwimmen in der Primarstufe

- Grundlegende Begriffe und Konzepte des Gesundheitssports
- ausgewählte Spiel- und Übungsformen im Lernbereich „gesund leben“
- Auseinandersetzung mit der eigenen körperlichen Gesundheit
- Gestaltung von Gesundheitsprojekten und Pausenspielen
- fachdidaktische Grundlagen des Schwimmens, Wasserspringens und Tauchens
- methodische Übungen und Spiele zum Anfängerschwimmunterricht
- rechtliche Rahmenbedingungen des Schwimmunterrichts in der Primarstufe
- Gesundheitssport und Schwimmen vor dem Hintergrund heterogener und inklusiver Rahmenbedingungen
- Grundlegende Begriffe und Konzepte der Tanz- und Bewegungspädagogik
- Beziehungsebenen zwischen den Parametern (Raum, Zeit, Kraft, Form) von Musik und Bewegung
- Tänze (freier und gebundener Form) und einfache Choreografien koordiniert mit und ohne Musik
- Spielerische Bewegungsmöglichkeiten des Körpers
- Förderung des Körperbewusstseins, der Körperwahrnehmung und des Körperausdruck
- Körper als kreatives Mittel der Darstellung, Gestaltung, Verständigung in Wechselwirkung von Aktivität und Passivität
- Grundlagen der Akrobatik

Liederarbeit und Gesang

- Methoden der Liedvermittlung unter Berücksichtigung der Kriterien der Kinderstimme
- Grundlegende Dirigiertechniken für das Leiten eines Kinder- oder Klassenchors anhand altersgemäßer Literatur
- Stimmtechnische Grundlagen
- Mehrstimmiges Singen

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Produkt, Raum und Identität

- identifizieren und analysieren konkrete Problemstellungen aus den Bereichen Produkt, Design, Mode und Raum und entwickeln darauf basierende experimentelle Ansätze für kreative und innovative Lösungen.
- erarbeiten technische und technologische Lösungsprozesse unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit.
- nutzen die Werkbetrachtung für eine kritische Reflexion ihrer Arbeitsprozesse und Lösungsergebnisse.
- reflektieren den Einsatz von KI und nutzen sie kompetent für angewandt-kreative Prozesse.

Kunst und Gestaltung 3

- wissen über die Wirkung und Funktion von bildnerischer Gestaltung als Verständigungs-, Ausdrucks- und Darstellungsmittel.

- nehmen Kunst und ihre Darstellungsformen differenziert wahr und können darüber wertschätzend kommunizieren.
- denken interdisziplinär und können entsprechende Kunstprojekte realisieren.
- kennen Methoden und Wege, Denkprozesse und kreative Lernprozesse in Gang zu setzen und sind in der Lage dementsprechende Rahmenbedingungen und Lernumgebungen zu schaffen.

Gesundheitssport und Schwimmen in der Primarstufe

- kennen grundlegende Begriffe und Konzepte des Gesundheitssports.
- können ausgewählte Spiel und Übungen des Bereichs „gesund leben“ planen und durchführen.
- können ihr eigenes Bewegungsverhalten beurteilen und verändern.
- kennen Zusammenhänge von Bewegung und Gesundheit und können ihren Lebensstil gesundheitsorientiert gestalten.
- können Gesundheits- und Bewegungsprojekte planen und initiieren.
- verfügen über ein ausreichendes Maß an Eigenkönnen im Bereich des Schwimmens entsprechend der Anforderungen des Helferscheins.
- können methodische Übungen zum Anfängerschwimmunterricht planen und initiieren.
- wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen des Schwimmunterrichts in der Primarstufe Bescheid.
- kennen Wege und Möglichkeiten Gesundheitssport und Schwimmunterricht vor dem Hintergrund heterogener und inklusiver Rahmenbedingungen durchzuführen.
- kennen grundlegende Begriffe und Konzepte der Tanz- und Bewegungspädagogik.
- wissen über den Zusammenhang und die Parameter von Musik und Bewegung Bescheid und können ihn umsetzen.
- kennen ausgewählte Formate und Gestaltungsmöglichkeiten von freien und gebundenen Tänzen und Choreografien.
- können tänzerische Bewegungshandlungen selbst ausführen, diese planen und initiieren.
- verfügen über ein ausreichendes Maß an Eigenkönnen im Bereich des Tanzens und rhythmischen Bewegens.
- können ihren Körper bewusst wahrnehmen und kreativ in Bewegung bringen.
- kennen grundlegende Konzepte und Übungsmöglichkeiten im Bereich der Akrobatik.
- wissen über inklusive Rahmenbedingungen des Tanzens in der Primarstufe Bescheid.

Liederarbeit und Gesang

- können Kriterien der Liedauswahl anwenden und beherrschen ein vielfältiges, kindgerechtes Liedrepertoire in verschiedenen Stilen, aus unterschiedlichen Genres und Kulturen.
- wissen über musikbezogene entwicklungspsychologische und -physiologische Gegebenheiten Bescheid.
- können unterschiedliche Methoden der Liedvermittlung anwenden.
- kennen Einsingübungen.
- können stimmsicher im Ensemble singen.
- können Sing- und Musiziergruppen leiten.
- können sich selbstständig Lieder aneignen und diese adaptieren.
- können Stilmittel in der Gruppe einsetzen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP11TD01PA	Produkt, Raum und Identität	pi	UE	15	FW/FD	keine	2	3	3
BP11KG02PA	Kunst und Gestaltung 3	pi	UE	15	FW/FD	keine	1	2	3
BP11BSP3PA	Gesundheitssport und Schwimmen	pi	UE	15	FW/FD	Helferschein	2	2	3
BP11MU04PA	Liederarbeit und Gesang	pi	UE	15	FW/FD	keine	2	3	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

BP13/Ganzheitliche sprachliche Bildung im Kontext von Diversität und Digitalisierung

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
-------------	------	---------	----------	----------	---------------	---------

BA	5	9	PM	5,6	-	Deutsch/ Englisch
Inhalte: Dieses Modul bietet einen ganzheitlichen Ansatz zur sprachlichen Bildung mit Fokus auf inklusives und fächerübergreifendes Lernen im Kontext von Diversität und digitalen Technologien. Es werden differenzierte Strategien für sprachsensiblen und inhaltsintegrierten Unterricht sowie für diversitätssensible Kommunikation unter Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache und Digitalisierung entwickelt.						
Sprachsensibler Unterricht • Bildungssprache, Sprachbewusstsein und mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze (z.B. durchgängige Sprachbildung, Translanguaging, Scaffolding usw.) • Lernförderlicher Umgang mit sprachlich-kultureller Vielfalt • Integrativer, kooperativer Deutschunterricht in mehrsprachigen Klassen • Fachdidaktische Konzepte des Unterrichtsfaches Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit • Adaptierung unterschiedlicher Medien und Materialien im Deutschunterricht der Grundschule • Fächer- und schulstufenübergreifende Sprachenbildung CLIL, projects and digitalization in foreign language teaching • Grundlagen und methodisch-didaktische Gestaltung von Projektarbeit im inhaltsintegrativen (CLIL - Content and Language Integrated Learning) Fremdsprachenunterricht im Fächerkanon der Volksschule • Prinzipien und Ziele des inhaltsintegrativen Fremdsprachenunterrichts • Ausarbeitung und Implementation individueller, cross-curricularer Themengebiete • Erstellung, Erprobung und Reflexion von Unterrichtsmaterialien für CLIL • Projekte und offener Unterricht im digital unterstützten Fremdsprachenunterricht (CALL) unter Nutzung von digitalen Lernplattformen (z.B. Skooly) und KI-basierten Systemen Digitale Technologien im Bildungskontext • Grundlagen der Pädagogik und spezialisierte Ansätze für den Einsatz digitaler Technologien und KI im Unterricht; Methoden zur Förderung von Kreativität und kritischem Denken durch Technologie; Anwendung von Theorien des Lernens und der Instruktion in digitalen Lernumgebungen • Design und Evaluation von Lehrplänen unter Einbeziehung digitaler Technologien und KI-basierter Systeme; Entwicklung von digital unterstützten Lehr- Lernmaterialien; Prinzipien und Praktiken inklusiver Pädagogik und E-Didaktik • Kommunikationstechniken und Konfliktlösungsstrategien für Lehrkräfte und Schüler:innen in digitalen Medien und Lernumgebungen • Strategien zur Schaffung einer inklusiven Lernumgebung, die kulturelle und sprachliche Vielfalt berücksichtigt; Ansätze für den Unterricht in multikulturellen Klassenzimmern • Techniken zur Selbstreflexion und zum Feedback für kontinuierliche professionelle Entwicklung; Kritische Betrachtung der eigenen Lehrphilosophie im Kontext digitaler Bildung; Anpassung pädagogischer Ansätze basierend auf Reflexion und Schülerfeedback. • Überblick über relevante gesetzliche Bestimmungen im Bildungsbereich, einschließlich Datenschutz und Urheberrecht; Richtlinien zur Nutzung digitaler Technologien und Inhalte im Unterricht						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Sprachsensibler Unterricht • differenzieren unterschiedliche individuelle und gesellschaftliche Bewertungen von Sprache und sprachlicher Diskriminierung und leiten zu einem reflektierten Umgang damit an. • sind sich ihrer eigenen Identität und der ihrer Schüler:innen bewusst und können diese reflektiert in den Unterricht einbringen. • verstehen Konzepte von Sprachbewusstsein und deren Relevanz für die sprachliche und fachliche Bildung. • kennen die Grundlagen und methodischen Ansätze der DaZ-Didaktik und können gezielt sprachliche Kompetenzen im DaZ-Unterricht fördern. • reflektieren speziell für den DaZ-Unterricht entwickelte Lehr- und Lernmaterialien sowie Medien und können diese unter Einbezug von KI-assoziierten Chancen und Möglichkeiten für den Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht adaptieren. • generieren kooperative Lernformen und -umgebungen. • beobachten, beschreiben, bewerten und begleiten individuelle sprachliche Lernprozesse.						

- setzen die übergreifenden Themen des Lehrplans als wesentliche gesellschaftliche Aspekte der sprachlichen Bildung ein und integrieren sie in einen diversitätssensiblen und inklusiven Unterricht.
- gestalten Unterrichtseinheiten und Materialien, die die Vielfalt ihrer Schüler:innen berücksichtigen und ein inklusives Lernumfeld fördern.
- setzen Strategien der sprachsensiblen Gesprächsführung ein und schaffen eine unterstützende und wertschätzende Umgebung für den Spracherwerb.
- planen Kommunikationsprozesse mit Bildungspartner:innen diversitätssensibel und lösungsorientiert.

CLIL, projects and digitalization in foreign language teaching

- können die Prinzipien von CLIL und projektorientierten Lernformen anwenden.
- können Unterrichtssequenzen oder -stunden in der Fremdsprache abhalten und verfügen über die notwendigen fachdidaktischen Kenntnisse und Planungskompetenzen, um fachbezogene Inhalte aus dem Fächerkanon der Volksschule mit Hilfe der Fremdsprache unterrichten zu können.
- sind in der Lage, fremdsprachliches Material aus unterschiedlichen analogen und digitalen Quellen (Schulbücher, New Media, Literatur, Internet, Lernplattformen wie Skooly, KI-basierte Systeme usw.) nach seiner Brauchbarkeit für CLIL zu sichten, zu bewerten, auszuwählen und zu adaptieren bzw. eigenes Unterrichtsmaterial mit unterschiedlichen digitalen Technologien und Medien zu erstellen.
- setzen digitale Medien bei der Vorbereitung, Durchführung und Evaluierung ihres projektorientierten Fremdsprachenunterrichts lernwirksam ein.

Digitale Technologien im Bildungskontext

- können grundlegende und spezialisierte pädagogische Strategien anwenden, um digitale Technologien sowie digitale Medien und KI-basierte Systeme effektiv in Bildungskontexte zu integrieren.
- können fachspezifisches Wissen und digital inkludierende didaktische Methoden meistern, Inklusive Pädagogik gezielt für die Gestaltung inklusiver Lernumgebungen einsetzen.
- können in digitalen Bildungsumgebungen effektiv und empathisch kommunizieren, Konflikte lösen und kollaborative Lernprozesse fördern.
- können inklusive, interkulturelle, interreligiöse und sprachensible Bildungsansätze entwickeln und umsetzen und verfügen über Kenntnisse in Deutsch als Zweitsprache und Genderkompetenz.
- können eigene pädagogische Praktiken und Einstellungen kritisch reflektieren, um ihre Lehrmethoden kontinuierlich zu verbessern und an die Bedürfnisse ihrer Lernenden anzupassen.
- können grundlegende rechtliche Rahmenbedingungen im Bildungsbereich verstehen und diese Kenntnisse in ihrer pädagogischen Praxis anwenden.
- können relevante digitale Schulverwaltungstools einsetzen.

Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP13DE01PA	Sprachsensibler Unterricht im Kontext von DaZ und Mehrsprachigkeit	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	4	5
BP13EN02PA	CLIL und project-based learning in the foreign language classroom in the context of digitalization	pi	PS	30	FW/FD	keine	1	2	6
BP13DIG3PA	Digitale Technologien im Bildungs-kontext	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

BP14/Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Gesellschaft 3

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	8	13	PM	5,6	-	Deutsch
Inhalte: Dieses Modul ist den fachlichen und fachdidaktischen Inhalten aus dem Bereich <i>Größen und Daten</i>, dem Thema <i>Leistungsbeurteilung im Mathematikunterricht</i> sowie vertiefenden Inhalten, Fähigkeiten, Fertigkeiten zur Gestaltung eines kompetenzbereichsverbindenden ganzheitlichen Sachunterrichts unter Einbeziehung übergreifender Themen gewidmet. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Mathematik: Größen und Daten • Einführung in Größen und deren schulmathematische Erarbeitung; ausgewählte historische und aktuelle Maßeinheiten • Größenvorstellung, Stützpunktvorstellung und Schätzaufgaben • Systematik der dezimalmetrischen Einheitensysteme und die Maßumwandlung • Modellieren und Problemlösen • Einführung in die beschreibende Statistik • Einführung in Chancen und Risiken von KI bei der Datenerhebung, -sammlung, -verarbeitung und -auswertung • Darstellungsmöglichkeiten von Daten durch einen sich wechselseitig ergänzenden Einsatz analoger und digitaler Medien • Sachrechnenkompetenz und ausgewählte Problembereiche im Zusammenhang mit Text- und Sachaufgaben • Schulrechtliche Vorgaben (Lehrplan, Kompetenzen) zu obigen Inhalten Mathematik: Leistung im Mathematikunterricht • Ziele, Funktionen und Durchführungsmodalitäten von standardisierten Testverfahren und unterschiedlichen Beobachtungsverfahren (IKM+) • Planung einer Lernstandserhebung • Analyse von Fehlern und Fehlermustern • Rückmeldung zu Lernergebnissen • Konventionelle und alternative Methoden zur Leistungsfeststellung und -beurteilung • Konzeption von Fördermaßnahmen auf Grundlage einer qualitativ erhobenen Lernstandserfassung • Konzeption von Lernumgebungen unter Berücksichtigung ausgewählter übergreifender Themen Sachunterricht: Energie, Erhaltung und Veränderung • (Kinder-)Fragen als Ausgangspunkt des Sachunterrichts • Entdeckendes, forschendes und genetisches Lernen • Naturwissenschaftliche Methoden aneignen und anwenden • Werkzeuge, Geräte und Maschinen • Umwandlung und Nutzung von Energie • Vermittlung von Wissenschaftsverständnis im Sachunterricht • Anlegen von Forschungstagebüchern und Experimentiersammlungen zu exemplarisch ausgewählten Themenbereichen (Mechanik, Wärmelehre, Elektrizität, Optik, Akustik, Astronomie etc.) • Ausgewählte Anwendungsbereiche gemäß Lehrplan der Volksschule (Phänomene und Kräfte, Technik und Arbeit, Stoffe und Veränderungen, Kräfte und Wirkungen, Energie und Materie) Sachunterricht: Leben und Anpassung, Struktur und Funktion, Systeme und Wechselwirkungen, Ursachen und Konsequenzen • Bildung für nachhaltige Entwicklung • Umweltbildung • Medienbildung, Leben im Zeitalter der Digitalität • Informatische Bildung und KI • Fakten und Fiktion • Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher:innenbildung • Entrepreneurship Education • Arbeitsstätten und Berufe • Verkehrs- und Mobilitätsbildung • Ausgewählte Anwendungsbereiche gemäß Lehrplan der Volksschule (Familie und Lebensformen, Arbeit und Berufe, Medien und Kommunikation, Notfallorganisationen und Erste Hilfe, Mobilität und Sicherheit, Körper und Sinne, Produktion und Handel, Bionik und Robotik, Information und Social Media, Versorgung und Entsorgung, Nachhaltigkeit und Verantwortung)						

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Mathematik: Größen und Daten

- können wichtige Größen und deren Erarbeitungsmöglichkeiten anhand konkreter Größenbereiche erläutern; kennen ausgewählte historische und aktuelle Maßeinheiten.
- können wichtige Aspekte der Größenvorstellung, der Stützpunktvorstellung und des Schätzens beschreiben; kennen ausgewählte Typen von Schätzaufgaben.
- haben Kenntnis über die Systematik der dezimalmetrischen Einheitensysteme und können diese beim Umwandeln von Maßen anwenden.
- kennen die Bedeutung des Modellierens und Problemlösen hinsichtlich des Sachrechnens.
- können elementare Inhalte der beschreibenden Statistik anwenden.
- haben einführende Kenntnisse über Chancen und Risiken der KI bei der Datenerhebung, -sammlung, -verarbeitung und -auswertung.
- können Daten mittels analoger und digitaler Medien für einen gemeinsamen und individuellen Unterrichtsprozess darstellen.
- kennen ausgewählte Problembereiche zu Text- und Sachaufgaben und didaktische Hilfestellungen unter Berücksichtigung eines gemeinsamen und individuellen Unterrichts.
- kennen schulrechtliche Vorgaben zu obigen Inhalten.

Leistung im Mathematikunterricht

- können unterschiedliche Formen zur Leistungsfeststellung und -beurteilung mathematischer Fähigkeiten und Fertigkeiten vergleichen.
- können Analyse- und Rückmeldeverfahren zu Lernergebnissen anwenden.
- können individuelle Lernstandserhebungen planen.
- können Fehler- und Fehlermuster analysieren.
- haben Kenntnisse über informelle und standardisierte Diagnoseverfahren zur Erfassung mathematischer Kompetenzen und können daraus gezielt Fördermaßnahmen, auch bezüglich des Förderunterrichts, setzen.
- können eigenständig Lernstandserhebungen auf Basis des Lehrplans und der geltenden Kompetenzmodelle erstellen.
- können differenzierte Lernangebote (Lernumgebungen) unter Berücksichtigung übergreifender Themen entwickeln.

Sachunterricht

- können die Bedeutung von kindlichen Zugängen, Vorstellungen und Alltagstheorien zu Sachverhalten und Phänomenen als Lernvoraussetzungen von Schüler:innen beschreiben und in Bezug auf fachliche Ziele reflektieren.
- können sich ausgehend von Sachverhalten und Phänomenen die notwendigen fachwissenschaftlichen Bezüge erarbeiten und sie im Sinne perspektivenspezifischen und perspektivenübergreifenden (vernetzenden) Denkens sowie vor dem Hintergrund des Ansatzes zum forschenden Lernen auch für Kinder sichtbar machen und bewerten.
- können perspektivenspezifische und perspektivenübergreifende (vernetzende) Konzepte und Prinzipien des Lehrens und Lernens themenspezifisch anwenden und kritisch reflektieren.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP14MA01PA	Mathematik: Größen und Daten	pi	UE	15	FW/FD	-	2	3	5
BP14SU02PA	Sachunterricht: Energie, Erhaltung und Veränderung	pi	PS	30	FW/FD	-	2	3	6
BP14MA03PA	Leistung im Mathematik-unterricht	pi	UE	15	FW/FD	-	2	3	6

BP14SU04PA	Sachunterricht: Leben und Anpassung, Struktur und Funktion, Systeme und Wechselwirkungen, Ursachen und Konsequenzen	pi	PS	30	FW/FD	-	2	4	6
------------	---	----	----	----	-------	---	---	---	---

4.5.3 Pädagogisch-Praktische Studien

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP02/Unterricht beobachten, planen, durchführen und reflektieren						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	5	PM	1,2	keine	Deutsch
Inhalte: In diesem Modul absolvieren die Studierenden Hospitationen und anschließend erste Lehrübungen in Form eines Tagespraktikums in Praxisklassen. Die Begleitseminare bieten die theoretischen und didaktisch-methodischen Grundlagen für die Unterrichtsplanung und -durchführung und kollegiale Praxisreflexion. Die Studierenden können auf die Fachexpertise von Lehrenden und Wissen ihrer Mitstudierenden zurückgreifen, um ihr Handeln pädagogisch-didaktisch begründen zu lernen (Co-Planning). Im Zentrum steht die schrittweise Hinführung zur eigenverantwortlichen Beobachtung, Planung, Umsetzung und Reflexion von Unterrichtssequenzen. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Praktikum 1 und Begleitlehrveranstaltung 1 • Rollenwechsel von der Rolle Schüler:in zur Rolle Studierende • Durchführung von unstrukturierten und strukturierten Beobachtungen von Unterrichts- und Schulalltag • Situations- und Sachanalyse • Ziel- und Kompetenzklärung (inkl. Grundlagen: Lehrpläne, Bildungsstandards, Kompetenzraster etc.) • Aufbau, Struktur und Intentionen der Lehrpläne der Primarstufe und der Lehrplanzusätze • Dimensionen von Unterrichtsplanungen: zeitliche Dimension; Unterrichtsphasen, Unterrichtsschritte, fachliche und methodisch-didaktische Begründungen; Sozialformen; Materialien und Medien • Fallbasierte Praxisreflexion unter Bezugnahme auf ausgewählte Kriterien (Schüler:innenverhalten; Lehrverhalten; Medieneinsatz, ...)						
Praktikum 2 und Begleitlehrveranstaltung 2 • kriteriengeleitete Beobachtung in Hinblick auf Unterrichtsplanung und -durchführung • erste Analyse, kompetenzorientierte Planung und Durchführung von Lehrübungen • Reflexion von Planungsprozessen der Unterrichtstätigkeit und des eigenen Professionalisierungsprozesses • didaktischer Austausch hinsichtlich der Planung und Durchführung von Lehrübungen im Sinne des fächerübergreifenden Gesamtunterrichts, vorwiegend in den Trägerfächer (D, M, SU) • didaktischer Diskurs über den begründeten Einsatz von Methoden, konkreten Materialien und Medien • Verschränkung von bisher erworbenem Theoriewissen mit Planungs- und Unterrichtstätigkeit • kollegiales Planen von Unterrichtssequenzen • korrektes Anwenden der Schulschrift (Ausgangsschrift und Druckschrift) • Schulbücher im Vergleich						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						
Praktikum 1 und Begleitlehrveranstaltung 1 • erkennen, dass sie im Spannungsfeld von einstiger Rolle Schüler:in und zukünftiger Rolle Lehrer:in handeln. • beobachten Unterrichtseinheiten im pädagogischen Feld systematisch und kriteriengeleitet. • ziehen aus Beobachtungsergebnissen unter Bezugnahme auf erworbenes Grundlagenwissen Schlüsse. • nehmen Differenzierungsmaßnahmen wahr und reflektieren diese. • erläutern Dimensionen bzw. Aspekte einer Situations- und Sachanalyse. • benennen Phasen des Unterrichts und erläutern ihre Funktionen (Phasierung des Unterrichts). • erstellen auf Grundlage von Jahresplanungen und Abschnittsplanungen sowie Lehrplan und Kompetenzraster erste Unterrichtsplanungen.						

- erkennen die Bedeutung von Praxisreflexion für ihren Professionalisierungsprozess und nennen ausgewählte Formate.

Praktikum 2 und Begleitlehrveranstaltung 2

- beobachten Unterricht kriterienorientiert (z.B. Unterrichtsphasen, Sozialformen, Schüler:innen – Lehrer:innen Interaktion und Kommunikation, Medieneinsatz, Klassenregeln, Entwicklungsstand, Fördermaßnahmen etc.) und ziehen die Ergebnisse für ihre Unterrichtsplanungen sowie ihre Lehrübungen heran.
- reflektieren bezugnehmend auf den Semesterfokus Entwicklungsprozesse der Schüler:innen und daraus resultierende Förderbereiche.
- planen und gestalten ihren Unterricht basierend auf den in den Lehrplänen festgeschriebenen fachlichen und fächerübergreifenden Kompetenzen und <https://www.qms.at/ueber-qms/services-informationen/glossar> Themen.
- planen Unterrichtssettings bezugnehmend auf fachliches, didaktisch-methodisches, organisatorisches Wissen unter Berücksichtigung des Ausbildungsstandes und setzen diese um.
- zeigen sich in der Unterrichtsreflexion dialogorientiert und definieren gemeinsam mit der Praxislehrperson persönliche Entwicklungsziele und -schritte.
- verwenden die Schulschrift korrekt in sämtlichen unterrichtsbezogenen Materialien (z.B. Arbeitsblätter, Tafelbild, Hefteinträge, etc.) und bei ihren Lehrübungen.
- planen und begründen pädagogische Lernsettings unter fachlichen, didaktisch-methodischen und organisatorisch-administrativen Aspekten.
- reflektieren theoriebezogen in kollegialen Lerngemeinschaften Unterrichtsplanung und -durchführung.
- vergleichen Schulbücher und Unterrichtsmaterialien und nutzen diese für Lehrübungen.
- wenden Formate der Praxisreflexion an und formulieren Professionalisierungsschritte.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP02PPS1PA	Praktikum 1	pi	PR	-	PPS	-	1	1	1
BP02PPS2PA	Begleit-lehrveranstaltung 1	pi	KS	15	PPS	-	1	1	1
BP02PPS3PA	Praktikum 2	pi	PR	-	PPS	-	2	2	2
BP02PPS4PA	Begleitlehr-veranstaltung 2	pi	UE	15	PPS	-	1	1	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP08/Personale und soziale Dimension des Lehrens und Lernens						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	8	10	PM	3,4	-	Deutsch
Inhalte: In diesem Modul absolvieren die Studierenden ein Tages- und Blockpraktikum. Der Fokus liegt auf der vertiefenden Auseinandersetzung mit zentralen Aufgabenfeldern des Lehrberufs, wie z.B. Classroom-Management, Beziehungsgestaltung, Gruppendynamik. Im dritten Semester absolvieren die Studierenden begleitend zum Tagespraktikum eine Begleitlehrveranstaltung, wo sie auf die Fachexpertise von Lehrenden und Wissen ihrer Mitstudierenden zurückgreifen können (Co-Planning). In der Gruppe erfolgt der Austausch über gemachte Unterrichtserfahrungen, mit dem Ziel die eigene pädagogische Professionalisierung in den Blick zu nehmen. Im vierten Semester absolvieren die Studierenden ein Blockpraktikum, die Begleitlehrveranstaltung umfasst didaktisch-methodische Begleitung und Coaching. Im Fokus des vierten Semesters stehen Lernstandserhebung, Förderung und Leistungsfeststellung. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Praktikum 3 und Begleitlehrveranstaltung 3 • Didaktischer Diskurs über den begründeten Einsatz von Methoden, konkreten Materialien und Medien • Beobachtung des Unterrichtsgeschehens im Hinblick auf Beziehungsgestaltung und Gruppendynamik im Praxisfeld Schule • Analyse, kompetenzorientierte Planung, Durchführung und didaktischer Diskurs von und über Lehrübungen mit besonderer Berücksichtigung auf didaktisch begründeten Medieneinsatz • Reflexion von Planungsprozessen, Unterrichtstätigkeit und des eigenen Professionalisierungsprozesses unter besonderer Berücksichtigung des Semesterfokus pädagogische Beziehungsgestaltung und Gruppendynamik • Beobachtung von Verhalten, Interaktionen und Kommunikation in Lernprozessen (z.B. Irritationen in der Schüler:innen-Lehrer:innen Interaktion) • Klasse als soziale Gruppe (Phasen der Gruppenbildung, soziale Rollen in Gruppen, gruppendynamische Prozesse, Irritationen im Schulalltag, soziale Konflikte, soziales Lernen). • Didaktische Planung und Einsatz von analogen und digitalen Tafelbildern • Erkennen von eigenen Lernbereichen, Entwicklungszielen und –schritten • Videoanalyse einer Unterrichtssequenz mit Fokus auf Präsenz im Klassenzimmer						
Praktikum 4 und Begleitlehrveranstaltung 4 • Ausgehend von vorgegebenen Inhalten erarbeiten die Studierenden weitgehend selbstständig Unterrichtsplanungen unter Berücksichtigung aller relevanten Aspekte einer Planung • Analyse, Planung und Durchführung von Lehrübungen mit besonderem Augenmerk auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen von Schüler:innen (Differenzierung/Individualisierung) • Reflexion von Planungsprozessen, Unterrichtstätigkeit und des eigenen Professionalisierungsprozesses • Lernstandserhebungen, Förderpläne, Leistungsfeststellung, kompetenzorientierte Planung • Klassenführung und Klassenadministration • didaktischer Austausch hinsichtlich der Planung und Durchführung von Lehrübungen mit Fokus auf Klassenführung und Administration • Verschränkung von bisher erworbenem Theoriewissen mit ihrer Planungs- und Unterrichtstätigkeit (Theorie-Praxis-Bezug) • Diskussion und Analyse irritierender Situationen im Schulalltag unter Berücksichtigung des erworbenen Theoriewissens zur Gruppendynamik und Klassenführung						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						
Praktikum 3 und Begleitlehrveranstaltung 3 • planen Unterrichtssettings bezugnehmend auf fachliches, didaktisch-methodisches, organisatorisches Wissen unter Berücksichtigung des Ausbildungsstandes und führen diese durch. • verwenden die Standardsprache sowie fachgerechte Formulierungen und Ausdrücke und fungieren als Sprachvorbild unter Berücksichtigung der individuellen Bedarfe der Schüler:innen. • begründen in der Unterrichtsplanung den Einsatz von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Präsentationstechniken didaktisch-methodisch. • nutzen Wissen über soziale Beziehungen zum Aufbau, zur Gestaltung und zur Förderung von wertschätzender Interaktion zu Lernenden, der Lernenden untereinander und zu Kolleg:innen.						

• zeigen sich in der Unterrichtsreflexion dialogorientiert und definieren gemeinsam mit der Praxislehrperson persönliche Entwicklungsziele und -schritte. • verwenden die Schulschrift korrekt und in angemessener Schreibgeschwindigkeit in sämtlichen unterrichtsbezogenen Materialien (z.B. Arbeitsblätter, Tafelbild, Hefteinträge, etc.). • entwickeln in der Unterrichtsplanung ein analoges/digitales Tafelbild und setzen dieses in der Lehrübung didaktisch sinnvoll ein. • nehmen bei Irritationen im Schulalltag unterschiedliche Perspektiven ein und ziehen daraus Schlüsse für pädagogisches Handeln. • hinterfragen ihr pädagogisches Handeln und können in einen wertschätzenden und achtsamen Diskurs über Unterricht treten. • zeigen Bereitschaft und Fähigkeit Rückmeldungen anzunehmen und sich selbst weiterzuentwickeln.									
Praktikum 4 und Begleitlehrveranstaltung 4									
• reflektieren ihr pädagogisch-professionelles Selbstverständnis, definieren für jede Lehrübung einen persönlichen Entwicklungsschwerpunkt und bearbeiten diesen. • nehmen Irritationen und Konflikte im Unterricht wahr und agieren situationsadäquat entsprechend ihres Ausbildungsstandes (Klassenführung, pädagogische Beziehungsgestaltung). • führen Tätigkeiten in Bezug auf die Klassenadministration aus. • analysieren die summativen und formativen Leistungsfeststellung in der Praxisklasse. • geben auf Basis von Schüler:innenarbeiten wertschätzendes Feedback über den aktuellen Lernstand. • benennen Grundlagen des Klassenmanagements/-führung und analysieren in diesem Zusammenhang Interaktionen zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen. • erörtern anhand von Fällen aus der Schulpraxis Grundlagen einer lernförderlichen und störungspräventiven Klassenführung. • wenden Strategien und konkrete Maßnahmen an, um soziale Konflikte im Unterrichts- und Schulalltag professionell zu bearbeiten. • nutzen theoretisches und praktisches Wissen zum Aufbau pädagogischer Beziehungen und zur Gestaltung kooperativer Arbeitsformen. • nehmen sich als Teil professioneller Lerngemeinschaften wahr und nutzen das praxisbegleitende Coaching zur persönlichen Weiterentwicklung sowie zur Weiterentwicklung von Lern- und Lehrprozessen.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP08PPS1PA	Praktikum 3	pi	PR	-	PPS	-	3	3	3
BP08PPS2PA	Begleitlehrveranstaltung 3	pi	UE	15	PPS	-	1	2	3
BP08PPS3PA	Praktikum 4	pi	PR	-	PPS	-	3	3	4
BP08PPS4PA	Begleitlehrveranstaltung 4	pi	UE	15	PPS	-	1	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BP12/Professionalisierung der Unterrichtstätigkeit						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	11	13	PM	5	keine	Deutsch
Inhalte: In diesem Modul absolvieren die Studierenden innerhalb von vier aufeinander folgenden Wochen die Intensivpraxiswochen. Die Begleitlehrveranstaltung umfasst die didaktisch-methodische Begleitung sowie praxisbegleitende Supervision. Schwerpunkt dieses Moduls sind der Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie die Übernahme von sozialer Verantwortung im Berufsfeld Schule. Im fünften Semester stehen Diversität und Inklusion im Fokus. Zusätzlich liegt das Hauptaugenmerk auf der eigenen Professionalisierung und QMS. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						

Diversität und Inklusion

- Diversität, Intersektionalität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen wie Rassismus, Sexismus, Antiziganismus und Antisemitismus
- Lehren als biografischer Prozess
- wissenschaftliche Auseinandersetzung mit subjektiven Theorien

Intensivpraxiswochen und Begleitlehrveranstaltung zu den Intensivpraxiswochen

- Analyse, Planung und Durchführung von Lehrübungen mit besonderem Augenmerk auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen von Schüler:innen (Differenzierung/Individualisierung)
- Unterrichtsorganisation in heterogenen und/oder jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (Mehrstufigdidaktik)
- organisatorische und administrative Arbeiten in der Volksschule
- Beobachtung von Verhalten, Interaktionen und Kommunikation in Lernprozessen
- Übernahme der Verantwortung für Unterricht, Klassenführung und Erziehung
- Reflexion und Weiterentwicklung eines pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses
- Reflexion von Planungsprozessen, Unterrichtstätigkeit und des eigenen Professionalisierungsprozesses
- Vertiefung des Fachwissens und der didaktisch-methodischen Kompetenzen
- Funktion und Rolle von Lehrpersonen im gesellschaftlichen Kontext (Vorbild)
- Berufsbild für Lehrer:innen und Überblick zum Qualitätsmanagement in Schulen
- angewandtes Schulrecht anhand von Praxisbeispielen
(Wandertage/Exkursionen/Kinderschutz/Turnunterricht/schulbezogene Unterrichtsveranstaltungen...)
- Umgang mit sozialen Konflikten in der Schulpraxis, Gewalt- und Mobbingprävention
- Kooperation mit Eltern und Obsorgeberechtigten

Praxisbegleitende Supervision

- Kennenlernen des Formats Supervision
- Praxisbegleitende Supervision als Ressource und Reflexionsraum

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Diversität und Inklusion

- kennen die Dimensionen von Diversität und Intersektionalität und wissen um die Gefahr stereotyper Zuschreibungen.
- können auf der Basis von Modellen und Theorien Inklusiver Pädagogik deren Bedeutung für professionelles pädagogisches Handeln diskutieren.
- können relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung für Lehr-/Lernprozesse und Unterricht berücksichtigen.
- können sich kritisch mit der eigenen Schul- und Lernbiografie auseinandersetzen, die daraus resultierenden Einstellungen zum Lernen analysieren und persönliche Entwicklungsaufgaben ableiten.
- können kriteriengeleitet Literatur auswählen und sich damit kritisch auseinandersetzen.
- können fallorientiert theoriebasierte Arbeiten verfassen (wie z.B. Seminararbeiten).

Intensivpraxiswochen und Begleitlehrveranstaltung zu den Intensivpraxiswochen

- planen auf die individuellen Bedarfe der Lernenden abgestimmte pädagogische Lernsettings und begründen diese unter fachlichen, didaktisch-methodischen sowie organisatorisch-administrativen Aspekten und führen diese durch.
- nutzen didaktisches Hintergrundwissen zur Arbeit in Schulen mit jahrgangsübergreifenden Klassen (Mehrstufigdidaktik).
- setzen gezielt Maßnahmen einer lernförderlichen Klassenführung und Strategien zur Etablierung eines gelingenden sozialen Miteinanders um.
- wenden verschiedene Strategien zur Konfliktlösung im Schulalltag an.
- reflektieren systematisch und beständig ihr pädagogisch-professionelles Selbstverständnis.
- reflektieren und diskutieren in kollegialen Lerngemeinschaften über Unterrichtsplanung und -durchführung.
- sind sich der Verantwortung bewusst, dass sie als Lehrperson einen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen haben (z.B. Vermittlung der elementaren Kulturtechniken; Schaffung Demokratiebewusstsein; etc.).
- kennen die QMS-Vorgaben der Praxisschule sowie den konkreten Schulentwicklungsplan (QMS).
- können Elternabende und Elternsprechtage vorbereiten und Wissen über die Grundlagen der Gesprächsführung mit Eltern und Obsorgeberechtigten.

- wissen um erste rechtliche Grundlagen und Anforderungen und diskutieren diese anhand von ausgewählten Fallbeispielen. Praxisbegleitende Supervision - wissen über Ziele und Nutzen von praxisbegleitender Supervision Bescheid. - nehmen sich als Teil professioneller Lerngemeinschaften wahr und nutzen den Rahmen der praxisbegleitenden Supervision zur persönlichen Weiterentwicklung sowie zur Weiterentwicklung von Lern- und Lehrprozessen. - verstehen den Rahmen der praxisbegleitenden Supervision als Ressource und Reflexionsraum bei Fragen auf individueller, team- und schulbezogener Ebene.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BP12BWG1PA	Diversität und Inklusion	pi	SE	30	BWG/IP	-	2	3	5
BP12PPS2PA	Intensivpraxis- wochen	pi	PR	-	PPS	-	6	6	5
BP12PPS3PA	Begleitlehr- veranstaltung Intensivpraxis- wochen	pi	UE	15	PPS	-	2	3	5
BP12PPS4PA	Praxisbegleitende Supervision	pi	UE	15	PPS	-	1	1	5

4.5.4 Schwerpunkte/Erweiterte Lehrbefähigungen

4.5.4.1 Inklusive Pädagogik

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPIP01/Förderbereiche Sehen, Kognition, Motorik, Hören, Kommunikation und Neurodiversität						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	PM	4	-	Deutsch
Inhalte: Neben der allgemeinen Befassung mit dem Aufbau einer inklusiven Beziehungskultur sowie der Förderung von Barrierefreiheit vertieft das Modul das Verständnis für individuelle Entwicklungsverläufe bzw. -stände. Beschrieben werden differenzielle pädagogische Zugänge und Ansätze unter Maßgabe gemeinsamen inklusiven Lernens. Dabei steht die Gestaltung von adäquaten Lernumgebungen ebenso im Mittelpunkt wie der Einsatz von Kommunikationssystemen. Gefördert wird eine professionelle Reflexionskultur, welche die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt.						
Förderbereich Hören und Kommunikation inkl. Supervision - Medizinische, psychologische, soziologische und technische Grundlagen zu den Förderbereichen Hören und Kommunikation - Überblick zu Gebärdensprachsystemen, Gebärdensmodellen und Handzeichen, z.B. ÖGS - Ausbildungsbegleitende Supervision als Ressource und Reflexionsraum - Inklusive Haltung in der Bildungspartnerschaft, Grundlagen von Barrierefreiheit, Index für Inklusion - Gezielte Beobachtung und Förderplanung unter Berücksichtigung spezifischer Förderbedarfe - Gestaltung individualisierter Lernumgebungen unter Berücksichtigung von Lern- und Entwicklungsständen						
Förderbereiche Motorik, Kognition und Neurodiversität - Medizinische, psychologische, soziologische und technische Grundlagen zu den Förderbereichen Kognition, Motorik und Neurodiversität - Inklusive Haltung in der Bildungspartnerschaft, Grundlagen von Barrierefreiheit, Index für Inklusion - Gezielte Beobachtung und Förderplanung unter Berücksichtigung spezifischer Förderbedarfe - Gestaltung individualisierter Lernumgebungen unter Berücksichtigung von Lern- und Entwicklungsständen						
Förderbereich Sehen - Medizinische, psychologische, soziologische und technische Grundlagen zum Förderbereich Sehen - Inklusive Haltung in der Bildungspartnerschaft, Grundlagen von Barrierefreiheit, Index für Inklusion						

• Gezielte Beobachtung und Förderplanung unter Berücksichtigung spezifischer Förderbedarfe • Gestaltung individualisierter Lernumgebungen unter Berücksichtigung von Lern- und Entwicklungsständen									
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...									
Förderbereich Hören und Kommunikation inkl. Supervision • kennen die Grundlagen einer inklusiven Haltung, von Barrierefreiheit und verfügen über wesentliche Kenntnisse zu individuellen Entwicklungsverläufen bzw. -ständen in den Förderbereichen Hören und Kommunikation. • wissen über Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von assistiven Technologien, Unterrichtsmedien, Kommunikationssystemen, und Förderansätzen im inklusiven Kontext Bescheid. • wissen über Ziele und Nutzen von ausbildungsbegleitender Supervision Bescheid. • verstehen den Rahmen der ausbildungsbegleitenden Supervision als Ressource und Reflexionsraum bei Fragen auf individueller, team- und schulbezogener Ebene. • können individuelle Bildungs- und Lernstände erheben und daraus abgeleitet Ziele setzen, methodisch-didaktische Maßnahmen durchführen sowie individualisierte Lernumgebungen in den Fachbereichen der Primarstufe konzipieren, umsetzen und evaluieren. • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu schulischen und außerschulischen Unterstützungsmöglichkeiten.									
Förderbereiche Motorik, Kognition und Neurodiversität • kennen die Grundlagen einer inklusiven Haltung, von Barrierefreiheit und verfügen über wesentliche Kenntnisse zu individuellen Entwicklungsverläufen bzw. -ständen in den Förderbereichen Kognition, Motorik und Neurodiversität. • wissen über Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von assistiven Technologien, Unterrichtsmedien, Kommunikationssystemen, und Förderansätzen im inklusiven Kontext Bescheid. • können individuelle Bildungs- und Lernstände erheben und daraus abgeleitet Ziele setzen, methodisch-didaktische Maßnahmen durchführen sowie individualisierte Lernumgebungen in den Fachbereichen der Primarstufe konzipieren, umsetzen und evaluieren. • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu schulischen und außerschulischen Unterstützungsmöglichkeiten.									
Förderbereich Sehen • kennen die Grundlagen einer inklusiven Haltung, von Barrierefreiheit und verfügen über wesentliche Kenntnisse zu individuellen Entwicklungsverläufen bzw. -ständen im Förderbereich Sehen. • wissen über Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von assistiven Technologien, Unterrichtsmedien, Kommunikationssystemen, und Förderansätzen im inklusiven Kontext Bescheid. • können individuelle Bildungs- und Lernstände erheben und daraus abgeleitet Ziele setzen, methodisch-didaktische Maßnahmen durchführen sowie individualisierte Lernumgebungen in den Fachbereichen der Primarstufe konzipieren, umsetzen und evaluieren. • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu schulischen und außerschulischen Unterstützungsmöglichkeiten.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPIP0101PA	Förderbereich Hören und Kommunikation inkl. Supervision	pi	SE	30	SP	-	2	4	4
BPIP0102PA	Förderbereiche Motorik, Kognition und Neurodiversität	pi	PS	30	SP	-	2	4	4
BPIP0103PA	Förderbereich Sehen	pi	PS	30	SP	-	1	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPIP02/Förderbereich Lernen						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	PM	5	-	Deutsch
Inhalte:						

Ein an den Menschenrechten orientiertes Verständnis von Inklusion, die Bewusstheit für gesellschaftliche wie auch eigene Einstellungen bzw. Haltungen im Umgang mit Diversität sowie die detaillierte Kenntnis von praxiskompatiblen Modellen von Inklusion sind zentrale Inhalte im Modul. Ebenso wird die individuelle Förderung des Lernens mit Methoden, die sich über allgemeine Lernförderung hinausgehend mit speziellen kognitiven Fähigkeiten sowie metakognitiven Strategien befassen, beleuchtet. Eine Vertiefung in den Kompetenzbereichen Deutsch und Mathematik in ihrer Schlüsselfunktion für Bildungserwerb und lebenspraktische Handlungsfähigkeit hat dabei Priorität. Gefördert wird eine professionelle Reflexionskultur, welche die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt.									
Individuelle Lernstände und Förderung in den Kompetenzbereichen Deutsch und Mathematik • Methodische Grundlagen zu pädagogischen Feststellungsverfahren in den Teilbereichen Rechtschreibung, Lesen, Rechnen sowie der phonologischen Bewusstheit und ihre Abgrenzung zur klinisch-psychologischen Diagnostik • Einführung in die lernprozessbegleitende Förderung von individuellen Lernständen beim Lesen und Rechnen sowie im schriftlichen Ausdruck • Einführung in die Möglichkeiten der inklusiven Förderung unter Berücksichtigung relevanter didaktischer Aspekte (z.B. Auswahl der Materialien, kritische Sichtung von Schulbüchern, Korrekturverhalten) Prävention, Intervention und Kommunikation im Förderbereich Lernen inkl. Supervision • Konzepte zur Prävention und Intervention im Förderbereich Lernen • Multiprofessionelle Zusammenarbeit im Förderbereich Lernen • Kommunikative Übungen und lautsprachlich begleitende Gebärden • Ausbildungsbegleitende Supervision als Ressource und Reflexionsraum Theorien und Modelle inklusiver Pädagogik • Theorien und Modelle inklusiver Pädagogik									
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Individuelle Lernstände und Förderung in den Kompetenzbereichen Deutsch und Mathematik • verfügen über das notwendige Wissen, um individuelle Lernausgangslagen in Bezug auf den Lese-, Rechtschreib- und Rechenerwerb zu analysieren. • kennen Testverfahren zur Feststellung von individuellen Lernständen in den Kompetenzbereichen Deutsch und Mathematik, können diese durchführen, auswerten und interpretieren sowie auf Grundlage der Ergebnisse individuelle Förderpläne erstellen. • verfügen über Wissen zu den Qualitätskriterien bei der Auswahl an Fördermaterialien und Schulbüchern und verstehen die kritische Sichtung, die Durchführung, Auswertung und Interpretation ausgewählter pädagogischer Lese-, Rechtschreib- und Rechenfeststellungsverfahren. • kennen evidenzbasierte Methoden und Konzepte zur Förderung von Kindern in den Kompetenzbereichen Deutsch und Mathematik und können diese individualisiert im Unterricht sowie in der Förderung im Einzel- und /oder im Gruppensetting einsetzen, evaluieren und adaptieren. • können diverse didaktische Aspekte und Möglichkeiten bei der Fehlerkorrektur berücksichtigen. Prävention, Intervention und Kommunikation im Förderbereich Lernen inkl. Supervision • kennen Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen, z.B. zur • Förderung von Metakognition, Lern- und Gedächtnisleistungen oder der Aufmerksamkeit und können diese in der Klasse umsetzen. • kennen kommunikative Übungen und lautsprachlich begleitende Gebärdenzeichen und setzen diese im Unterricht ein. • verstehen den Rahmen der ausbildungsbegleitenden Supervision als Ressource und Reflexionsraum bei Fragen auf individueller, team- und schulbezogener Ebene. Theorien und Modelle inklusiver Pädagogik • kennen Theorien und Modellen inklusiver Pädagogik, können in reflexiver Weise Diskurse zu verschiedenen Ansätzen führen und können ihre eigenen Positionen mit denen anderer Personen in Beziehung bringen.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraus- setzung	SWST	ECTS- AP	Sem.

BPIP0201PA	Individuelle Lernstände und Förderung in den Kompetenzbereichen Deutsch und Mathematik	pi	SE	30	SP	-	2	4	5
BPIP0202PA	Prävention, Intervention und Kommunikation im Förderbereich Lernen inkl. Supervision	pi	SE	30	SP	-	2	4	5
BPIP0203PA	Theorien und Modelle inklusiver Pädagogik	pi	PS	30	SP	-	1	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPIP03/Förderbereich soziale und emotionale Entwicklung						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	PM	6	-	Deutsch
Inhalte: Im Zentrum des Moduls stehen der Aufbau sowie die Unterstützung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Schüler:innen. Auf Basis einer Analyse von individuellem Verhalten und sozialen Interaktionen werden entwicklungslogische Bezüge hergestellt. Diese unterstützen in der multiprofessionellen Zusammenarbeit den gezielten Einsatz von Methoden und Konzepten zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und eröffnen neue bzw. andere Lern- und Entwicklungsräume. Gefördert wird eine professionelle Reflexionskultur, welche die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt.						
Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen inkl. Supervision • Grundzüge der Bindungstheorie • Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen. • Kommunikative Übungen und lautsprachlich begleitende Gebärden • Ausbildungsbegleitende Supervision als Ressource und Reflexionsraum Einführung in die inklusive Didaktik • Leitlinien eines inklusiven Unterrichts • Multiprofessionelle Zusammenarbeit im Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung • Erstellung individueller Förderpläne und systemischer Förderkonzepte zur Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung Klinische Kinder- und Jugendpsychologie • Einflussfaktoren auf das Verhalten von Schüler:innen, gezielte Beobachtung und Dokumentation						

Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen inkl. Supervision • wissen um die Bedeutung der Bindung für die sozial-emotionale Entwicklung und kennen die Grundzüge der Bindungstheorie. • kennen Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und können diese individuell, in Kleingruppen sowie in der Klasse umsetzen und evaluieren. • kennen kommunikative Übungen und lautsprachlich begleitende Gebärdensprache und setzen diese im Unterricht ein. • verstehen den Rahmen der ausbildungsbegleitenden Supervision als Ressource und Reflexionsraum bei Fragen auf individueller, team- und schulbezogener Ebene. Einführung in die inklusive Didaktik • kennen die wesentlichen Kriterien von inklusiver Unterrichtsqualität. • können individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima setzen. • kennen relevante Kooperationspartner:innen der multiprofessionellen Zusammenarbeit im Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung. Klinische Kinder- und Jugendpsychologie • können Einflussfaktoren auf das Verhalten von Schüler:innen aus medizinischer, psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht in systemischer Zusammenschau identifizieren und adäquate Maßnahmen ableiten.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPIP0301PA	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen inkl. Supervision	pi	PS	30	SP	-	2	4	6
BPIP0302PA	Einführung in die inklusive Didaktik	pi	SE	30	SP	-	2	4	6
BPIP0303PA	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	pi	PS	30	SP	-	1	2	6

4.5.4.2 Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPDZ01/Sprachliche Grundlagen im Kontext von Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	PM	4	-	Deutsch
Inhalte: Das Modul bietet vertiefendes Wissen über die psycholinguistischen und soziolinguistischen Grundlagen des Spracherwerbs in mehrsprachigen Kontexten sowie über Merkmale der interimssprachlichen Entwicklung von Lernenden unter Berücksichtigung vielfältiger Erstsprachen, Lernvoraussetzungen und (Sprach-)Lernzielen.						
Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit • Psycholinguistische Befunde über Voraussetzungen und Verlauf von Spracherwerb in mehrsprachigem Kontext (bi- bzw. multilingualer Spracherwerb, Zweitspracherwerb im Kindergarten- und Volksschulalter) sowie über relevante Einflussfaktoren • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Arten des Spracherwerbs (monolingualer bzw. multilingualer Erstspracherwerb, Zweitspracherwerb, Fremdspracherwerb), Aufbau eines plurilingualen Repertoires • Umgang mit Diversität in sprachlich heterogenen Klassen • Lehrpläne und Curricula im Kontext der Mehrsprachigkeit						

- Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit aus soziolinguistischer Sicht (im Kontext autochthoner Minderheitensprachen und migrationsbedingter Mehrsprachigkeit), Einstellungen und Haltungen gegenüber Sprachen und Mehrsprachigkeit unter besonderer Berücksichtigung von Sprachkonflikten, sprachlicher Diskriminierung, sprachlicher Attitüden, Status und Prestige von Sprachen als wesentliche Einflussfaktoren für Entstehung und Verlauf individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit

Deutsch als Sprache(n): Sprachlernerfahrung, kontrastive Sprachbetrachtung, Interlanguage-Analyse

- Reflexion eigener Sprachlernerfahrungen
- Analyseebenen von Sprache, Grundlagen der Interlanguage- und Fehleranalyse und Interpretation interimssprachlich Daten, Ursachen und Erscheinungsformen von Interferenz im Zweitspracherwerb
- Kontrastive Sprachbetrachtung, Strukturmerkmale stark verteilter Erstsprachen von Schüler:innen
- Variationen und Varietäten (inersprachliche Mehrsprachigkeit, Register, Soziolekte, Dialekte, äußere Mehrsprachigkeit)
- Sprachbewusstsein und Bildungssprache: konzeptionell mündliche und konzeptionell schriftliche Sprachregister

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit

- verstehen Formen und Verläufe von Spracherwerb im mehrsprachigen Kontext sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede (monolingualer vs. bi- bzw. multilingualer Erstspracherwerb, Zweitspracherwerb, Fremdspracherwerb usw.).
- erläutern unter welchen Rahmenbedingungen bi- bzw. multilingualer Spracherwerb stattfindet und welche Faktoren den Verlauf und den Erfolg von bi- oder multilingualer Sprachentwicklung sowie von Zweitspracherwerb im Kindergarten- und Volksschulalter beeinflussen.
- verstehen die komplexen Zusammenhänge zwischen Sprachen, Identitäten sowie Transkulturalität und sind sich der Herausforderungen, Konflikte und Chancen in Situationen gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit bewusst.
- erkennen die Problematik potenzieller Diskriminierung von Minderheiten- und Migrationssprachen bzw. von deren Sprecher:innen und verstehen, wie sprachliche Attitüden sowie Vorurteile in Bezug auf Sprache(n) entstehen bzw. welchen Einfluss diese auf den Spracherwerb und die Identität haben.
- reflektieren, welchen Einfluss sprachliche Dominanzverhältnisse sowie schulische und sprachpolitische Maßnahmen zur Pflege und Förderung von Minderheitensprachen bzw. Erstsprachen der Schüler:innen auf Sprachverfall oder Spracherhalt in einer multilingualen und multikulturellen Gesellschaft haben können.
- planen Methoden, um Kinder zum Sprechen über ihre Sprache(n) zu motivieren und somit deren sozio-kulturellen Hintergrund zu erschließen und als produktive Ressource in Lehr- und Lernprozessen zu nutzen.

Deutsch als Sprache(n): Sprachlernerfahrung, kontrastive Sprachbetrachtung, Interlanguage-Analyse

- sind sich aufgrund eigener Sprachlernerfahrungen der Verschiedenheit und Vielfalt sprachlicher Strukturen bewusst und erkennen deren Einfluss auf den Verlauf des Zweitspracherwerbs bzw. auf die Interlanguage von Schüler:innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch.
- reflektieren eigene Sprachlernerfahrungen und sind sich der eigenen Sprachbiographie bewusst, um die sprachliche Situation der Schüler:innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch gut nachzuvollziehen und daraus Schlüsse für ein geeignetes Förderkonzept abzuleiten.
- verstehen den Einfluss der Erstsprache (und anderer (vor)bekannter Sprachen) auf den Erwerb der Zweitsprache.
- kennen die strukturellen Eigenschaften des Deutschen und wissen um die Schwierigkeiten auf formaler, semantischer und pragmatischer Ebene Bescheid.
- analysieren Grundzüge der Strukturen häufig verteilter Erstsprachen und Varietäten der Schüler:innen, um Sprachvergleiche durchzuführen und dadurch das Sprachbewusstsein zu erweitern.
- können die Aufmerksamkeit der Schüler:innen auf die Eigenschaften der Bildungssprache lenken und die Überwindung von Schwierigkeiten auf formaler, semantischer und pragmatischer Ebene fördern.

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPDZ0101PA	Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit	pi	PS	30	SP	-	2	4	4
BPDZ0102PA	Deutsch als Sprache(n): Sprachlernerfahrung, kontrastive Sprachbetrachtung, Interlanguage-Analyse	pi	SE	30	SP	-	3	6	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPDZ01/Methodik-Didaktik des DaZ-Unterrichts						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	6	10	PM	5	-	Deutsch
Inhalte: In diesem Modul steht die Sprache als grundlegendes Instrument des Lernens und Lehrens im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk gilt dem integrativen und fächerübergreifenden Sprachenlernen sowie der Förderung produktiver und rezeptiver Fertigkeiten in Deutsch als Zweitsprache als wesentliche Kompetenz für den selbstständigen Wissenserwerb.						
Sprachsensibler Sachfachunterricht • Sprachliche Voraussetzungen des Lernens und Lehrens von Sachfächern im Kontext von Mehrsprachigkeit • Sprachförderung im und durch den Sachfachunterricht, Grundsätze eines sprachaufmerksamen und sprachfördernden Fachunterrichts beim Aufbau bildungs- und fachsprachlicher Kompetenzen in verschiedenen Unterrichtsfächern • Erwerb und Vermittlung von Textsortenspezifika, Textverstehen und Textverständlichkeit (unter besonderer Berücksichtigung der Unterrichtskommunikation und unterrichtsrelevanter Textsorten). • Beziehungs- und Interaktionskompetenz als Basis sprachsensibler Gesprächsführung • Modelle und methodische Ansätze des bilingualen Sachfachunterrichts (z.B. Immersion, CLIL, Makro- und Mikro-Scaffolding etc.), didaktisch-methodische Konzepte zur durchgängigen Sprachbildung und zur Sprachförderung im Fachunterricht						
Rezeptive Textkompetenz in DaZ • Entwicklung von Hör- und Leseverstehen in DaZ • Methodik und Didaktik des Hör- und Leseverstehens im kommunikativen Zweitsprachenunterricht • Leseprozesse, Grundlagen des Textverstehens, Entwicklung von Verstehensstrategien • Textkompetenz und Textsortenkompetenz • Fehleranalyse, Korrekturverhalten und Feedbackkultur						
Produktive Textkompetenz in DaZ • Entwicklung von Sprech- und Schreibfertigkeit in DaZ, zweisprachige Alphabetisierung • Methodik und Didaktik der Sprech-, Interaktions- und Schreibfertigkeit im kommunikativen Zweitsprachenunterricht • Produktive Text- und Textsortenkompetenz • Fehleranalyse, Korrekturverhalten und Feedbackkultur						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						
Sprachsensibler Sachfachunterricht • reflektieren die Relevanz von Sprache in allen Fächern und sind Sprachvorbilder bzw. Sprachbildner:innen im Unterricht. • verstehen die Faktoren, welche die Textverständlichkeit beeinflussen, und können auf deren Grundlage Unterrichtsinhalte auch für Schüler:innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch verständlich formulieren bzw. umformulieren.						

• unterscheiden Modelle und methodische Ansätze des bilingualen Sachfachunterrichts (z.B. Immersion, CLIL, Mikro- und Makro-Scaffolding usw.). • sind in der Lage, Schüler:innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch die für das jeweilige Fach notwendigen Ausdrucksmittel, sprachlichen Kompetenzen und Fertigkeiten zu vermitteln, sie bei der Erschließung unterrichtsspezifischer Textsorten anzuleiten und die Entwicklung von geeigneten Sprachlernstrategien zu fördern. • können Unterrichtskommunikation und Textarbeit im Rahmen des Sachfachunterrichts für die Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen und der kommunikativen Fertigkeiten der Schüler:innen auch außerhalb des expliziten Sprachunterrichts nutzbar machen. • gestalten Interaktionsprozesse als Sprachlernanlässe.									
Rezeptive Textkompetenz in DaZ									
• verstehen die aktuellen didaktischen Grundsätze der Entwicklung rezeptiver Fertigkeiten (Hör- und Leseverstehen) im Zweitsprachenunterricht und verfügen über ein breites methodisches Repertoire, das sie bedarfsorientiert im Rahmen individueller Fördermaßnahmen einsetzen können. • sind mit Leseprozessen (auf Wort-, Satz- und Textebene), den Grundlagen und der Entwicklung des (mündlichen wie schriftlichen) Textverstehens vertraut. • fördern Schüler:innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch bei der Entwicklung einer Text- und Textsortenkompetenz in der Zweitsprache. • bewerten Unterrichtsmaterialien für die Förderung des Lese- und Hörverstehens in der Zweitsprache unter Berücksichtigung digitaler und KI-gestützter Lernumgebungen. • erkennen, interpretieren und evaluieren Fehler beim Hör- und Leseverstehen.									
Produktive Textkompetenz in DaZ									
• verstehen die aktuellen didaktischen Grundsätze der Entwicklung produktiver Fertigkeiten (Sprechen und Schreiben) im Zweitsprachenunterricht und verfügen über ein breites methodisches Repertoire, das sie bedarfsorientiert im Rahmen individueller Fördermaßnahmen einsetzen können. • sind sich der Bedeutung einer parallelen Alphabetisierung in L1 und L2 bewusst. • fördern Schüler:innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch bei der Entwicklung einer Text- und Textsortenkompetenz in der Zweitsprache. • bewerten Unterrichtsmaterialien für die Förderung der Sprech-, Interaktions- und Schreibfertigkeit in der Zweitsprache unter Berücksichtigung digitaler und KI-gestützter Lernumgebungen. • erkennen, interpretieren und evaluieren Fehler beim Sprechen und Schreiben.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPDZ0201PA	Sprachsensibler Sachfachunterricht	pi	SE	30	SP	-	2	4	5
BPDZ0202PA	Rezeptive Textkompetenz in DaZ	pi	PS	30	SP	-	2	3	5
BPDZ0203PA	Produktive Textkompetenz in DaZ	pi	PS		SP	-	2	3	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPDZ03/Sprachstandsbeobachtung						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modular t	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	PM	6	-	Deutsch
Inhalte: Ziel des Moduls ist es, Expertise in den Grundlagen, Instrumenten und Verfahren der Sprachstandsdiagnose im Bereich Deutsch als Zweitsprache sowie in der Unterrichtsorganisation in DaZ-Förderangeboten zu entwickeln.						
Grundlagen der Sprachstandsbeobachtung • Erkenntnisse der Spracherwerbsforschung, relevante linguistische Fachbegriffe und typische Strukturmerkmale der deutschen Sprache						

• Beobachten vs. Testen bei der Sprachstandsanalyse und -diagnose im Bereich Deutsch als Zweitsprache • Einsatz wichtiger Instrumentarien zur Sprachstands- bzw. Sprachentwicklungsdiagnose in Deutsch als Zweitsprache (insbesondere BESK Kompakt, MIKA D, MIKA O, USB-DaZ, USB-PluS) • Gütekriterien für Instrumentarien der Sprachstandserhebung • Feststellen von Sprachniveaus in der Klasse und Ausarbeitung sowie Umsetzung diagnosebasierter Förderungen anhand ausgewählter Fallbeispiele im Rahmen entsprechender pädagogisch-praktischer Studien (PPS) • Analysekriterien für geeignete Materialauswahl • Abgrenzung zwischen DaZ und Sprachentwicklungsstörungen Sprachstandsbeobachtung in der Praxis • Feststellen von Sprachniveaus in der Klasse und Ausarbeitung sowie Umsetzung diagnosebasierter Förderungen anhand ausgewählter Fallbeispiele im Rahmen entsprechender Pädagogisch-Praktischer Studien (PPS) Unterrichtsorganisation in DaZ-Förderangeboten • Schulrechtliche Bestimmungen für DaZ • Organisationsformen für den DaZ-Unterricht • Gestaltung von Übergangsprozessen (Elementar-, Primar-, Sekundarstufe) • Kooperation und Kommunikation mit Eltern und Sorgeberechtigten sowie (außer-) schulischen Partnerorganisationen • Sprachbildungskoordination am Schulstandort sowie sprachbezogene Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse									
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Grundlagen der Sprachstandsbeobachtung • beobachten, analysieren und interpretieren den Sprachstand auf Grundlage von Sprachsystemwissen auf allen linguistischen Ebenen und ordnen als Voraussetzung für einen gezielten Förderansatz die mündliche und schriftliche Sprachproduktion der Schüler:innen den entsprechenden Spracherwerbsprozessen zu. • können Erwerbsphänomene im Hinblick auf die spezifischen Erwerbsbedingungen einordnen, evaluieren sowie Abweichungen von der Zielsprachlichen Norm hinsichtlich ihres Stellenwerts als notwendige oder zu revidierende Erwerbsschritte einschätzen. • können Lernendenäußerungen vor dem Hintergrund der aktuellen Sprachverwendungssituation und der Aufgabenanforderung einschätzen, interpretieren und beurteilen. • verstehen die wesentlichen Gütekriterien für Instrumentarien der Sprachstandserhebung und können sich bei der zielgruppenadäquaten Wahl bzw. Erarbeitung solcher Instrumentarien sowie bei der Interpretation bzw. Reflexion der Ergebnisse daran orientieren. • wenden Instrumentarien zur Sprachstands- bzw. Sprachentwicklungsdiagnose in Deutsch als Zweitsprache anhand ausgewählter Fallbeispiele im Rahmen pädagogisch-praktischer Studien (PPS) an und sind in der Lage, die Ergebnisse zu interpretieren und daraus individuelle Förderkonzepte abzuleiten. • können die Entwicklung in DaZ von Sprachentwicklungsstörungen abgrenzen. Sprachstandsbeobachtung in der Praxis • wenden Instrumentarien zur Sprachstands- bzw. Sprachentwicklungsdiagnose in Deutsch als Zweitsprache anhand ausgewählter Fallbeispiele im Rahmen Pädagogisch-Praktischer Studien (PPS) an und sind in der Lage, die Ergebnisse zu interpretieren und daraus individuelle Förderkonzepte abzuleiten. Unterrichtsorganisation in DaZ-Förderangeboten • kennen die schulrechtlichen Bestimmungen und die Organisationsformen für den DaZ-Unterricht sowie Übergangsprozesse (Elementar-, Primar-, Sekundarstufe). • gestalten die Kooperation und Kommunikation mit Eltern und Sorgeberechtigten sowie (außer-) schulischen Partnerorganisationen effektiv und sprachsensibel. • können sprachbezogene Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse begleiten und in ihrer Rolle als Expert:innen und Multiplikator:innen zu Fragen der Sprachenbildung beraten. • reflektieren die Relevanz des Erstsprachenunterrichts und kennen seine Rahmenbedingungen.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.

BPDZ0301PA	Grundlagen der Sprachstandsbeobachtung	pi	SE	30	SP	-	2	3	6
BPDZ0302PA	Sprachstandsbeobachtung in der Praxis	pi	PR	-	SP PPS	-	1	3	6
BPDZ0303PA	Unterrichtsorganisation in DaZ-Förderangeboten	pi	SE	30	SP	-	2	4	6

4.5.4.3 Minderheitensprachen

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPMI01/Spracherwerb und Sprachentwicklung						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	6	10	PM	4	-	Deutsch/ Kroatisch/ Ungarisch
Inhalte: In diesem Modul erwerben die Studierenden grundlegendes Wissen über das Minderheitenschulwesen im Burgenland, die historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen der autochthonen Volksgruppen sowie deren gesetzliche Regelungen im Schulwesen. Außerdem werden grundlegende und spezifische Kenntnisse über Spracherwerb und Sprachentwicklung im Allgemeinen und im Kontext der burgenländischen autochthonen Minderheitensprachen im Besonderen vermittelt.						
Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit - Psycholinguistische Befunde über Voraussetzungen und Verlauf von Spracherwerb in mehrsprachigem Kontext (bi- bzw. multilingualer Spracherwerb, Zweitspracherwerb im Kindergarten- und Volksschulalter) sowie über relevante Einflussfaktoren - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Arten des Spracherwerbs (monolingualer bzw. multilingualer Erstspracherwerb, Zweitspracherwerb, Fremdspracherwerb), Aufbau eines plurilingualen Repertoires - Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit aus soziolinguistischer Sicht (im Kontext autochthoner Minderheitensprachen und migrationsbedingter Mehrsprachigkeit), Einstellungen und Haltungen gegenüber Sprachen und Mehrsprachigkeit unter besonderer Berücksichtigung von Sprachkonflikten, sprachlicher Diskriminierung, sprachlicher Attitüden, Status und Prestige von Sprachen als wesentliche Einflussfaktoren für Entstehung und Verlauf individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit - Umgang mit Diversität in sprachlich heterogenen Klassen - Lehrpläne und Curricula im Kontext der Mehrsprachigkeit						
Minderheitenschulwesen im Burgenland mit Fokus Kroatisch/Ungarisch - Autochthone Volksgruppen im Burgenland - Historien der burgenländischen Volksgruppen und deren Auswirkungen auf die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung - Geografische Lage, Topografie, zweisprachiges autochthones Siedlungsgebiet und kultureller Stellenwert des Zusammenlebens der Volksgruppen - Gesetzliche Regelungen für die burgenländischen Volksgruppen: Volksgruppengesetz, Minderheiten-Schulgesetz für das Burgenland, Burgenländisches Pflichtschulgesetz und deren Umsetzung in der Schulpraxis - Das Schulwesen im Geltungsbereich des burgenländischen Minderheiten-Schulgesetzes (Organisation, Standorte) - Argumente für den Mehrwert einer mehrsprachigen Bildung in den autochthonen Minderheitensprachen - Fachlehrpläne und Kompetenzraster im Kontext der autochthonen Minderheitensprachen - Bildungssprache Kroatisch/Ungarisch – Steigerung der eigenen individuellen Sprachkompetenz						
Durchgängige Sprachbildung Kroatisch/Ungarisch - Steigerung der eigenen individuellen Sprachkompetenz in der Bildungssprache Kroatisch/Ungarisch - Methodisch-didaktische Konzepte zur durchgängigen Sprachbildung und zur Sprachförderung in den autochthonen Minderheitensprachen - Grundlegende Sprachhandlungsfähigkeit in lebensnahen, kindgerechten und kognitiv anregenden Situationen						

• Sprachausgangslagen und die örtlichen sprachlichen Gegebenheiten (Erst-, Zweit- oder Umgebungssprache, Dialekte) • Systematischer Aufbau von standard- und bildungssprachlichen Kompetenzen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Sprachniveaus der Schüler:innen • Gestaltung der Übergänge mit Fokus auf autochthone Minderheitensprachen • Lern- und Sprachlernstrategien im zweisprachigen Unterricht • Sprachbewusstsein, Freude und Motivation am Sprachenlernen, Wert der Zwei- und Mehrsprachigkeit
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit • verstehen Formen und Verläufe von Spracherwerb im mehrsprachigen Kontext sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede (monolingualer vs. bi- bzw. multilingualer Erstspracherwerb, Zweitspracherwerb, Fremdspracherwerb usw.). • erläutern unter welchen Rahmenbedingungen bi- bzw. multilingualer Spracherwerb stattfindet und welche Faktoren den Verlauf und den Erfolg von bi- oder multilingualer Sprachentwicklung sowie von Zweitspracherwerb im Kindergarten- und Volksschulalter beeinflussen. • verstehen die komplexen Zusammenhänge zwischen Sprachen, Identitäten sowie Transkulturalität und sind sich der Herausforderungen, Konflikte und Chancen in Situationen gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit bewusst. • erkennen die Problematik potenzieller Diskriminierung von Minderheiten- und Migrationssprachen bzw. von deren Sprecher:innen und verstehen, wie sprachliche Attitüden sowie Vorurteile in Bezug auf Sprache(n) entstehen bzw. welchen Einfluss diese auf den Spracherwerb und die Identität haben. • reflektieren, welchen Einfluss sprachliche Dominanzverhältnisse sowie schulische und sprachpolitische Maßnahmen zur Pflege und Förderung von Minderheitensprachen bzw. Erstsprachen der Schüler:innen auf Sprachverfall oder Spracherhalt in einer multilingualen und multikulturellen Gesellschaft haben können. • planen Methoden, um Kinder zum Sprechen über ihre Sprache(n) zu motivieren und somit deren sozio-kulturellen Hintergrund zu erschließen und als produktive Ressource in Lehr- und Lernprozessen zu nutzen. Minderheitenschulwesen im Burgenland mit Fokus Kroatisch/Ungarisch • kennen historische, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen über die burgenländischen autochthonen Volksgruppen und können die Topografie des zweisprachigen autochthonen Siedlungsgebietes der burgenländischen Volksgruppen beschreiben. • können die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Minderheitenschulwesens im Burgenland beschreiben und verfügen über fundierte Kenntnisse gesetzlicher Bestimmungen in Bezug auf das Minderheitenschulwesen für Burgenland. • können die Standorte der Schulen im Geltungsbereich des burgenländischen Minderheitenschulwesens aufzählen. • nennen diverse Organisationsformen und didaktische Konzepte an zweisprachigen Schulen. • reflektieren Argumente für den Mehrwert einer mehrsprachigen Bildung in den autochthonen Minderheitensprachen und können diese in adäquaten Situationen anwenden. • verstehen die Lehrpläne für die zweisprachigen Schulen/Klassen und generieren Ideen, wie die Inhalte im Unterricht umgesetzt werden können. • wenden Kompetenzraster als pädagogisches Instrument für Kompetenzorientierung im zweisprachigen Unterricht an. • reflektieren und entwickeln ihre eigene Sprachkompetenz in der autochthonen Minderheitensprache weiter, können sprachliche Strukturen erkennen, benennen und bewusst anwenden. Durchgängige Sprachbildung Kroatisch/Ungarisch • dokumentieren, reflektieren und beurteilen ihre individuelle Sprachverwendung und entwickeln diese in der Zielsprache weiter. • verfügen über ein grundlegendes Repertoire zielführender Handlungsstrategien im zweisprachigen Unterricht. • erkennen sprachliche Heterogenität als Ressource für ihr methodisch-didaktisches Handeln. • kennen Modelle zur Gestaltung von Übergängen/Transition mit Fokus auf sprachliche Herausforderungen in den autochthonen Minderheitensprachen. • beschreiben die im Burgenland vorkommenden dialektalen Varianten der kroatischen und ungarischen Sprache und können diese den Regionen zuordnen. • differenzieren methodisch-didaktische Konzepte zur durchgängigen Sprachbildung und zur Sprachförderung in den autochthonen Minderheitensprachen und können diese für ihre Unterrichtsarbeit adaptieren. • reflektieren die Bedeutung von Diversität und sprachlicher Heterogenität im schulischen Kontext und bauen bildungssprachliche Kompetenzen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Sprachniveaus systematisch auf.

kommunizieren der Wert der Zweisprachigkeit und vermitteln Freude sowie Motivation beim Sprachenlernen einer autochthonen Minderheitensprache.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPMI0102PA	Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit	pi	PS	30	SP	-	2	4	4
BPMI0101PA	Minderheitenschulwesen im Burgenland mit Fokus Kroatisch/Ungarisch	pi	PS	30	SP	-	2	3	4
BPMI0103PA	Durchgängige Sprachbildung Kroatisch/Ungarisch	pi	PS	30	SP	-	2	3	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPMI02/ 2. Methodik im zweisprachigen Unterricht						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	6	10	PM	5	-	Deutsch/ Kroatisch/ Ungarisch
Inhalte: In diesem Modul steht die Sprache als grundlegendes Instrument des Lernens und Lehrens im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk gilt dem sprachsensiblen Unterricht sowie dem integrativen und fächerübergreifenden Sprachenlernen.						
Sprachsensibler Sachfachunterricht - Sprachliche Voraussetzungen des Lernens und Lehrens von Sachfächern im Kontext von Mehrsprachigkeit - Sprachförderung im und durch den Sachfachunterricht, Grundsätze eines sprachaufmerksamen und sprachfördernden Fachunterrichts beim Aufbau bildungs- und fachsprachlicher Kompetenzen in verschiedenen Unterrichtsfächern - Erwerb und Vermittlung von Textsortenspezifika, Textverstehen und Textverständlichkeit (unter besonderer Berücksichtigung der Unterrichtskommunikation und unterrichtsrelevanter Textsorten). - Beziehungs- und Interaktionskompetenz als Basis sprachsensibler Gesprächsführung - Modelle und methodische Ansätze des bilingualen Sachfachunterrichts (z.B. Immersion, CLIL, Makro- und Mikro-Scaffolding etc.), didaktisch-methodische Konzepte zur durchgängigen Sprachbildung und zur Sprachförderung im Fachunterricht						
Methodik-Didaktik des zweisprachigen Unterrichts Kroatisch/Ungarisch - Steigerung der eigenen individuellen Sprachkompetenz in der Bildungssprache Kroatisch/Ungarisch - Struktur und Inhalte des Qualitätsrahmens für Schulen mit besonderem Fokus auf zweisprachige Schulen - Organisationsmodelle des zweisprachigen Unterrichts (Immersionsmodelle, Abteilungsunterricht, Mehrstufenklassen) - Kompetenzorientierte Planung des Unterrichts auf Grundlage des Lehrplans, der Kompetenzbeschreibungen und der Fachterminologie (Stunden-, Tagesplanung, Abschnittsplanung, Jahresplanung) - Digital-inkludierte Sprach- und Fachdidaktik, Medien, E-Learning, innovative Lehr- und Lernformate unter kritischer Berücksichtigung KI-basierter Chancen und Möglichkeiten - Schulbücher, analoge sowie digitale und KI-basierte Unterrichtsmaterialien bzw. Plattformen, wie z.B. Skooly und LMS - Aufbau und Handhabung des regionalen Sprachenportfolios sowie der Kompetenzbeschreibungen für autochthone Minderheitensprachen - Schuleingangsscreening in den autochthonen Minderheitensprachen - Bewertung und Beurteilung mündlicher und schriftlicher Sprachleistungen in Kroatisch bzw. Ungarisch - Kommunikation und Interaktion mit Eltern und Obsorgeberechtigten in zweisprachigen Schulen/Klassen - Zusammenarbeit mit Volksgruppenvereinen						
Praxis des zweisprachigen Unterrichts Kroatisch/Ungarisch Planung und Umsetzung kompetenzorientierten Unterrichts						

- Planung, Umsetzung und Reflexion von zweisprachigen immersiven Unterrichtsmodellen und Sprachverwendung in der Klasse - Schuleingangsscreenings, Sprachenportfolios und Beurteilungskriterien in der Praxis									
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...									
Sprachsensibler Sachfachunterricht - reflektieren die Relevanz von Sprache in allen Fächern und sind Sprachvorbilder bzw. Sprachbildner:innen im Unterricht. - verstehen die Faktoren, welche die Textverständlichkeit beeinflussen, und können auf deren Grundlage Unterrichtsinhalte auch für Schüler:innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch verständlich formulieren bzw. umformulieren. - unterscheiden Modelle und methodische Ansätze des bilingualen Sachfachunterrichts (z.B. Immersion, CLIL, Mikro- und Makro-Scaffolding usw.). - sind in der Lage, Schüler:innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch die für das jeweilige Fach notwendigen Ausdrucksmittel, sprachlichen Kompetenzen und Fertigkeiten zu vermitteln, sie bei der Erschließung unterrichtsspezifischer Textsorten anzuleiten und die Entwicklung von geeigneten Sprachlernstrategien zu fördern. - können Unterrichtskommunikation und Textarbeit im Rahmen des Sachfachunterrichts für die Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen und der kommunikativen Fertigkeiten der Schüler:innen auch außerhalb des expliziten Sprachunterrichts nutzbar machen. - gestalten Interaktionsprozesse als Sprachlernanlässe.									
Methodik-Didaktik des zweisprachigen Unterrichts Kroatisch/Ungarisch - dokumentieren, reflektieren und beurteilen ihre individuelle Sprachverwendung und entwickeln diese in der Zielsprache weiter. - erläutern die Struktur und Inhalte des Qualitätsrahmens für Schulen, insbesondere den Qualitätsbereich „Lernen +Lehren“, und können bei dessen inhaltlichen Qualitätskriterien die Zweisprachigkeit mit einbeziehen. - unterscheiden methodisch-didaktische Kompetenzen zur Erteilung von zweisprachigem Unterricht. - kennen Prinzipien und Organisationsmodelle des zweisprachigen Unterrichts. - planen kompetenzorientierten Unterricht mittels Jahres-, Abschnitts-, Wochen-, Tages-, Stundenplanungen. - planen, reflektieren und beurteilen kompetenzorientierten Unterricht auf Grundlage des Lehrplans, der Kompetenzbeschreibungen für Kroatisch/Ungarisch und der Fachterminologie sowie unter Berücksichtigung digital-inkludierter Fachdidaktik. - überprüfen analoge und digitale Unterrichtsmaterialien in Kroatisch/Ungarisch auf ihre Eignung, nutzen sie gezielt im zweisprachigen Unterricht und erstellen Materialien unter Einbezug KI-gestützter Möglichkeiten. - können das regionale Sprachenportfolio als Dokumentations- und Informationsinstrument erklären und die Schüler:innen bei der Arbeit mit dem Sprachenportfolios unterstützen und begleiten. - wenden das Schuleingangsscreening für die autochthonen Minderheitensprachen an und können die Ergebnisse interpretieren. - bewerten und beurteilen mündliche und schriftliche Schüler:innenleistungen in Kroatisch/Ungarisch auf Grund von Kriterien. - nutzen Lernplattformen wie z.B. Skooly und LMS für die zweisprachige Unterrichtsarbeit effektiv. - pflügen einen professionellen Umgang mit Eltern und Obsoorgeberechtigten an zweisprachigen Schulen. - kennen burgenländische Volksgruppenvereine und können deren Angebote für die Unterrichtsarbeit nutzen.									
Praxis des zweisprachigen Unterrichts Kroatisch/Ungarisch - analysieren Lehrpläne und Kompetenzmodelle, entwickeln darauf basierende Unterrichtseinheiten und reflektieren deren Wirksamkeit anhand von Lernfortschritten. - vergleichen verschiedene zweisprachige immersive Unterrichtsmodelle, wählen geeignete Methoden für ihre Klasse aus und setzen diese gezielt im Unterricht ein. - beobachten den Sprachgebrauch im Klassenzimmer, analysieren Kommunikationsstrategien und passen ihre Sprachpraxis an, um die Sprachentwicklung im Kroatischen/Ungarischen gezielt zu fördern.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPMIO201PA	Sprachsensibler Sachfachunterricht	pi	SE	30	SP	-	2	4	5

BPMI0202PA	Methodik-Didaktik des zweisprachigen Unterrichts Kroatisch/Ungarisch	pi	SE	30	SP	-	2	3	5
BPMI0203PA	Praxis des zweisprachigen Unterrichts Kroatisch/Ungarisch	pi	PR	30	SP PPS	-	2	3	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPMI03/Sprachstandsbeobachtung und durchgängige Sprachbildung Kroatisch/Ungarisch						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	PM	6	-	Deutsch/ Kroatisch/ Ungarisch
Inhalte: Ziel des Moduls ist es, Expertise in den Grundlagen, Instrumenten und Verfahren von Sprachstandsdiagnosen zu entwickeln. Zudem steht die jeweilige autochthone Minderheitensprache als grundlegendes Instrument des Lernens und Lehrens vor dem Hintergrund <u>einer</u> individuellen und durchgängigen Sprachbildung im Mittelpunkt.						
Grundlagen der Sprachstandsbeobachtung • Erkenntnisse der Spracherwerbsforschung, relevante linguistische Fachbegriffe und typische Strukturmerkmale der deutschen Sprache • Beobachten vs. Testen bei der Sprachstandsanalyse und -diagnose im Bereich Deutsch als Zweitsprache • Einsatz wichtiger Instrumentarien zur Sprachstands- bzw. Sprachentwicklungsdiagnose in Deutsch als Zweitsprache (insbesondere BESK Kompakt, MIKA D, MIKA O, USB-DaZ, USB-PluS) • Gütekriterien für Instrumentarien der Sprachstandserhebung • Analyseverfahren für geeignete Materialauswahl • Abgrenzung zwischen DaZ und Sprachentwicklungsstörungen Sprachstandsbeobachtung in der Praxis • Feststellen von Sprachniveaus in der Klasse und Ausarbeitung sowie Umsetzung diagnosebasierter Förderungen anhand ausgewählter Fallbeispiele im Rahmen entsprechender Pädagogisch-Praktischer Studien (PPS) Spracherwerb und Sprachentwicklung Kroatisch/Ungarisch • Steigerung der eigenen individuellen Sprachkompetenz in der Bildungssprache Kroatisch/Ungarisch • Spracherwerbs- und Sprachentwicklungstheorien in den autochthonen Minderheitensprachen als Grundlage für professionelles Handeln in zweisprachigen Unterrichtssituationen • Gesteuerter und natürlicher Erst- und Zweitspracherwerb im Kontext der autochthonen Minderheitensprachen • Integrativer elementarer Spracherwerb in autochthonen Minderheitensprachen • Umgang mit Diversität in sprachlich heterogenen Klassen, spezifisch bezogen auf Schulen/Klassen im Geltungsbereich des Minderheiten-Schulgesetzes • Förderung der Sprachkompetenz in den autochthonen Minderheitensprachen durch Umsetzung von bilingualen Modellen (z.B. Immersion) an zweisprachigen Schulen und Klassen • Sprachstandsanalyse als Grundlage für gezielte Sprachförderkonzepte, Sprachstandsdiagnostik und Sprachförderung, • Alphabetisierungs- und Leselernmethoden unter Berücksichtigung verschiedener Lerntypen						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Grundlagen der Sprachstandsbeobachtung • beobachten, analysieren und interpretieren den Sprachstand auf Grundlage von Sprachsystemwissen auf allen linguistischen Ebenen und ordnen als Voraussetzung für einen gezielten Förderansatz die mündliche und schriftliche Sprachproduktion der Schüler:innen den entsprechenden Spracherwerbsprozessen zu. • können Erwerbsphänomene im Hinblick auf die spezifischen Erwerbsbedingungen einordnen, evaluieren sowie Abweichungen von der Zielsprachlichen Norm hinsichtlich ihres Stellenwerts als notwendige oder zu revidierende Erwerbsschritte einschätzen.						

- können Lernendenäußerungen vor dem Hintergrund der aktuellen Sprachverwendungssituation und der Aufgabenanforderung einschätzen, interpretieren und beurteilen.
 - verstehen die wesentlichen Gütekriterien für Instrumentarien der Sprachstandserhebung und können sich bei der zielgruppenadäquaten Wahl bzw. Erarbeitung solcher Instrumentarien sowie bei der Interpretation bzw. Reflexion der Ergebnisse daran orientieren.
 - können die Entwicklung in DaZ von Sprachentwicklungsstörungen abgrenzen.
- Sprachstandsbeobachtung in der Praxis**
- wenden Instrumentarien zur Sprachstands- bzw. Sprachentwicklungsdiagnose in Deutsch als Zweitsprache anhand ausgewählter Fallbeispiele im Rahmen Pädagogisch-Praktischer Studien (PPS) an und sind in der Lage, die Ergebnisse zu interpretieren und daraus individuelle Förderkonzepte abzuleiten.
- Spracherwerb und Sprachentwicklung Kroatisch/Ungarisch**
- dokumentieren, reflektieren und beurteilen ihre individuelle Sprachverwendung und entwickeln diese in der Zielsprache weiter.
 - differenzieren Theorien zu Spracherwerb und Sprachentwicklung im Kontext der autochthonen Minderheitensprachen und können diese als Grundlage für zweisprachige Unterrichtssituationen heranziehen.
 - reflektieren verschiedene Modelle der bilingualen/multilingualen Erziehung und Bildung (Immersion, zweisprachiger Sach- und Fachunterricht –CLIL) und setzen diese gezielt im zweisprachigen Unterricht um.
 - bewerten die Sprachfertigkeit der Schüler:innen in der autochthonen Minderheitensprachen den respektiven Sprachniveaus nach GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) entsprechend.
 - sind sich des kindgerechten Wortschatzes in Kroatisch / in Ungarisch bewusst und können in kindgerechter Sprache kommunizieren.
 - gehen auf die Herausforderungen der (sprachlichen und kulturellen) Diversität in heterogenen zweisprachigen Klassen zielgerichtet und lernförderlich ein.
 - evaluieren sprachliche Stärken und Schwächen der Schüler:innen in Kroatisch / in Ungarisch und können den Unterricht darauf aufbauend differenziert zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
 - kennen Modelle der zweisprachigen Alphabetisierung sowie Methoden der Sprachdiagnostik und Sprachförderung und können diese für ihre Unterrichtssituation nutzen.

Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPMI0301PA	Grundlagen der Sprachstandsbeobachtung	pi	SE	30	SP	-	2	3	6
BPMI0302PA	Sprachstandsbeobachtung in der Praxis	pi	PR	-	SP PPS	-	1	3	6
BPMI0303PA	Spracherwerb und Sprachentwicklung Kroatisch/Ungarisch	pi	SE	30	SP	-	2	4	6

4.5.5 Vertiefungsmodule

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT01/Lesek(I)ick: Kinder- und Jugendliteratur differenziert aufbereitet						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	WM	4,5,6	-	Deutsch
Inhalte: Im Rahmen der Vertiefung wird Kinder- und Jugendliteratur zu unterschiedlichen Themenbereichen individualisiert und diversitätssensibel analog und digital aufbereitet. • Analoge und digitale didaktisch differenzierte Aufbereitung von Kinder- und Jugendliteratur unter dem Aspekt der Sensibilisierung für die Förderbereiche Sprache, Hören, Sehen, Kognition oder Motorik • Ausarbeitungen für Kinder mit anderer Erstsprache als Deutsch (DaZ) • Tradierung von Stereotypen und Vorurteilen in Medien und durch Medienhandeln • Empirische Studien und theoretische Ansätze zum Themenfeld Lesen aus diversitätsanalytischer Perspektive						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						

• können Unterrichtsmaterialien zu Büchern und deren Inhalte in digitaler und in analoger Form entwickeln. • sind in der Lage, unterschiedliche und abwechslungsreiche Aufgabenformate digital zu erstellen, um den Schüler:innen vertiefende Übungen zu ermöglichen. • stellen differenzierte Unterrichtsmaterialien in drei Stufen her: Grundstufe 1, Grundstufe 2 und Deutsch als Zweitsprache (DaZ). • können die Unterrichtsmaterialien auf die Förderbereiche Sprache, Hören, Sehen, Kognition oder Motorik abstimmen. • können Kinder- und Jugendliteratur diversitätssensibel analysieren. • wissen um die Bedeutung von Diversitätsdimensionen im Kontext Lesesozialisation, Lesekompetenz und Leseförderung Bescheid.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT0101PA	Lesek(l)ick – Grundstufe 1 + DaZ	pi	KS	30	FW/FD	keine	2	4	4,5,6
BPVT0102PA	Lesek(l)ick – Grundstufe 2	pi	KS	30	FW/FD	keine	2	4	4,5,6
BPVT0103PA	Lesek(l)ick – Förderbereiche	pi	SE	30	FW/FD	keine	1	2	4,5,6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT02/Vom Magnetfeld der Erde zur Orientierung im Raum						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	WM	4,5,6	-	Deutsch
Inhalte: Im Rahmen der Vertiefung werden unterschiedliche Orientierungssysteme thematisiert und die Arbeit mit Karten, Plänen und Räumen erörtert sowie für die Arbeit in der Klasse didaktisch aufbereitet. • Orientierung im Raum: Orientierungs- und Koordinatensysteme, das Gradnetz der Erde • Wirklichkeit vs. Plan, Maßstab (verkleinern und vergrößern) • Wichtige Projektionsarten und Geometrien • Das Magnetfeld der Erde als Grundlage zur Orientierung mit dem Kompass • Umgang mit Landkarten (analog/digital) • Theoretische Ansätze beim Lernen mit digitalen Medien (Anchored Instruction, Cognitive Apprenticeship etc.) • Didaktik des Klassenraums (der Raum als dritter Pädagoge)						

Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... - kennen die Spezifika unterschiedlicher Orientierungssysteme und können didaktische Umsetzungsmöglichkeiten im Sinne von fächerübergreifenden Lernfeldern entwickeln. - sind in der Lage, maßstäbliche Verkleinerungs- und Vergrößerungsaufgaben auf arithmetische sowie geometrische Weise zu lösen. - können die Bedeutung wichtiger Projektionen und Geometrien erläutern. - können Brückenthemen im Sinne der Transition didaktisch aufbereiten, sodass ein nahtloser Übergang zur Didaktik der Sekundarstufe gegeben ist. - können lokale und globale Beziehungen und Verflechtungen von Räumen kind- und sachgemäß darstellen. - können Orientierungsmittel (Pläne, Karten, Luft- und Satellitenbilder) fachdidaktisch handhaben. - können Cognitive Apprenticeship bezogen auf wesentliche Phasen wie Vorführen (modeling), unterstützte Eigenaktivität (scaffolding), Nachlassen der Unterstützung durch den Lehrenden bei steigender Eigenkompetenz der Lernenden (fading) und betreutes Beobachten (coaching) erörtern. - kennen Planungsmodelle und können Unterrichtssequenzen unter Berücksichtigung von Anchored Instruction und Cognitive Apprenticeship konzipieren. - kennen die Wirkmächtigkeit des Raumes als sogenannten dritten Pädagogen und sind in der Lage, proxemisches Verhalten zu reflektieren.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT0201PA	Raumorientierung – Mathematik	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	4	4,5,6
BPVT0202PA	Raumorientierung – Sachunterricht	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	4	4,5,6
BPVT0203PA	Raumorientierung – Bildungswissenschaftliche Grundlagen	pi	SE	30	BWG	keine	1	2	4,5,6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT03/Von der Inspiration zum eigenen Kinder(sach)buch						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	WM	4,5,6	-	Deutsch
Inhalte: Im Rahmen der Vertiefung werden kreatives Schreiben und kindgerechte Illustrationen im Hinblick auf die Gestaltung von Kinderbüchern gefördert. Die Erstellung der Produkte erfolgt auf analoger sowie digitaler Weise. - Aufbereitung von selbstgewählten Themen in den Kompetenzbereichen Deutsch oder Sachunterricht - Der Gestaltungsprozess von der Idee zum fertigen Buch (Papierherstellung, Buchdruck, Buchbinderei, moderne Formen von Büchern etc.) - Erstellung eines eigenen Kinder(sach)buches unter dem Aspekt der Sensibilisierung für die Förderbereiche Sprache, Hören, Sehen, Kognition oder Motorik - Kreative Formen der Aufbereitung: Multimedialität, Mehrsprachigkeit, künstlerische Gestaltung - Medienpsychologie: Wirkung von Medien						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... - können die geschichtliche Entwicklung der Schrift, der Papierherstellung sowie des Buchdruckes darstellen. - können den Prozess einer Buchherstellung beschreiben und altersadäquate Techniken für den Unterricht aufbereiten. - können aus einer eigenen Idee ein Kinder(sach)buch verfassen und kreativ multimedial umsetzen und diese auf die Förderbereiche Sprache, Hören, Sehen, Kognition oder Motorik abstimmen.						
Lehrveranstaltungen						

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT0301PA	Kinder(sach)buch 1 – medienpsychologische und inklusive Aspekte	pi	SE	30	FW/FD	keine	1	2	4,5,6
BPVT0302PA	Kinder(sach)buch 2 – Differenzierte Aufbereitung	pi	KS	30	FW/FD	keine	2	4	4,5,6
BPVT0303PA	Kinder(sach)buch 3 – Kreative Gestaltung	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	4	4,5,6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT04/Pädagogische Grenzerfahrungen im Schulalltag professionell begleiten						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	WM	4,5,6	-	Deutsch
Inhalte: Lehrer:innen sind im Schulalltag immer wieder mit armutsbetroffenen und/oder geflüchteten Kindern und Familien konfrontiert. Auch Verlust und Tod sind wiederkehrende Themen im Schulalltag. Es handelt sich hierbei um sogenannte existenzielle Themen, die oft auch erfahrene Lehrpersonen hilflos und ohnmächtig zurücklassen. Im Rahmen der Vertiefung erfolgt eine differenzierte Auseinandersetzung mit den genannten Themenbereichen und den damit einhergehenden psychodynamischen Aspekten auf Schüler:innen und Lehrer:innenseite. Ziel der Vertiefung ist es, auf Basis von Fachwissen eine Sensibilisierung zu erreichen und sich ein pädagogisch-praktisches Handlungsrepertoire anzueignen.						
Thematische Fachkompetenzen • Armutsbetroffenheit und Ausgrenzungsgefährdung in Österreich • Migration und Flucht • Soziale Gerechtigkeit (z.B. Fair Trade/Fair Fashion) • Kinderarbeit und Kinderrechte (z.B. Korczak) • Globale Zusammenhänge und Demokratie • Verlust, Tod und Trauer						
Psychodynamische Fachkompetenzen • Psycho-soziale Grundbedürfnisse von Menschen (Anthropologie) • Emotionen als Ressource und Emotionsregulation in der Pädagogik • Brückenfunktion von Lehrpersonen zu außerschulischen Unterstützungssystemen (z.B. Trauma)						
Medienkompetenzen • Stereotype und Vorurteile • Fake News • Cyber-Mobbing und Hasskommentare • Zivilcourage und Solidarität • Populistische Medienberichterstattung						
Methodenkompetenzen im Bereich pädagogische Beziehungsgestaltung und Gruppendynamik • Pädagogische Beziehungsgestaltung (Schüler:innen-Lehrer:innen Interaktion; Grundlagen der Kommunikation und Interaktion mit Eltern und Obsorgeberechtigten) • Gruppendynamische Methoden (Schüler:innen-Lehrer:innen-Interaktionen) • Methoden der Körperarbeit (nicht-sprachliche Dimension; Umgang mit Traumatisierungen) • Kreative-künstlerische Methoden						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... • kennen theoretische Grundlagen zu aktuellen Herausforderungen im Schulalltag (z.B. Migration, Flucht, Verlust, Tod, Trauer, Armutsbetroffenheit ...). • verstehen, inwiefern existenzielle Erfahrungen wie z.B. Migration, Armutsbetroffenheit etc. in die pädagogische Beziehungsgestaltung und in die Unterrichtsarbeit hineinspielen.						

• können Unterricht und pädagogische Beziehungen unter Bezugnahme auf theoretische Grundlagen zu Migration, Flucht, Verlust, Tod, Trauer, Armutsbetroffenheit proaktiv, diversitätssensibel und inklusiv gestalten. • kennen Unterrichtsmaterialien und Handlungsstrategien, um einen beziehungsförderlichen und gewaltfreien Unterricht zu gestalten. • wissen um die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Eltern und Obsorgeberechtigten und außerschulischen Unterstützungssystemen. • können Medien vorurteilsbewusst und diskriminierungskritisch analysieren.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT0401PA	Migration, Flucht und Armuts-betroffenheit	pi	KS	30	FW/FD	-	2	4	4,5,6
BPVT0402PA	Verlust, Tod und Trauer	pi	KS	30	FW/FD	-	1	2	4,5,6
BPVT0403PA	Außerschulische Lernorte und Projekte	pi	KS	30	FW/FD	-	2	4	4,5,6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT05/ Kulturelle Vielfalt im Burgenland						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	WM	4,5,6	-	Deutsch
Inhalte: Im Rahmen der Vertiefung werden Kunst und Kultur des Burgenlandes unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Volksgruppen in den Mittelpunkt gestellt und für den schulischen Alltag vielfältig, kreativ und diversitätssensibel aufbereitet. Themen sind unter anderem • vielfältiges kulturelles Leben im Burgenland • burgenländisches Handwerk • außerschulische Lernorte als kulturelle Begegnungsräume • burgenländische Kunst- und Kulturschaffende • Kultur und Traditionen der autochthonen burgenländischen Volksgruppen (Kroaten, Ungarn sowie Roma und Sinti) • Kennenlernen von Ateliers und Werkstätten im Burgenland						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... • verfügen über vertiefende interdisziplinäre und fachdidaktische Kenntnisse im jeweiligen Fachbereich und können dieses Wissen explizieren, reflektieren und für die eigene Praxis nutzbar machen. • können außerschulische Lernorte als kulturelle Begegnungsräume wahrnehmen und für die persönliche Weiterentwicklung und inklusive Unterrichtsgestaltung nutzen. • kennen typisch burgenländisches Handwerk und setzen dieses exemplarisch an konkreten Projekten um. • kennen burgenländische Kunst, Literatur, Architektur etc. und nutzen diese als Ausgangspunkt für die eigene Weiterentwicklung und Arbeit in der Klasse. • entwickeln ein Bewusstsein für lokale Kultur und Identität in einem globalen Kontext. • lernen diversitätssensible Handlungsszenarien und Strategien kennen, die zur Anerkennung der kulturellen Vielfalt im Burgenland beitragen. • setzen sich vertiefend mit den ausgewählten Schwerpunkten auseinander, indem sie reflektierte und kreative Unterrichtsplanungen und Projektvorschläge zur Förderung des burgenländischen Kunst- und Kulturlebens erarbeiten. • können dem „Andersartigen, Fremden, Ungewohnten“ mit Toleranz und Respekt begegnen sowie Kunst als Völker verbindende Kraft verstehen. • können analoge und digitale Lernumgebungen zu burgenländischen Kunst- und Kulturschaffenden entwickeln. • können auf die individuellen Interessen und persönlichen Lebensrealitäten der Schülerinnen und Schüler in der Bildbegegnung und Bildpraxis eingehen. • können experimentelle, konzeptionelle, spielerische und erforschende Methoden anwenden sowie zeitgenössische und künstlerische Praxiserfahrungen für Gestaltungsprozesse nutzen.						

- wissen um die lokale kulturelle Vielfalt und Ausdrucksfähigkeit und können Impulse für ein gestärktes Kulturbewusstsein setzen. - können gemäß den Gestaltungspotenzialen der Schülerinnen und Schüler geeignete Bild- und Arbeitsmaterialien sowie digitale Medien zum Thema kulturelle Vielfalt im Burgenland zur Verfügung stellen.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT0501PA	Kunst und Kulturvermittlung an außerschulischen Lernorten im Burgenland	pi	KS	15	FW/FD	-	2	4	4,5,6
BPVT0502PA	Künstlerische Vielfalt leben: Individuelle künstlerisch-ästhetische Praxis	pi	KS	15	FW/FD	-	1	2	4,5,6
BPVT0503PA	Werkstatttage im Burgenland	pi	KS	15	FW/FD	-	2	4	4,5,6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT06/Fächerübergreifend - Inklusiv - Kreativ mit Rhythmik, Musik und Bewegung						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	PM	4,5,6	-	Deutsch
Inhalte: Im Rahmen des Moduls werden Rhythmik, Musik und Bewegung als fächerübergreifende, inklusive, kooperative und kreative Lern- und Lehrmethode gezielt eingesetzt. Kreative Vernetzungen sowie verbindende, ganzheitliche und dynamische Methoden ermöglichen ein am Kind orientiertes, nachhaltiges und holistisches Lernen. Bildungsprozesse werden im inklusiven Setting gestaltet, begleitet und ein didaktisches Repertoire im Bereich Musik, Tanz und Bewegung entwickelt.						
Inklusive Rhythmik, Musik und Bewegung - Fachkenntnisse und deren Verknüpfung in den Bereichen Pädagogik (Musikpädagogik, Inklusive Pädagogik, Theater- und Dramapädagogik), Psychologie, Psychomotorik, Anthropologie und Soziologie mit Lernarrangements in inklusiven Settings - diversitätssensible Begleitung von Unterrichts- und Lernprozessen im Bereich Musik und Bewegung - Nonverbale Kommunikations- und Improvisationstechniken - Anwendungsbeispiele und Umsetzungsmöglichkeiten im heterogenen Kontext Fächerübergreifendes, ganzheitliches und kooperatives Lernen durch Rhythmik, Musik und Bewegung - grundlegende Methoden von Kunst und Kultur durch Rhythmik, Musik und Bewegung auch in Verbindung mit visuellen oder darstellenden Künsten - Methoden des kooperativen, kreativen und bewegten Lehrens und Lernens im Zusammenhang mit Deutsch, Mathematik und Sachunterricht - Ganzheitliche und kreative Lernmethoden in Hinblick auf verschiedene Lerntypen Von der Ideenbörse zur Projektarbeit: kreative Gestaltungsprozesse planen, durchführen und präsentieren - Vorstellung und Entwicklung künstlerischer Projekte zu einem bestimmten Thema unter dem Aspekt von Raum-Kraft-Zeit-Form - Improvisationstechniken in heterogenen Gruppen und kreative Problemlösungsstrategien - musizieren mit dem eigenen Körper - Body Percussion & Stimme als gruppendynamisches Tool - Herstellung von Rhythmusinstrumenten und Rhythmikmaterialien als Grundlage für die Rhythmik- und Theaterpädagogik - Grundlagen der Projektdurchführung und Kennenlernen von Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit externen Künstler:innen und Institutionen						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Inklusive Rhythmik, Musik und Bewegung						

- vertiefen ihr Wissen in der Inklusiven Pädagogik und können Verbindungen zu anderen Fachbereichen herstellen und diese für den Unterricht nutzbar machen.
- können die Potenziale und Gestaltungsmöglichkeiten von Rhythmik, Musik und Bewegung in inklusiven Settings effizient nutzen und didaktisch wertvoll aufbereiten.
- beschreiben die individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten der Lernenden und deren Weiterentwicklung in Hinblick auf verschiedenen Lerntypen und forcieren differenzierte Wahrnehmungskanäle.
- demonstrieren nonverbale Kommunikations- und Improvisationstechniken als Werkzeug, um mit Kindern in inklusiven Settings in Kontakt zu kommen.
- setzen das Erlernete in der Praxis um und gestalten eine lernförderliche Atmosphäre.

Fächerübergreifendes, ganzheitliches und kooperatives Lernen durch Rhythmik, Musik und Bewegung

- schaffen aufgrund ihres Basiswissen in Rhythmik, Musik- und Bewegungspädagogik sowie Kunst Beziehungen zum Lehrplan der Primarstufe und verknüpfen diese.
- entwickeln kooperative, ganzheitliche und kreative Methoden des Lehrens und Lernens.
- erfassen und reflektieren die Wirkung von ganzheitlichen Lernmethoden in Bezug auf kognitive, emotionale und körperliche Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- beschreiben die individuellen Voraussetzungen und schaffen Synergien unter den Schüler:innen, um einen Mehrwert für alle zu lukrieren

Von der Ideenbörse zur Projektarbeit: Kreative Gestaltungsprozesse planen, durchführen und präsentieren

- vertiefen die Aspekte von Raum, Kraft, Zeit, Form in Musik und Bewegung.
- setzen verschiedene Improvisationstechniken ein.
- musizieren mit Body Music & Stimme und kommen damit in Kontakt.
- stellen Rhythmusinstrumente und Rhythmikmaterialien her (Upcycling) und setzen diese in Unterrichtssequenzen ein.
- lernen verschiedene schulische und außerschulische Arbeitsfelder kennen und können dort das Erlernete umsetzen.
- planen und führen projektartiges Lernen in Hinblick auf Diversität durch.
- stellen Kontakte zu externen Künstler:innen her und nutzen diese für Projekte.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT0601PA	Inklusive Rhythmik, Musik und Bewegung	pi	UE	15	FW/FD	Keine	1	2	4,5,6
BPVT0602PA	Fächerübergreifendes, ganzheitliches und kooperatives Lernen durch Rhythmik, Musik und Bewegung	pi	UE	15	FW/FD	Keine	2	4	4,5,6
BPVT0603PA	Von der Ideenbörse zur Projektarbeit: Kreative Gestaltungsprozesse planen, durchführen und präsentieren	pi	UE	15	FW/FD	Keine	2	4	4,5,6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT07/Bewegung und Sport als Gesundheitsprävention						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	WM	4,5,6	-	Deutsch
Inhalte: In diesem Vertiefungsmodul werden erweiterte Aspekte rund um den Sport- und Bewegungsunterricht in der Primarstufe dargelegt. Ein besonderer Schwerpunkt kommt dabei der Heterogenität und innovativen Sportdidaktik vor dem Hintergrund inklusiver Rahmenbedingungen zu.						
Grundlagen der Sportwissenschaft 1: Trainingslehre, Biomechanik und Gesundheit • Einblick in die Grundlagen der Trainingslehre • Einblick in die Grundlagen der Biomechanik • Einblick in die Grundlagen der Ernährungslehre • Prävention durch Sport und Bewegung: Bewegung und Sport als vorbeugende Maßnahme für ein gesundes Leben Grundlagen der Sportwissenschaft 2: Sportsoziologie, Sportbiologie und Schulsport im inklusiven Setting • Einblick in die Grundlagen der Sportsoziologie und der Sportpsychologie • Organisation des Sports in Österreich • Einblick in die Geschichte des Sports bzw. Schulsports • Konzepte und Vorstellung der Schulsportgütesiegel • Heterogenität und Inklusion im Sportunterricht: Planung und Organisation von Bewegungs- und Sportunterricht von unterschiedlichen physischen und psychischen Lernausgangslagen Innovative Sportdidaktik und Sportprojekte • Trendsportarten in der Primarstufe: Durchführungsmöglichkeiten • Konzepte und Möglichkeiten der Einbeziehung digitaler Medien im Sportunterricht • neue und innovative Konzepte, Spiele und Übungen für den Sportunterricht • Sportprojekte: Organisation, Planung, Rahmen, Chancen und Gefahren						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						
Grundlagen der Sportwissenschaft 1: Trainingslehre, Biomechanik und Gesundheit • besitzen ein erweitertes Verständnis des Unterschieds zwischen Grundumsatz und Leistungsumsatz. • wissen, wie man das Training für Kinder anleiten muss, um die motorischen Grundlagen zu fördern und zu verbessern. • kennen Überprüfungsmöglichkeiten wie die MOBAK Testung oder den Deutschen Motorik Test. • verstehen die Grundprinzipien der Trainingsgestaltung (Setzung von Reizen, Belastung – Entlastung, Superkompensation). • verstehen das Zusammenspiel zwischen biologischen, physiologischen und mechanischen Abläufen und den Kräften, die dabei wirken. Grundlagen der Sportwissenschaft 2: Sportsoziologie, Sportbiologie und Schulsport • besitzen einen vertieften Einblick in die Bedeutung des sozialen Handlungssystems Sport. • wissen wie Sport auf psychischer Ebene (Lernen, Teamfähigkeit, etc.) kognitive Prozesse unterstützt. • kennen die österreichischen Sportgesetze und die Unterschiede zwischen Bundessportorganisation, Dachverbänden und Fachverbänden. • besitzen einen Überblick zur Entstehungsgeschichte des Sportunterrichts. • kennen Grundkonzepte heterogener und inklusiver Unterrichtssettings im Fach Bewegung und Sport. Innovative Sportdidaktik und Sportprojekte • kennen unterschiedliche Trendsportarten und wissen über deren Konzepte Bescheid. • können Sporteinheiten unter Einbeziehung digitaler Medien und der KI planen. • kennen neue und innovative Konzepte für den Sportunterricht. • können ein Sportprojekt selbständig planen und durchführen. • sind in der Lage Situationen im Fachunterricht kritisch zu betrachten und in Verbindung mit visionären. sportpädagogischen Perspektiven konstruktiv umzugestalten.						
Lehrveranstaltungen						

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT0701PA	Grundlagen der Sportwissenschaft 1	pi	SE	30	FW/FD	-	1	2	4,5,6
BPVT0702PA	Grundlagen der Sportwissenschaft 2	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	4,5,6
BPVT0703PA	Innovative Sportdidaktik und Sportprojekte	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	4,5,6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT08/Professionelle Gestaltung der Schuleingangsphase						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	WM	4,5,6	keine	Deutsch
Inhalte: In diesem Modul erwerben Studierende grundlegende Kenntnisse in Bezug auf Transitionsprozesse in der gemeinsamen Schuleingangsphase. In konkreten Kooperationen erkunden sie Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und der Grundschule, vertiefen ihr Wissen um systemische und rechtliche Aspekte. Sie setzen sich mit Organisationsformen nationaler und internationaler Bildungssystemen und Wirkmechanismen auseinander und erarbeiten Möglichkeiten für differenzierte Bildungsverläufe.						
Die gemeinsame Schuleingangsphase in Theorie und Praxis - Grundlagen von Transitionsprozessen - Gesetzliche und inhaltliche Rahmenbedingungen der Schuleingangsphase - Entwicklungspsychologische und soziologische Aspekte im Kontext der Aufbereitung von Lehr- und Lernprozessen bezüglich der Bildungsprozesse						
Planung und Gestaltung von Projekten im Kontext der gemeinsamen Schuleingangsphase - Projektplanung, -konzeption und -dokumentation - Kooperative Gestaltung von Erkundungs- und Lernwelten - Individualisierung und Bildungskooperation - Kommunikation und Kooperation mit Netzwerk- und Bildungspartnern - Fortlaufende Bildungsprozesse in der erweiterten, inklusiven Schuleingangsphase						
Nationale und internationale Positionen - Grundlagen der Transitionsforschung - Organisationsformen der Schuleingangsphase nationaler und internationaler Bildungssysteme						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						
Die gemeinsame Schuleingangsphase in Theorie und Praxis - können transitive Projekte planen, initiieren, organisieren, durchführen und dokumentieren. - können Bereiche der Bildungseinrichtungen der Elementar- und Primarstufe in Verbindung setzen und dabei die allgemein didaktischen Grundsätze der Grundschule und die pädagogische Orientierung der elementaren Bildungseinrichtungen als handlungsleitende Größen nutzen. - wissen um systemspezifische Gegebenheiten und können zur kooperativen Weiterentwicklung von Systemen beitragen. - können theoretische Modelle, Diskurse und Reformdebatten in Bezug auf elementarpädagogische Bildungsprozesse erschließen. - vermögen, ausgehend vom elementarpädagogischen Bildungsbegriff, methodisches und didaktisches Repertoire zu reflektieren, um individuelle und biographieorientierte Lern- und Bildungsprozesse zu unterstützen. - können elementardidaktisches Wissen mit den Ansätzen und Modellen der Primarpädagogik verbinden						
Planung und Gestaltung von Projekten im Kontext der gemeinsamen Schuleingangsphase - können auf Basis der institutionsspezifischen Curricula Bildungs- und Lernprozesse aufeinander abstimmen und fortlaufende Bildungsprozesse - vom Kindergarten zur Volksschule - initiieren. - vermögen aus der Reflexion des forschenden und entdeckenden Lernens individualisierte und situationsorientierte Handlungsmöglichkeiten für die pädagogischen Praxisfelder zu erschließen.						

- kennen entwicklungsspezifisch differenzierte Formen einer vorbereiteten Lernumgebung (individualisierte und gruppenbezogene sowie experimentelle Lernarrangements, bildungsanregende Gestaltung der Lernumgebung etc.). - verfügen über ein Professionsbewusstsein, das forschendes und entdeckendes Lernen im pädagogischen Praxisfeld zu integrieren vermag. Nationale und internationale Positionen - kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede elementarer Bildungseinrichtungen im nationalen und internationalen Kontext. - setzen sich mit Organisationsformen nationaler und internationaler Bildungssystemen und Wirkmechanismen auseinander - erarbeiten Möglichkeiten für differenzierte Bildungsverläufe.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT0801PA	Die gemeinsame Schuleingangsphase in Theorie und Praxis	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	4,5,6
BPVT0802PA	Planung und Gestaltung von Projekten im Kontext der gemeinsamen Schuleingangsphase	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	4,5,6
BPVT0803PA	Nationale und internationale Positionen	pi	SE	30	FW/FD	-	1	2	4,5,6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT09/International Encounters and Cross-Cultural Teaching Competences						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	5	10	WM	4,5,6	keine	Englisch
Inhalte: In diesem Modul vergleichen Studierende historische, kulturelle und pädagogische Entwicklungen des Burgenlands bzw. Österreichs mit internationalen Perspektiven. Studierende erweitern ihre sprachliche Kompetenzen in der Zielsprache (Englisch). Zudem erwerben sie ein kritisches Verständnis für Bildungsgerechtigkeit, Diversität und Demokratiebildung, reflektieren europäische Lehrpraktiken und evaluieren innovative, auch KI-gestützte, Methoden zur Förderung von Chancengleichheit und interkulturellem Lernen.						
Intercultural Exchange and Regional Studies for Global Teachers - Historische Aspekte, Kunst und Kultur, naturwissenschaftliche Entwicklungen und pädagogisch-didaktische Konzepte im regionalen Raum Burgenland - Österreich- und europaspezifische Themen, unter anderem der Kulturwissenschaften, der Bildungsforschung, der Primarstufendidaktik und der Lehrer:innenbildung im globalen und interkulturellen Vergleich Language Productive and Receptive Skills - Wortschatz, Grammatik, Phonetik, Phonologie, Sprachregister, Pragmatik der Zielsprache - Sprachbewusstsein und Entwicklung der Eigenkompetenz in den produktiven und rezeptiven Fertigkeiten in der Zielsprache Education Beyond Borders: Intercultural Discourse on European Teaching Practices - Soziale, kulturelle und gesellschaftspolitische Faktoren im europäischen Kontext, die effektives schulisches Lernen fördern und hemmen - Unterrichts- und Lernstandserhebungsmethoden zur Begleitung, Unterstützung und Evaluierung schulischer Lernprozesse im internationalen Vergleich						

- Innovative Primarstufenpädagogik im Zeitalter der Digitalisierung unter Einbezug KI-basierter Chancen und Möglichkeiten in der europäischen Bildungslandschaft - Global Citizenship Education und Demokratiebildung in Europa und über seine Grenzen hinaus									
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...									
Intercultural Exchange and Regional Studies for Global Teachers - erlangen ein interkulturelles, pädagogisches und persönliches Verständnis im Umgang mit Diversität. - entwickeln ein verstärktes Bewusstsein in Bezug auf die Interaktion und den Zusammenhalt der kulturellen Vielfalt in Europa und wachsen durch kritisches Denken, Problemlösungs-, Kommunikationsfähigkeiten und Reflexionen in globalen Kontexten. - können sich mit Fragen der Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit kritisch auseinandersetzen und dazu eigene begründete Positionen entwickeln.									
Language Productive and Receptive Skills entwickeln Bewusstsein für unterschiedliche Sprachregister und werden in Sprachrezeption und Sprachproduktion den Anforderungen unterschiedlicher Situationen, einschließlich alltags- und bildungssprachlicher, gerecht.									
Education Beyond Borders: Intercultural Discourse on European Teaching Practices - sehen in der sozialen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Vielfalt Europas einen Mehrwert und entwickeln Strategien zur Förderung von Diversität für den eigenen Unterricht. - können geeignete Methoden sowie analoge und digitale Ressourcen für unterschiedliche Lernkontexte im internationalen Vergleich evaluieren und reflektieren. - entwickeln ein Verständnis für globale Zusammenhänge und können Lerngelegenheiten zur Förderung demokratischer Werte gestalten.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT0901PA	Intercultural Exchange and Regional Studies for Global Teachers	pi	SE	30	FW/FD	-	3	4	4,5,6
BPVT0902PA	Language Productive and Receptive Skills	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	4,5,6
BPVT0903PA	Education Beyond Borders: Intercultural Discourse on European Teaching Practices	pi	SE	30	BWG	-	1	2	4,5,6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT10/Technologieunterstützte Musikproduktion						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	6	10	WM	4,5,6	-	Deutsch
Inhalte: Um weitere Zugänge zur Musik unter Einbeziehung von Neuen Medien zu ermöglichen, liegt der Schwerpunkt dieses Moduls auf der technologieunterstützten Musikproduktion. Die Auseinandersetzung mit aktuellen technologischen Entwicklungen im musikalischen Bereich soll Lehrer:innen dabei unterstützen, sich im Unterricht musikalisch aktiv einzubringen. Einen wesentlichen Faktor soll auch der Einsatz von KI als Unterstützung sowohl beim Erstellen als auch beim Erarbeiten von Musikstücken darstellen. Die theoretischen und praktischen Themen des Moduls stellen die Basis für die Umsetzung eines konkreten Abschlussprojekt im Bereich der Musikproduktion dar.						
Einführung in die computerunterstützte Musikproduktion - Singen und Musizieren mit Technologieunterstützung - Komponieren mit Unterstützung von Apps						

• Grundlagen Recording mit freier Software • Anwendung von Inhalten aus dem Internet im Unterricht Musikproduktion in der Praxis • Einsatz von einfachem Audio-Equipment für Schulaufführungen • Recording mit freier Software in der Praxis • Projektarbeit und Projektmanagement • Songwriting mit KI-Unterstützung • Planung und Durchführung konkreter Musikprojekte

Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Einführung in die computerunterstützte Musikproduktion • haben ein grundlegendes Verständnis für Musikproduktionstechniken und -tools. • haben Kenntnisse über Aufnahmeprozesse, Instrumente, Effekte und Arrangement. • können Notationssoftware verwenden, um Musiknotationen zu erstellen und zu bearbeiten. • können Musiksoftware im Unterricht einsetzen. • können traditionelle Instrumente und elektronische Instrumente für die Erarbeitung von Musikstücken einsetzen. • kennen virtuelle Instrumente und deren Einsatzmöglichkeiten. • können eine Live-Performance gestalten und dafür Instrumente und entsprechende Software zur Unterstützung heranziehen. • können unterschiedliche Alltagsgegenstände zur Erweiterung des Klangspektrums und des Musikerlebnisses einsetzen. • kennen die grundlegenden Prozesse von Audioaufnahmen. • können qualitativ hochwertige Audioaufnahmen produzieren • können ihre kreativen Fähigkeiten nutzen, um einfache Musikstücke zu komponieren. • kennen die grundlegende Musiktheorie, um Musikstücke zu analysieren und zu interpretieren. • sind mit den rechtlichen Aspekten und dem Urheberrecht im musikalischen Bereich vertraut. • können Musik-Apps, interaktive Lernplattformen oder Online-Ressourcen in den Unterricht integrieren. • können ihre eigenen Kompetenzen im Bereich der Musikproduktion kritisch reflektieren und die eigenen musikalischen Fähigkeiten kontinuierlich weiterentwickeln. Musikproduktion in der Praxis • können grundlegendes Audio-Equipment bedienen und im Rahmen von Veranstaltungen und Aufführungen einsetzen. • kennen mögliche Fehlerquellen beim Einsatz von Audio Equipment und können diese fachkundig beheben. • kennen die Möglichkeiten der KI-Unterstützung bei der Erstellung eines Werkes und können diese bei der Musikproduktion sinnvoll einsetzen und reflektieren. • kennen die Werkzeuge des Projektmanagements. • können einen Praxistransfer der theoretischen Inhalte im Bereich der Musikproduktion herstellen. • können eine Musikproduktion planen, durchführen und evaluieren.

Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT1001PA	Einführung in die computer-unterstützte Musikproduktion	pi	VU	15	FW/FD	-	3	5	4,5,6
BPVT1002PA	Musikproduktion in der Praxis	pi	PS	15	FW/FD	-	3	5	4,5,6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BVT11/Lernraum Natur – Bildung für Nachhaltige Entwicklung						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	8	10	WM	4	-	Deutsch
Inhalte:						

Dieses Modul widmet sich den Handlungsfeldern und bietet fachwissenschaftliche Grundlagen in den Bereichen Gartenpädagogik, Naturparkpädagogik und Gesundheitsförderung in bzw. mit der Natur. Vermittelt werden zudem fachpraktische Basiskenntnisse im Bereich Garten- und Gemüsebau. Ein weiterer Fokus richtet sich auf fachdidaktische Grundlagen in den Bereichen Gartenpädagogik, Naturparkpädagogik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Gesundheitsförderung in bzw. mit der Natur.
Dislozierter Unterricht – Draußen unterrichten • Grundlagen der Gartenpädagogik • Grundlagen der Naturparkpädagogik • Grundlagen der Bildungsarbeit in Schutzgebieten • Grundlagen der Gesundheitsförderung • Grundlagen der Umweltbildung und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) • Grundlagen der Tiergestützten Pädagogik • Grundlagen der Artenkenntnis und der Biodiversität • Garten- und Gemüsebau • Grundlagen der Humanbiologie • Dislozierter Unterricht / Dislozierte Bildungsprogramme Landschaftsschutz, aktiver Natur- und Tierschutz • Lehren und Lernen im Garten • Fachdidaktische Konzepte der Naturparkpädagogik • Fachdidaktische Konzepte der Umweltbildung • Fachdidaktische Konzepte der Bildungsarbeit in Schutzgebieten • Methoden und Konzepte der Gesundheitspädagogik • Exemplarisch ausgewählte Themenbereiche im Kontext Bildung für Nachhaltige Entwicklung • Landschaftsschutz, aktiver Natur- und Tierschutz
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Dislozierter Unterricht – Draußen unterrichten • sind mit den unterschiedlichen Handlungsfeldern und den für sie typischen Lernumgebungen, Strukturen, Intentionen und Vernetzungen vertraut. • können fachsystematisch erworbenes Wissen und wissenschaftliche Erkenntnisse in ihren Unterricht transferieren. • kennen die positiven Auswirkungen von Naturbegegnungen auf den körperlichen und seelischen Gesundheitszustand. • verfügen über praktische Fertigkeiten in ausgewählten Bereichen und können diese situationsadäquat einsetzen und routiniert ausüben. • verstehen Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Pflanzen, Tieren und Menschen. • kennen heimische Wild- und Nutzpflanzen sowie heimische Wild- und Nutztiere. • kennen Netzwerke, Projekte und Bildungsprogramme mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit und können diese analysieren und reflektieren. • sind in der Lage, Aktivitäten im Lernraum Natur (in Form von disloziertem Unterricht) in einem interdisziplinären Erarbeitungs- und Gestaltungsprozess zu planen und umzusetzen. Landschaftsschutz, aktiver Natur- und Tierschutz • können ganzheitliche, handlungsorientierte und fächerübergreifende Lehr-/Lernprozesse didaktisch aufbereiten und umsetzen. • können gesundheitsfördernde Naturraumaktivitäten mit Lernenden durchführen. • können ein Fundament der Haltung für ökologisch sinnvolles Handeln, Verhalten und Entscheiden der SchülerInnen anbieten. • können im fächerübergreifenden Zusammenwirken Lernprozesse im Kontext einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung gestalten und sind in der Lage, Rahmenbedingungen für die Entfaltung individueller Potentiale zu schaffen. • verfügen über ein vertieftes und reflektiertes Wissen über Bildung für Nachhaltige Entwicklung. • sind in der Lage, Lernende zur Reflexion zu ermutigen und ihr Urteilsvermögen zu fördern. • wissen um die Bedeutung der Natur als Lebensraum. • kennen verschiedene Möglichkeiten zum aktiven Schutz von Lebensräumen.

• können auf Grundlage von fachtheoretischen und fachdidaktischen Erkenntnissen, Konzepte und Projekte im Lernraum Natur erstellen, diese durchführen und evaluieren. • sind in der Lage, Aktivitäten im Lernraum Natur (in Form von Landschaftsschutz, aktivem Natur- und Tierschutz) in einem interdisziplinären Erarbeitungs- und Gestaltungsprozess zu planen und umzusetzen.									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT1101PA	Dislozierter Unterricht – Draußen Unterrichten	pi	SE	30	FW/FD	-	4	5	4
BPVT1102PA	Landschaftsschutz, aktiver Natur- und Tierschutz	pi	SE	30	FW/FD	-	4	5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT12/Lernraum Natur - Lernen in Gruppen						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	7	10	WM	5	-	Deutsch
Inhalte: Dieses Modul ermöglicht die Auseinandersetzung mit Unterrichts-, Erziehungs-, Bildungs- und Lerntheorien. Fokussiert werden Aspekte der Diversität, Nachhaltigkeit und Inklusion. Grundlagen des personalisierten Lernens mit und an der Natur werden erworben. Außerdem setzen sich Studierende mit Aspekten der Interaktion in natürlichen Räumen auseinander, reflektieren ihre Haltungen in sozialen Beziehungen und Teamarbeit und erwerben Kenntnisse über Methoden zur Gruppen- und Teambildung.						
Natürlich Lernen: • Diversität und Wertschätzung • Konzepte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung • Inklusion und Barrierefreiheit • Natur als Gegenstand der Kommunikation • Lerntheoretische Grundlagen im Kontext Lernen mit und an der Natur • Methoden zur Naturvermittlung Arbeiten in Gruppen: • Gruppentheorie • Gruppendynamik • Naturerfahrung in Gruppen • Methoden und Konzepte der Outdoor- und Erlebnispädagogik						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Natürlich Lernen • können Diversität in ihrer vielfältigen Ausprägung wahrnehmen, verstehen und als Ressource nutzen. • sind in der Lage, Grundlagen der Nachhaltigkeit lerngruppenspezifisch zu vermitteln. • können im Sinne der Nachhaltigkeit Aktivitäten in natürlichen Räumen planen und durchführen sowie Lernende zu nachhaltigem Denken und reflektiertem Handeln ermutigen. • kennen inklusive Konzepte zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Motivation. • sind in der Lage, durch individualisierte Lernangebote im Sinne der Inklusion Lernende bestmöglich zu fördern. • verfügen über Wissen und praktische Fertigkeiten, ihren Unterricht im Sinne der Barrierefreiheit zu gestalten. • entwickeln Sicherheit im Gebrauch unterschiedlicher Terminologien und sprachlicher Codes und können diese situationsadäquat einsetzen. • können gendergerecht formulieren. • können Sprachanlässe in der freien Natur gezielt fördern. • setzen sich mit den Potentialen des Lernraums Natur (praktisch) auseinander. • kennen ausgewählte Konzepte und Methoden zur Naturvermittlung.						

- kennen ausgewählte Konzepte und Methoden der partizipativen Bildung.
 - verfügen über lerntheoretisches Wissen im Kontext Lernen mit und an der Natur.
 - kennen unterschiedliche Bildungsangebote in natürlichen Räumen und können diese analysieren und reflektieren.
- Arbeiten in Gruppen**
- verfügen über theoretisches Wissen zu sozialen Beziehungen, Gruppen- und Teamarbeit im Sinne der Inklusion und der Partizipation.
 - können vertrauensvolle und wertschätzende Beziehungen zu den Lernenden aufbauen.
 - können Gruppen leiten und führen.
 - haben fundierte Kenntnisse über kooperative Arbeitsformen und Dynamiken in Lerngemeinschaften.
 - können soziale Kompetenzen bei den Lernenden fördern.
 - können das kooperative Verhalten in Lerngruppen fördern, diese organisieren und leiten.
 - vermögen ihre Kenntnisse über gruppenspezifische Prozesse bei der Gestaltung von Gruppenaktivitäten einzusetzen.
 - können outdoor- und erlebnispädagogische Aktivitäten planen, durchführen und evaluieren.
 - können Exkursionen in Naturräumen lerngruppenspezifisch, inhaltlich und situationsgerecht aufbereiten und umsetzen.
 - wissen um die Grenzen ihrer Kompetenz in den Bereichen Gruppendynamik und Outdooraktivitäten und integrieren dieses Wissen verantwortungsvoll in ihr pädagogisches Handeln.

Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BVT1201PA	Natürlich lernen – Lerntheorie, allgemeine Didaktik und Methoden	pi	SE	30	FW/FD	keine	3	5	3
BVT1202PA	Arbeiten in Gruppen – Gruppendynamik und Outdoorpädagogik	pi	SE	30	FW/FD	keine	4	5	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BPVT13/Lernraum Natur – Forschendes, entdeckendes Lernen						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
BA	8	10	PM	6	-	Deutsch
Inhalte: In diesem Modul vertiefen sich die Studierenden in theoriegeleitete, forschende und entdeckende Lernprozesse und erwerben Wissen zur Gestaltung und Nutzung von (Frei-)Räumen. Sie erschließen interdisziplinäre Zusammenhänge im Spannungsfeld Mensch - Kultur - Natur. Sie reflektieren eigene Lernerfahrungen und Grenzerlebnisse sowie Erwartungs- und Bewertungshaltungen.						
Wahrnehmung und Erkenntnis • Natur entdecken und begreifen durch Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten und „den 6. Sinn“ (taktil-kinästhetischer Sinn) • Berücksichtigung der kindlichen und individuellen Wahrnehmungsmuster • Forschendes, entdeckendes Lernen / (Frei-)Raum Natur in und um uns • Kulturwissenschaftliche Aspekte von Naturverbundenheit • Sachkompetentes Erschließen interdisziplinärer Zusammenhänge im Spannungsfeld • Mensch -Kultur - Natur • Meine Kultur, mein Lebensraum • Ich und die anderen/das andere – Grenzen und Herausforderungen • Tiere als Teil der Pädagogik • Bindungstheoretische Grundlagen • Methoden und Konzepte der Tiergestützten Pädagogik						
Kompetenzen:						

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Wahrnehmung und Erkenntnis

- kennen ihre individuellen Wahrnehmungsmuster und -strukturen.
- können durch Übungen und Aktivitäten individuelle Wahrnehmungsmuster erkennbar und veränderbar machen.
- können durch Übungen und Aktivitäten zur Naturwahrnehmung Interesse und Freude an der Natur wecken.
- vermögen das eigene Eingebundensein in den Kreislauf der Natur zu verstehen und kindgemäß darzustellen.
- können forschende, entdeckende Lernprozesse initiieren und begleiten.
- kennen verschiedenste Arten der Dokumentation von Forschungs- und Entdeckungsprozessen (Beobachtungsprotokolle, Forschungstagebücher, etc.).
- können eigenständig Unterrichtsmaterialien im Sinne des forschenden, entdeckenden Lernens entwickeln.
- können naturwissenschaftliche Arbeitsweisen anwenden und umsetzen.
- sind in der Lage, natürliche (Frei-)Räume zu gestalten und für Lernprozesse zu nutzen.
- können auf Grundlage von fachtheoretischen und fachdidaktischen Erkenntnissen Konzepte und Projekte im Lernraum Natur erstellen, diese durchführen und evaluieren.
- sind in der Lage, Aktivitäten im Lernraum Natur (in Form von forschendem, entdeckendem Lernen) in einem interdisziplinären Erarbeitungs- und Gestaltungsprozess zu planen und umzusetzen.

Natur in und um uns

- sind in Grundzügen mit der Kulturgeschichte der Beziehung Mensch-Natur vertraut.
- sind in der Lage, kulturwissenschaftliche Aspekte von Naturverbundenheit wahrzunehmen, zu beschreiben und in ihre Handlungen zu integrieren.
- setzen sich mit Grundfragen der Beziehung von Mensch und Natur auseinander.
- können eigene berufsbezogene biographische Erfahrungen, Erwartungshaltungen, Wahrnehmungs- und Bewertungsmuster reflektieren.
- können persönliche Grenzerlebnisse wahrnehmen und reflektieren.
- wissen um die Notwendigkeit gemeinsamen Handelns unter den Aspekten: Sicherheit, Vertrauen und Natur.
- verfügen über allgemeine Grundlagen zum Thema Tiere als Teil der Pädagogik.
- verfügen über ein Basiswissen zum Thema „Tiergestützte Pädagogik“.
- kennen bindungstheoretische Grundlagen und können das erworbene Wissen in die pädagogische Arbeit integrieren.
- können Exkursionen in Naturräumen der jeweiligen Lerngruppe entsprechend inhaltlich und situationsgerecht aufbereiten und umsetzen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
BPVT1301PA	Wahrnehmung und Erkenntnis - Forschendes, entdeckendes Lernen	pi	SE	30	FW/FD	-	4	5	6
BPVT1302PA	Natur in und um uns – Gestaltung der aktiven Mensch-Natur-Beziehung unter spezieller Berücksichtigung der Beziehung Mensch-Tier	pi	SE	30	FW/FD	-	4	5	6

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
Abk.	Abkürzung
ASKÖ	Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich
ASVÖ	Allgemeiner Sportverband Österreich
BA	Bachelor bzw. Bachelorarbeit
BEEd	Bachelor of Education
BESK	Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz
BGBL.	Bundesgesetzblatt

BIS	Bildungsstandard
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BSO	Bundes-Sportorganisation
BSP	Bewegung und Sport
bStd	betreute Stunden à 60 min
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
CALL	Computer Assisted Language Learning
CLIL	Content and Language Integrated Learning
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DaZKompP	Deutsch als Zweitsprache-Kompetenzprofil für Pädagog:innen
DE	Deutsch
DIG	Medien und digitale Kompetenz
DV	Dachverband
EC / ECTS	European Credit Transfer System
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkt/e
EN	Englisch
EPOSTL	European Portfolio for Student Teachers of Language
EQF	European Quality Frameworks
ESP	Europäisches Sprachenportfolio
FD	Fachdidaktik
FV	Fachverband
FW	Fachwissenschaft
ggf.	gegebenenfalls
GERS	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
GK2	Grundkompetenzen Fremdsprache 2. Schulstufe
GK4	Grundkompetenzen Fremdsprache 4. Schulstufe
HCV	Hochschul-Curriculaverordnung
HG	Hochschulgesetz
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
idgF	in der gültigen Fassung
iKM ^{PLUS}	Individuelle Kompetenzmessung PLUS
IP	Inklusive Pädagogik
KG	Künstlerischer Gruppenunterricht
KG	Kunst und Gestaltung
KI	Künstliche Intelligenz
KS	Kurs
L1	Erstsprache
L2	Zweitsprache
LBVO	Leistungsbeurteilungsverordnung
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
LV-Nr.	Lehrveranstaltungsnummer
M4	Mathematik der 4. Schulstufe
M8	Mathematik der 8. Schulstufe
MA	Mathematik
MIKA D	Messinstrument zur Kompetenzanalyse Deutsch
MIKA O	Messinstrument zur Kompetenzanalyse Orientierung
MOBAK	Motorische Basiskompetenzen
MU	Musik
npi	Nicht prüfungsimmanent
NQR	Österreichischer Nationaler Qualitätsrahmen
PHVSO	Pädagogischer Hochschulverbund Süd-Ost
PPD	Fachwissenschaften
OeAD	Agentur für Bildung und Internationalisierung
ÖGS	Österreichische Gebärdensprache
PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten

PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
PHVSO	Pädagogischer Hochschulverbund Süd-Ost
pi	prüfungsimmanent
PM	Pflichtmodul
PPD	Primarstufenpädagogik und -didaktik
PPH	Private Pädagogische Hochschule
PPHA	Private Pädagogische Hochschule Augustinum
PPHB	Private Pädagogische Hochschule Burgenland
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PR	Praktika
PS	Proseminar
QMS	Qualitätsmanagementsystem
SchOG	Schulorganisationsgesetz
SE	Seminar
SEM/Sem.	Semester
SFB	Studienfachbereich
SP	Schwerpunkt
SU	Sachunterricht
SuS	Schüler und Schülerinnen
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
SWST	Semesterwochenstunden à 45 min
TD	Technik und Design
TZ	Teilnehmendenhöchstzahl
UE	Übung
USB-DaZ	Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache
USB-PluS	Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung, Profilanalysen und Sprachförderung
uStd	unbetreute Stunden à 60 min
Vorauss.	Zugangsvoraussetzung
VO	Vorlesung
VT	Vertiefung
VU	Vorlesung mit Übung
WM	Wahlmodul
WPM	Wahlpflichtmodul